

Lutz-Dieter Grosse und weitere Autoren

Der dritte Regenbogen

Unser
gemeinsames
Tagebuch



© 2011 Alle Rechte bei den Autoren dieses Buches

5. Veröffentlichung 11.08.2011

Der kleine Engel

Schon lange hatte der kleine Engel hinuntergesehen zur Erde, zu den anderen Engeln, die dort als Menschen lebten. Schön war es dort unten, in dieser farbenprächtigen, blühenden, wachsenden Welt, er kannte es, hatte es schon oft erlebt.

Aber der kleine Engel spürte, dass die Menschen dort unten es nicht wirklich sehen konnten, und dass sie auch nicht erkennen konnten, wie wundervoll sie selbst sind. Sie trugen ihre Herzen verschlossen, spürte der kleine Engel.

Vielleicht möchten sie ihre Herzen wieder öffnen, dachte er, vielleicht haben sie es nur vergessen. Nun, dann gehe ich wieder hinunter, beschloss er, vielleicht erinnern sie sich, wenn sie mein Herz spüren.

Schon bald lag er in einem Kinderwagen, und sprach aus seinem Herzen heraus mit dem blühenden Kirchbaum über ihm, mit den bunten Vögeln in den Zweigen, mit den surrenden Hummeln, mit allen fühlenden Wesen um ihn herum.

Ein wenig traurig machte es ihn, dass die Menschen, mit denen er lebte, sich nicht so unterhielten, wie er es tat. Sie sprachen mit Worten, aber kaum mit ihren Herzen. Gut, sagte sich der kleine Engel, dann lerne ich zuerst auch, mit Worten zu sprechen, dann werde ich sicher ihre Herzen erreichen.

Aufmerksam hörte er ihnen zu, sah auf ihre Lippen, und schon bald klangen die Worte aus seinem Mund ebenso, wie bei den anderen Menschen. Seine Worte kamen direkt aus seinem Herzen, berührten die Herzen der Menschen, doch sie waren es nicht gewohnt, auf diese Weise zu sprechen, sie taten es nach wie vor aus ihrem Verstand heraus. Aber er sah, dass sie Worte auf Papier schrieben, oft mit viel Gefühl, und er beschloss, es ihnen gleich zu tun.

Sommer und Winter gingen dahin, der kleine Engel war etwas gewachsen, und schrieb nun aus seinem Herzen heraus kleine Sätze, kleine Reime, kleine Geschichten auf Papier.

“Mit meinem Herzen sehe ich, wie wundervoll ihr seit.“ Schrieb er, und er spürte, dass es die Menschen durchaus berührte, begannen sie jetzt, sich zu erinnern, was sie wirklich sind?

Ganz so schnell ging es nicht, und so schrieb der kleine Engel einfach weiter, wie es aus seinem Herzen heraus sprudelte. Irgendwann las er ein paar Zeilen, die andere geschrieben hatten, und plötzlich spürte er tiefe Freude, wärmende Liebe, und er lächelte glücklich.

Ja, tatsächlich, es gab also noch andere kleine Engel, die so wie er hier auf der Erde leben, und kleine Geschichten schreiben, aus ihrem Herzen heraus.

Es machte ihm Mut, und er sah in diesem Moment, wie draußen am Himmel ein Regenbogen mit all' seiner Farbenpracht die Erde umarmte, und er spürte, dass diese Welt perfekt so ist, wie sie ist.

Diddi

Oktober - Die Vorbereitung

Betreff: Noch eine Buch-Idee

Es wäre sicher sehr schön, hier im Forum ein Buch entstehen zu lassen. Ich könnte mir vorstellen, dass es in einer eigenen Rubrik eine Art Tagebuch gibt, in dem jeder seine ganz aktuellen, augenblicklichen Gefühle, Erlebnisse, Gedanken oder Eindrücke niederschreiben kann, in seiner ganz eigenen Art und Weise, so wie es kommt, hintereinander weg.

Es könnte ein sehr authentisches Abbild des täglichen "Jetzt" entstehen, so wie wir es erleben, als Shaumbra, als Menschen dieser Welt. Wenn ich über diesen Augenblick schreibe, über die Freude, die ich jetzt gerade erlebe, über den Schmerz eines sehr einsamen Moments, über meine Zweifel, die gerade vor fünf Minuten in mir waren, oder über meine Begeisterung, in dieser Sekunde, dann könnte das schon sehr bewegend sein, glaube ich.

Diddi

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Wenn ich es mache, mit dem Schreiben,
(na sicher mache ich es!),
dann tue ich es in erster Linie für mich,
aus Freude daran, mich auszudrücken,
mich mitzuteilen, mich auszutauschen.

Ich hätte heute schon fast Lust, anzufangen.
Ich könnte von meinem rechten Knie erzählen.
Ich lief heute durch den Regen zum Auto, und beeilte mich,
da nicht allzu viele Tropfen über meine Wange laufen sollten,
es könnte ja jemand etwas Falsches denken.

Und plötzlich war da so ein stechender Schmerz im rechten Knie,
und ich konnte kaum noch auftreten.
Mein Knie ist in dieser Hinsicht schon länger aktiv,
es will mir schon seit Monaten etwas mitteilen,
aber irgendwie hab ich es wohl noch nicht verstanden,
und jetzt wird es etwas lauter.

Es erzählt alte Geschichten, vom Dienen, von einer Gemeinschaft,
von Standhaftigkeit, von Veränderungen, von Angst, vom Weglaufen,
von Hinfallen und Schmerz.

Ich glaube, es möchte einfach gehört werden, gefühlt werden,
möchte umarmt und angenommen werden.

So ein Knie kann wie ein weinendes kleines Kind sein.

Ja, so etwas könnte ich schreiben, wenn ich jetzt anfangen würde.
Wer weiß, was ich morgen zu schreiben haben würde.

Diddi

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Dem Shaumbra-Tagebuch, wenn es denn eins geben sollte,
würde ich auch anvertrauen, dass ich mich zurzeit
wie aus dem Nest gefallen fühle.

Ja, ich weiß, dass es Zeit für mich wird, fliegen zu lernen.

Doch solange man nur im Nest rumsitzt, wird es kaum etwas.

Deshalb wird man irgendwann rausgeschubst.

Bumms! Harte Landung.

So ruckartig die gewohnte Geborgenheit loszulassen, tut ganzschön weh.

Meine alte berufliche Tätigkeit - losgelassen.

Viele alte Bindungen - losgelassen.

So ziemlich alles - losgelassen.

Jetzt hüpfе ich noch ein bisschen hilflos wirkend am Boden herum,
hoffe dass keine Katze kommt, mache ein paar Flügelschläge,
so richtig klappt's noch nicht. Noch nicht.

Ich weiß, dass es geht, es ist ja wie ein Naturgesetz.

Ich will endlich bei den anderen oben auf der Antenne sitzen,

will zum Weinberg fliegen und mir ein paar Trauben picken,

will eine Runde über dem See drehen, über dem Wald,

Diddi

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Das mit deinem Knie hat mich erinnert - am letzten Samstag war ich bei Vollmond unterwegs im Wald, ich hatte am Nachmittag einen Aspekt von mir stark gespürt, der sich "nicht unterstützt" fühlt, und mir dann auch im Außen bei einem Telefongespräch mit einem Freund entsprechend das Muster abgeholt.

Ich fühlte mich traurig, und der Vollmondspaziergang tat mir wunderbar gut. Dann rutschte ich aus, fiel auf mein linkes Knie, und das blutete stark.

Ich erinnerte mich sofort, dass ich als Kind oft auf mein linkes Knie gefallen war und schon war eine Verbindung zu den Gefühlen am Nachmittag hergestellt.

Ich streichelte zuhause mein linkes "Knie-Kind" und ich gab mir die Unterstützung, nach der ich mich so sehnte....

Barbara

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Das ist eine gute Idee! *freude*

Meint ihr das so in der Art wie das hier ... :

Dann erlaube ich mir hier mal, zu schreiben, was ich in den letzten 2 Jahren so fühlte... Denn ganz ehrlich, ich fühlte mich missverstanden von meiner Umwelt, Familie, im Beruf usw.

Überall fühlte ich mich soooooo total missverstanden, dass ich mich sooo fremd auf dieser Erde fühlte... der Schmerz...

Irgendwo in mir sagte schon eine Stimme, dass es einen Grund hat, warum ich hier auf der Erde bin...

Doch ich fühlte mich nirgends "wohl, zu Hause, geborgen" und dachte laufend, in den 25 Jahren davor schon, (heute 36), ich sei nicht normal, nicht okay, anders, etwas stimme mit mir nicht usw...

Egal wie oft ich umzog, den Job wechselte usw., das Gefühl blieb bestehen.

Dann vor gut 2 Jahren mailte mir eine liebe Freundin einen Text von einem Tobias-Channel, mit dem Link zur Website, und dann saß ich weinend vor Freude mehrere Wochen lang vor dem PC, und las und las und las... Erleichterung !!!

Auf einmal begann ich, mich verstanden zu fühlen:
Irgendwo da draußen gab es also ganz, ganz viele Menschen, die das Leben, die Erde usw., alles so wahrnahmen, wie ich...
Und welch ein Balsam für meine Seele (ja auch mein Ego), die Channels zu lesen. Welch ein Trost... Fortsetzung erwünscht ?

Jane

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Ja, Neues Bewusstsein zu erfahren war für mich durch das Lesen der hilfreichen Tobias-Texte, Shaumbra-Texte usw. in den letzten Jahren auf vielen Ebenen meines Seins mehr als Heilung, besonders auf der Seelen-Ebene.

Es war immer wieder ein sehr großer Trost - ein Trost, weil ich den Schmerz des Abgetrennt-Seins fühlte. Durch das Lesen der Texte habe ich viel, viel Heilung erfahren dürfen. Und es war auch oft eine Bestätigung für das Gefühl, das ich seit Kindheit im Hintergrund hatte: "Da ist noch viel, viel mehr in diesem Universum, als das, was sie mir hier auf der Erde erzählen...".

Das Lesen der Channels hat mir immer wieder aufs Neue geholfen, dass ich es nicht in Worte fassen kann. Es kam mir manchmal vor wie "Briefe von Zuhause" - als wäre ich hier in einer Schule platziert, weit weg von zu Hause. Und so fühlte es sich an:

Die Briefe, die immer so voll Liebe und Mitgefühl waren in ihrer Energie, sagten mir, dass ich durchhalten soll, dass ich auf dem richtigen Weg bin, dass sie uns Hilfe senden usw.

Sie haben mir Mut gemacht und mir Licht gespendet, als ich in der Dichte der alten Energie an nichts mehr glaubte.

Ich bin sehr, sehr dankbar für diese Hilfe und Unterstützung, die ich empfangen durfte und darf. Und zu erfahren, dass da eine große Familie ist, wo man Erfahrungen austauschen kann, das ist so wertvoll!

Und es ist immer auch ein Erinnert-Werden daran, dass wir so viel mehr sind:

Wir sind Licht, wir sind Liebe, und in Wahrheit gibt es keine Grenzen....
Und im Bewusstsein hat die Neue Energie bei mir geholfen, viele, viele Illusionen loszulassen, all die alten Glaubensmuster...

Das neue Bewusstsein kann ja erst dann richtig reinkommen, wenn wir uns erlauben zu vertrauen und zu glauben...
Und das ist das Schöne an der Neuen Energie:
Uns wird bewusst, dass wir alle Teil der lichtvollen Quelle sind.
Neues Bewusstsein wird ja dann auch zum Seelen-Bewusstsein:
Wir integrieren unsere Seele.... Danke!

Jane

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Lieber Diddi, Deine Buchidee gefällt mir. So spontan aus dem Herzen sage ich ja zu einer Beteiligung von mir, in der Weise: "Wenn spontan in mir etwas entsteht, was ich da reingeben möchte und es dann tun darf, werde ich es tun."

Phoenixia

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

OOOOOOooooooooohhhhhhhhhh, das kommt mir gerade recht, liebe Mitteleute. Ich bin auf jeden Fall dabei. Ich finde die Idee sehr gut, eine Rubrik einzurichten, in die jede/r Einfluss einbringen kann.
Es fühlt sich wirklich sehr konstruktiv, ach, einfach schön an. Ich habe noch nicht das Gefühl, es sei gut, wenn ich jetzt einfach so eine Rubrik eröffne. Deshalb hier einfach meine Zustimmung mit einem klaren JA.
Bis später.

Diana

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Ich finde Deine Idee wunderschön. Auch ich empfinde, dass ich mein eigenes "Puzzle" so langsam zusammenlege und ins Licht gebe. Wie wunderbar, wenn wir gemeinsam unsere eigenen Puzzles zu einem großen Puzzle verschmelzen.
Ich bin mit Freude dabei.

Munja

November - Es geht schon los!

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Liebe Shaumbra, ich werde jetzt die Administratoren bitten, eine Rubrik einzurichten, mit dem Titel Tagebuch. Ob und wie es dann zum Buch wird, wird sich rausstellen. Ich wünsche mir so eine Art Bündelung, weil mein Impuls für das Jetzt steht. Es ist ja völlig offen, wer wann oder ob jemand mitschreiben will. Da wir auch in uns sehr unterschiedliche Pioniere sind, fühlen wir uns auch unterschiedlich angesprochen.

Tagebuch trifft es für mich gerade, da die Tage sehr unterschiedlich sind. Ich bin meinen Weg sehr oft so gegangen, dass darin der Alltag keinen Raum hatte. Immer hing irgendwo eine Karotte, der ich nachgestieft bin. Und erst seit ich es lasse, geht es mir gut und alles findet sich. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, zu sagen: Schaut, nicht irgendwo und irgendwann hast du's, du hast es hier und jetzt.

Du bist gut, wie du jetzt bist, Du musst dich nur annehmen und alles entwickelt sich. Für mich ist und war es hilfreicher, auch Alltägliches an mir und anderen entdecken zu dürfen, das finde ich sehr würdig, zu erleben, dass ich auch ein ganz normaler Mensch bin und dass mein Weg dennoch in das Göttliche führt. Ich möchte nichts Perfektes, es ist bereits perfekt. Es geht in meinem Erleben lediglich um ein wenig Bündelung, die dadurch erreicht wird, indem ich mich entschieße, will ich diesen Beitrag jetzt in der Rubrik, die vielleicht ein Buch wird, drin haben oder nicht.

Ich entschuldige mich für meine Heftigkeit, in der sich gerade ein Schmerz Bahn bricht. Worauf soll ich denn schon wieder warten, es ist doch bereits alles da.

Ich will das mitteilen auch im außen, was jetzt passiert, jetzt und unmittelbar.

Ich bedanke mich bei denen, die mir geholfen haben, dies genau so zu schreiben.

Phoenixia

Betreff: Re: Noch eine Buch-Idee

Liebe Phoenixia,

jetzt bin ich einfach gespannt, was geschieht.
Ich hab' keine Ahnung, ob eine gemeinsame Schöpfung ihren Weg
dadurch beginnen wird, ich möchte es auch garnicht beeinflussen.
Ich lasse es fließen, wie es fließen möchte.

Diddi

Betreff: Montag, 16.11.2009

Die angenehm milde Septembersonne warf ihre Strahlen auf das weiße
Blatt, das vor mir auf dem Schreibtisch lag, mit einigen Bleistiftstrichen
skizzierte ich gerade eine Schaltung, da klingelte mein Telefon.
"Du musst sofort kommen, es geht los!!!"

Es gab nichts weiter zu fragen, ich sprang auf, griff im Vorbeilaufen
meine Jacke, sauste mit ein paar Sätzen die Treppe hinunter und lief
zum Auto.

Eine Viertelstunde später half ich meiner Frau einzusteigen, schaffte es in
Rekordzeit quer durch die Stadt bis zur Klinik.
Nachdem ich sie in die fürsorgliche Obhut der Schwestern übergeben
hatte, saß ich bald wieder am Schreibtisch und versuchte mich zu
konzentrieren.

Viel hatte ich noch nicht zu Papier gebracht, da riss mich wieder das
Läuten des Telefons aus meinen Gedanken, es war bereits die Klinik, sie
gratulierten mir, meine Tochter hatte gesund und munter ihren Weg in
dieser Welt begonnen.

Sie hätte eigentlich noch fünf Wochen Zeit gehabt, doch irgendetwas
hatte sie bewogen, ganz unerwartet genau an diesem sonnigen
Septembertag ihren ersten Atemzug zu tun.

Das ist jetzt einundzwanzig Jahre her, und so entschlossen, wie sie
begonnen hat, ging sie auch weiter, gleichzeitig mit Leichtigkeit, mit
Freude, mit Erfolg.

Manchmal kommt etwas früher in diese Welt, als man es erwartet hat, weil es scheinbar nach seinen eigenen Regeln wachsen und gedeihen möchte. Gestern erblickte auch etwas überraschend unser gemeinsames Tagebuch das Licht der Welt.

Es ist ein Sonntagskind, und es wird wissen, warum es genau so sein sollte. Nun sind wir sozusagen stolze Eltern eines noch ganz kleinen, zarten Wesens, und ich glaube, das Beste was wir tun können, ist ihm unsere Liebe zu schenken. Möge etwas Wunderbares aus ihm werden, mit Leichtigkeit, mit Freude, mit Erfolg.

Diddi

Betreff: Regengrauer Novemberdienstag

Mir geht gerade der Gedanke durch den abendlichen Kopf:
Ist nicht jeder Tag in seiner Weise einzig?
Hat es nicht auch ein grauer Novemberdienstag verdient, dafür geliebt zu werden, dass es ihn für mich gab?

Es werden noch viele Tage kommen, doch genau so, wie dieser heutige, wird niemals mehr einer sein. Ich umarme dich, mein lieber grauer Novemberdienstag, auch wenn ich heute früh nach einem seltsamen Traum etwas verstimmt aufwachte, auch wenn kein einziger Strahl Sonne heute mein Auge erreichte, auch wenn ich sehr lange gearbeitet habe.

Doch ich durfte dich erleben, ich durfte deine vom Regen belebte Luft atmen, ich durfte Menschen begegnen, wie es vielleicht nur heute möglich war, wir haben gemeinsam gelacht, wir haben angestrengt zusammen nachgedacht, weil wir dieses Leben oft noch so sehr ernst nehmen, weil wir uns und was wir tun für so wichtig halten, weil wir noch so sehr glauben, wir müssten etwas erreichen.

Was werde ich heute Abend mitnehmen, wenn ich dich verabschiede, mit welchem Gefühl werde ich dir "Tschüss" sagen?

Du wirst der Tag bleiben, der so unscheinbar und grau war, so wenig besonders, und doch ganz und gar einzigartig. Danke, dass du für mich da warst.

Diddi

Betreff: Impuls Shaumbra-Tagebuch

Liebe Shaumbra

Aufregende Tage liegen hinter mir.

Ich folgte einem inneren Impuls, der berstend durch alle meine moralischen Bedenken, wie das für andere ist, jäh und unaufhaltsam durch mich hindurch brach.

Zuerst hatte ich totale Freude damit.

Endlich hatte sich in mir etwas Bahn gebrochen.

Doch dann rüttelte und schüttelte es mich.

Hatte ich mich zu weit aus dem Fenster gelehnt?

Hatte ich mich übernommen?

Bin ich jetzt ein Egoschwein?

Glücklicherweise fielen mir die Hausschweine meiner Eltern ein, die ich immer sehr lieb gehabt hatte.

Dennoch, in gewisser Weise befinde ich mich immer wieder noch wie im Schock und etwas in mir ruft Hilfe.

Indem ich meinem inneren Impuls nachgegeben hatte, sagte ich ja zu meiner Geburt, die nun unweigerlich in Gang gekommen ist.

Ich liege, sitze, gehe wie in einer Dauerwehe.

Ich bin nicht länger das, was ich gerne gewesen wäre.

Wie ein Strudel will es mich fortreißen, von dem, was ich glaubte zu sein.

Der vermeintliche Halt in mir, es gibt ihn nicht mehr.

Hilfe ich sterbe!

Nein, du wirst nicht sterben, das was da stirbt, das bist du nicht!

Langsam fange ich an, mich zu entspannen und spüre dem nach, was da in mir hervorkommen will.

"Es ist schön, tut unendlich gut, ist wunderbar und - ja so darf es weitergehen."

Wenn da nicht schon die nächste Wehe käme.

Doch eines ist mir gewiss:

"Ohne Wehen gibt es auch keine Geburt."

Phoenixia

Betreff: Wie es mir gerade geht

Wie es mir gerade geht: Aggressiv bin ich, und wütend.

Weil ich mich so unfrei fühle, mir bewusst wird, wie sehr ich doch darauf bedacht bin, vermeintlichen Erwartungen Anderer an mich gerecht zu werden. Ich fühle mich so unauthentisch, so feige, mich zu zeigen, wie ich bin.

Das heißt, eben auch meine sogenannten ungeliebten Seiten zu zeigen: Meine Angst, Egoismus, Faulheit, Ungeduld, Menschenfeindlichkeit, Unruhe, meine Arroganz, Selbstgerechtigkeit, Ärger, Empfindlichkeit, Sturheit, meinen Neid und meine Eifersucht - eben all diesen Rotz.

All das, was mich bei den Andern so nervt und ankotzt, sehe ich überdeutlich bei mir selber auch.

Und ich wünsche mir, mich ganz aufrecht, im übertragenen Sinne nackt zeigen zu können, nichts mehr verbergen zu müssen oder zu wollen, wie herrlich frei wäre ich dann!

Mich nicht mehr um irgendeine Eigenschaft beMÜHEN zu müssen sondern ganz selbstverständlich, natürlich und leicht ich selber zu sein. Dann hätte ich es auch nicht mehr nötig, um mich zu hauen, auszuteilen, zu verletzen, was mich letzten Endes ja doch nur wieder selber trifft.

Ich will das auch gar nicht mehr zerstückeln und aufteilen in "das Männliche und das Weibliche in mir" und dem ein- und anderen jeweils bestimmte Eigenschaften zuordnen, das stimmt auch nicht mehr für mich.

Ich bin ein Ganzes und nicht ein halbes Männliches und ein halbes Weibliches. Und auch nicht ein halbes Ganzes, das seine Ergänzung in einem anderen halben Ganzen sucht, das ist mir alles viel zu verkopft und theoretisch.

Wenn ich einem in Gefangenschaft geborenen Tier etwas von der Freiheit erzähle, kann es nichts damit anfangen, weil es nur seine begrenzte Welt kennt.

Aber da ist doch tief in ihm eine ganz natürliche Sehnsucht, sogar ein Wissen von dieser Freiheit, und ohne einengende Gitter oder Mauern würde es den Weg dahin finden.

Das ist meine Wut, meine Aggression, ich ertrage diese Mauern, Wände, Decken nicht mehr, ich möchte sie wegsprengen, mit einem tiefen Atemzug von Freiheitsdrang!

Es erdrückt mich, zu leben wie der Adler im Hühnerstall, den ein Huhn ausgebrütet hatte und der eines Tages oben am Himmel einen Adler fliegen sah.

Voller Bewunderung schaute er zu ihm hoch und stellte sich vor, wie herrlich es wohl sein müsse, so frei zu fliegen, ohne Angst und Begrenzung.

'Aber das kann ich ja sowieso nicht, ich bin ja nur ein Huhn im Hühnerstall' dachte er traurig.

Dann sehe ich gestern einen Fernsehbeitrag von Elefanten in Afrika, denen man mit unvorstellbarer Folter den Willen bricht, um sie zu elenden, armseligen Sklaven ihrer Besitzer und der auf ihnen reitenden Touristen zu machen.

Ich schalte aus, alles in mir empört sich, ich bin einer dieser Elefanten.....

Iljos

Betreff: Re: Wie es mir gerade geht

Ich bin nicht nur der Elefant, ich bin auch sein Peiniger.

Wie gehen wir Menschen mit unserer Schöpfung um?

Wie gehe ich mit mir um, mit meiner Kraft, mit meinen Potentialen?

Wieso arbeite ich für wenig Geld in Jobs, die meinem Naturell gar nicht entsprechen?

Wieso mache ich aus einem mit Freiheit und Schöpferkraft ausgestatteten Wesen ein angepasstes, funktionierendes Rädchen in einem kranken System?

Das ist der Elefant, dem ich mit Gewalt den Willen breche, den ich zu einem armseligen Trottel anderer Menschen mache.

Und was für eine ungeheure Kraft wohnt diesem Wesen eigentlich inne?!

Ich schenke diesem Elefanten jetzt die Freiheit, erlaube ihm, seine Kraft FÜR SICH einzusetzen, alle Begrenzungen niederzutrampeeln, mit einem lauten Trompeten, das seine volle Präsenz deutlich macht:

Hier komme ich!

Dieses mal bin ich gekommen, um es zu schaffen, um als Schöpfer zu leben.

Um Leichtigkeit, Freude, Fülle, Genuss und Leidenschaft zu leben.
Um die Schönheiten dieses wundervollen Planeten zu sehen.
Um diese Stimme tief in mir zu hören, mein Wissen um die eigene
Göttlichkeit zu nähren und angstfrei alles loszulassen, was mich
begrenzt.

Ich weiß, dass uns Menschen das möglich ist, weiß es schon lange, aber
lebte es bisher nicht.

Ich muss kein Kämpfer mehr sein, kein Krieger, meine Kraft nicht für
Schlachten vergeuden.

Ich darf einfach nur erschaffen ohne es mir verDIENEN zu müssen, ohne
eine Gegenleistung dafür erbringen zu müssen.

Das ist das, was mich an der Natur so fasziniert:

Die Selbstverständlichkeit des Seins.

Die Entfaltung der eigenen Schönheit, ohne Absicht dahinter.

Iljos

Betreff: Träume, gefühlte 24 Stunden am Tag

Ich träume derzeit sehr intensiv, mit dem Gefühl Berge zu verschieben.
In den Traumbildern selbst drückt sich das in eher negativ besetzten
Bildern aus.

Ich krieg ständig irgendwas nicht hin.

Allerdings sind die Geschichten sehr abwechslungsreich und interessant.
:-)

Dann könnte ich den ganzen Tag weiterschlafen, weil ich meine Art der
Müdigkeit nicht anders zuordnen kann.

Mein Verstand ist völlig passé gegangen, ich kann nicht mal lesen, weil
ich einen Satz vor dem anderen nicht behalten kann.

Damit liegt meine Diplomarbeit wieder brach.

Dafür mache ich allerdings viel Musik. Meine Homepage ist fast fertig,
meine zweite CD läuft gerade an, gestern habe ich neben den
Standardkonzerten überraschenderweise auf einer Vernissage spielen
dürfen.

Daneben kreisen meine Gedanken jedoch über das Geldverdienen und
dementsprechend über Arbeitstermine, die ich im alten Zustand nicht
mehr wahrnehmen will, und neue Termine dieselbe ewige Fahrerei mit
sich bringen.

Ich glaube, das Fahren stört mich nicht wirklich, nur merke ich, dass ich dafür keine Kraft mehr aufbringen möchte.
Mit anderen Worten: Ich fühle mich derzeit weder sehr glücklich noch zufrieden.

Diana

Betreff: Traum: Stipendium für ein Studium in Amerika - die andere Tatsache

Ich freue mich seit zwei Tagen noch mehr oder wirklich auf mein Träumen, oder das Träumen, weil ich mich vor zwei Tagen dafür entschieden habe, mich darauf zu freuen.

Und letzte Nacht träumte ich, ich arbeite als Familienhelferin, intensiv mit einem jugendlichen Mädchen, das von seinen Eltern mehr blockiert als bildungsmäßig gefördert wurde.

Sie machte einen schwierigen amerikanischen Test für ein Stipendium in Amerika.

Ihre Eltern stellten sich dagegen, gerade ihr Vater, also unterstütze ich sie in ihrem Tun, indem ich diesen Test auch machte, auch um sie zu ermutigen.

Sie lernte sehr viel dafür, ich gar nicht, und wusste nicht mal wirklich was zu gewinnen war.

Die Verleihung zeigte, dass vor allem junge Männer gewannen, ein elitäres Komitee wählte nach den Testergebnissen aus.

Ich gewann auch ein Stipendium, mein "Schützling" nicht.

Ich hatte ihr gegenüber später kurz ein schlechtes Gewissen, aber meine Freude und Überraschung überwogen, dass ich das geschafft hatte und bemerkte, wie sehr ich Lust hatte, im folgenden Jahr nach Amerika zu gehen.

Mit diesem Glücksgefühl und dem Gefühl von Vertrauen darin, dass ich intelligent bin, wachte ich auf.

Mir ging es weiterhin prima und ich ging weiter in und mit diesem Gefühl.

Ich spürte in den Traum hinein.

Die Antwort: Es handelte sich um eine potentielle Zukunft von mir.
Egal, ob sie wirklich ist oder nicht, weil Wirklichkeit zeitlich nicht linear verläuft.
Weil es Tatsachen so nicht gibt, wie Adamus so schön sagte.
Weil es ist wie es ist, was mein Verstand nicht begreifen kann.
Also hab ich es gelassen, es weiter zu versuchen.
Aber ich habe totale Lust nach Amerika zu gehen. Echt und wirklich. :-D
Ich geh jetzt träumen.

Diana

Dezember

Betreff: Regentropfen die an mein Fenster klopfen...

Tun sich Regentropfen eigentlich weh, wenn sie hier hinter meinem Rücken auf das Dachfenster prasseln?

Sie fallen, und fallen, und fallen, es muss aus einem Kilometer Höhe ganzschön lange dauern, ehe sie hier sind, und dann plötzlich -
Patttschhhh -
sind sie breit.

Aber wahrscheinlich haben sie das im Laufe der Ewigkeit schon so oft mitgemacht, dass sie sich nichts daraus machen.

"Gleich bin ich breit, aber - es macht nichts weiter."

Ja, natürlich, irgendwann sind sie auch mir schonmal auf den Kopf gefallen, und ich hab' ihnen das bei dieser Gelegenheit gesagt.
Ob sie mich wiedererkennen, wenn ich im Regen spazieren gehe?

Jedenfalls sind die Tropfen meine Freunde.

Nicht nur, weil sie einen guten Wein erst zu dem machen, was den Genuss in meine Kehle bringt, sondern weil sie auch gut wissen, dass es mir wenig Freude macht, wenn sie mich beim Heimfahren auf dem Fahrrad besuchen kommen, und sich deshalb manchmal ein halbes Stündchen länger oben festhalten.
Danke dafür.

Diddi

Betreff: heute

Von der Perspektive von 10 Jahren zu heute:

5.20 aufstehen.

6.00 endlich ein Taxi, aber der Taxifahrer kommt nicht aus Peking - er versteht mein chinesisches Wort für Flughafen nicht und will mich irgendwohin fahren.

7.00 ich bin umgebucht - unverschämt - da hätte ich gleich viel Geld sparen können.

8.00 Maschine startet pünktlich nach Hong Kong.
11.00 Ankunft in Hong Kong - Taxifahrer beschubst mich.
14.00 stehe vor verschlossenen Türen - mein Geschäftspartner kommt später - erklärt, dass er sich nur um seine Tochter kümmert, die wohl Krebs hat. Versuche dem Mann zu helfen.
17.00 zurück zum Flughafen - angenehm - mit Bus! - kann mich keiner beschubsen.
18.00 will noch ein paar Sachen kaufen - Kreditkarte wird eingezogen - macht nichts - hab noch eine andere.
19.00 toller Service in der Lounge.
20.00 Abflug nach Peking.
24.00 zu Hause - Telefonat mit Kreditkatenunternehmen - sie können nichts machen - obwohl Deposit hinterlegt - wurde von Bank gesperrt.
01.00 mit Europa und Schweiz telefoniert – Kindereien.
02.00 Uhr gute Nacht!
na ja - morgen ist auch noch ein Tag!
Zum Glück habe ich nur noch sehr selten solche Tage!

maus

Betreff: Weihnachtsmarktwatscheln oder die kleinen Schritte

Heute zog es mich wieder in die City zum Weihnachtsmarktwatscheln, was natürlich zum Wochenende gegen Abend eine besondere Freude ist. So genau wusste ich garnicht, warum ich es wollte, es zog mich einfach hin.

Ich genieße die auf mich einströmenden Genüsse, die Düfte von Glühwein, Anis, Räucherwerk, Flammkuchen, das babylonische Sprachengewirr, den unermüdlichen Pianospiele mit dem Heizstrahler im Rücken, "Stilbruch" aus Dresden, bunt leuchtende Kerzengläser, den Seifenblasenbär auf dem Dach, die mir scheinbar mit ihren sehr lebendigen Augen nachsehenden Marionettenpuppen, die zwei weißstrahlenden, blondhaarigen menschlichen Engel, den Reibekuchen mit Preiselbeeren....

Aber dieses Gewatschele schafft es doch fast, mir auf die Nerven zu gehen, die Menschen gehen nicht, nein sie verlagern ihr Gewicht zwischen dem linken und dem rechten Bein hin und her, und bewegen sich auf diese Weise Millimeter für Millimeter vorwärts.

Nun gut, denke ich, wenn ich gewählt habe, hier mit den Menschen diesen Weihnachtsmarkt zu erleben, dann muss ich mich halt diesem zähen Fluss anpassen.

Es geht ja nicht darum, irgendwohin zu kommen.

Es geht ums Genießen, ums gemeinsame Erleben.

Also gebe ich mich dem sehr langsamen Gehen hin, und durch das innere Annehmen wird es recht friedlich in mir.

Doch die Leute hinter mir treten mir in die Hacken.

Nicht mit Absicht, aber es geschieht halt, weil ich nicht watschele.

Ich gehe zwar langsam, aber ich mache zu große Schritte, wie es scheint.

Nun gut, auch das kann ich ändern und fließe schließlich friedlich mit der Menge dahin. Und ich genieße.

Ach ja, Menschen können schon seltsam sein.

Manchmal wollen sie nicht vorankommen.

Sie watscheln einfach nur durchs Leben, mit kleinen genießerischen Schritten.

Diddi

Betreff: Verliebt

Vor einigen Tagen traf es mich.

Wie aus heiterem Himmel war ich plötzlich verliebt, **in mich!**

Ich war begeistert. Ja es fühlte sich genau so an, wie wenn ich mich früher in einen Mann verliebt hatte. Und nun in mich. Der eigene Partner in mir. Grandios.

Ich schwelgte im Glückszustand. Ich wusste, wenn ich es nicht blockiere und mich noch weiter hinein sinken lasse, dann kann es jetzt immer so sein.

Doch der reine Glückszustand? So allem enthoben - stellten sich Zweifel meines Verstandes ein.

Es hat sich gezeigt, mein neues Ich, es scheint immer noch da zu sein, lässt sich nicht mehr leugnen, verdrängen.

Doch ich spüre, wenn ich ganz in meinem neuen Ich sein möchte, muss ich mein Altes auch ganz gehen lassen.

Was mir letztendlich den Mut geben wird weiter zu gehen (im Moment hänge ich noch), ist das Fühlen dessen, was ich fühlte, noch fühlen kann und die Sicherheit, dass alles in mir da hinein münden wird. Ob Stunden, Tage, Wochen, ich weiß es nicht.

Durch das Schreiben hier stelle ich fest. Es ist unwiderruflich da.

Mensch Phoenixia, begreif es doch.

Jetzt bin ich sehr berührt, dass es diesen Ort hier gibt, indem ich mir in dieser Weise begegnen kann. Sehr, sehr herzlichen dank dafür.

Wieder Schmetterlinge im Bauch.

Phoenixia

Betreff: Re: Frischer Wind

Mein Herz rast angesichts dessen, was ich jetzt schreiben werde, denn ich weiß nicht, ob das gut ist, dass ich es so öffentlich schreibe. Obwohl ich noch gar nicht genau weiß, was ich schreiben werde, aber ich fühle, dass es raus will.

Das Wort „öffentlich“ kommt von öffnen und darin bin ich momentan nicht gerade Meister – im Widerstand und Wehren bin ich jedoch Weltmeister.

Es hat nicht direkt mit dem zu tun, was Ihr hier unter diesem Thema schreibt, aber die Energie, in der euer Austausch stattfindet, gibt mir Vertrauen.

Ich möchte mich einfach mal mitteilen und von meinen Erfahrungen und Prozessen schreiben.

Wenn ich euren Austausch hier lese, kann ich an meiner Oberfläche eure Leichtigkeit und Freude spüren... Etwas was ich mir momentan noch verwehre. Ich lese eure Worte und denke, da fehlt doch was' – ‚ich versteh das nicht‘ und dann plötzlich begreife ich, dass ganze Absätze oder sogar Seiten fehlen, wo all' die Dinge stehen, die Ihr nonverbal austauscht. Dinge die keiner Worte mehr bedürfen oder für die es vielleicht auch gar keine Worte mehr gibt.

So meldet sich ein sehr schattiger Teil in mir, der sagt:

„Die spinnen doch, die sind doch total abgehoben. Jens, warum liest du den Sch... überhaupt“.

Doch gleichzeitig meldet sich auch ein anderer Teil in mir.
Dieser Teil spricht nicht zu mir.
Ich kann Ihn nur fühlen, wenn auch nicht in der vollen
Intensität, denn das Fühlen gehört noch nicht zu meinen Stärken.
Es ist der Teil in mir, der sich so sehr nach grenzenloser Freiheit sehnt,
der sich tief in meinem Inneren von der Wahrhaftigkeit eurer Worte und
Emotionen berührt fühlt.

Dieser Teil behütet an einem sicheren Ort in mir die Gewissheit, dass es
alles gut ist, dass auch ich gewiss dort ankommen werde, wo ich laut
Tobias schon bin und dass ich es schon immer wusste, dass ich da sein
werde, wo ich jetzt bin...
Und während ich das schreibe werde ich wieder ruhiger, denn es tut mir
gut.

Der schattige Teil wird noch genährt von vielen Dingen, die noch sehr im
Ungleichgewicht sind in mir. In diesem Fall sind es die Ungeduld und der
Trotz. Denn die Schwierigkeiten die jeder Anfang in sich birgt sind mir
zuwider.

Ich möchte – nein – ich will immer gleich zum Mittelteil übergehen. So
kam die Ungeduld mit dem Argument: „Das dauert mir zu lange, ich
weiß es besser, es geht auch anders“ und der Trotz mit dem Argument:
„Euch werde ich es zeigen, ich schaff’ das auch ohne euch, auf meine Art
und so wie ich es will“.

Mit ‚euch‘ waren nicht nur die anderen Menschen gemeint, sondern auch
der Himmel, das führte dann manchmal bis zur
Totalinkarnationsverweigerung und lies mich Wege nehmen, die einzig
und allein dazu dienen, andere Wege zu vermeiden. Halleluja.

Ich bin gerade in meinen 37sten Lebensjahr und hab’ wirklich viel an mir
gearbeitet.

Sicher, dabei habe ich nicht immer den leichtesten Weg gewählt
(das haben wohl die Wenigsten).

Die letzten Wochen waren sehr anstrengend:

Drama, Schmerz und Loslassen. Na Super.

Wie konnte ich nur glauben, ich hab’s gleich geschafft.

Drama! Wie mir scheint, hab ich wohl gerade mal den Rüssel und ein
Stück vom Kopf des Elefanten eingeatmet... Wie bescheuert, ich hätte
doch mit dem Hinterteil anfangen sollen, dann würden diese
verdammten Stoßzähne nicht so im Hals kratzen und das Ausscheiden
wär’ bestimmt auch leichter. :-)

Jetzt lese ich die Shouds seit dem Wandel der Machtenergie.

Also ca. seit 1¼ Jahr. Und es war der alte Sack St. Germain (das ist ein Kompliment), der mich im Innersten getroffen hat.

Das Unverblünte und Provokante hat sehr schnell in mir Resonanz gefunden.

So war für mich auch klar, dass ich den Weg mit ihm als Begleiter weitergehe.

Also habe ich meine Bereitschaftserklärung unterzeichnet.

Aber Ich wollte es Ihm persönlich mitteilen, sozusagen von Angesicht zu Angesicht oder von altem Sack zu noch älteren alten Sack. :-)

Da ich mich aber wie schon gesagt sehr schwer mit dem Fühlen tue, brauchte ich einen Dolmetscher bzw. ein Medium. Glücklicherweise habe ich ja mittlerweile gelernt, Vertrauen zu einigen (wenn auch wenigen) Menschen zu haben.

So habe ich eine sehr enge Freundin, die sozusagen per Du ist mit dem St. Germain (ich weiß, ich weiß, das sind wir irgendwie alle), und ich schreibe hier bewusst nicht Adamus. Also gedacht - getan.

Das war einfach zu komisch, denn bevor ich etwas sagen konnte, kam zur Begrüßung ein freches Grinsen und die Aufforderung, ich solle mich mal nicht so haben, seine Prozesse waren viel schwerer ... Da musste ich an die Sache mit dem Kristall denken und lachen. Genau dafür lieb' ich Ihn so.

Jetzt hab' ich mich entschlossen, ein Coaching zu machen, ich brauch' einfach mal ein bisschen, ganz viel Unterstützung, um endlich richtig anzukommen. Es ist eine Frau, die die Shouds nicht kennt und doch von diesen Dingen spricht, doch auf eine geerdete Art und Weise, wie ich es brauche. Und Sie ist dabei knallhart, provokant und unverblümt... Der alte Sack lässt grüßen.

Viele Dinge klären Sich bei mir im Traum. Ich glaub', weil ich es als Werkzeug angenommen hab' und auf diesen Ebenen weniger Widerstand aufbaue. Oft werde ich in der Nacht geweckt, wenn es wichtig ist, dass ich mir einen Traum merke.

Ich danke euch sehr für den Raum und die Energie, die Ihr mir zur Verfügung gestellt habt, das alles zu schreiben. Das hat mir wirklich gut getan.

Danke.

Jens

Betreff: Die grauen Gestalten

Das schwere, kalte Wolkengrau schickt ein paar kleine, zarte Schneeflocken zur Erde, scheinbar ziellos schweben sie an meinem Fenster vorbei, tanzen auf und ab, werden schließlich Eins mit dem Weiß der Straße, der Dächer, der wie vergessen wirkenden Autos.

Auf meinem Balkon entdecke ich plötzlich eine graue Gestalt, zitternd kauert sie in der Ecke. Ich bin neugierig, ziehe mir eine Jacke über, schlüpfte schnell hinaus, um nicht zuviel Wärme von drinnen entweichen zu lassen.

Leise höre ich sie wimmern: "Es ist alles sinnlos. Ich habe alles falsch gemacht. Es tut so weh. Das Leben hat keinen Sinn mehr für mich. Es wird niemals besser. Keiner ist bei mir, niemand mag mich, ich kann so nicht leben."

Oje, was muss diese arme Gestalt wohl erlebt haben. Ich gehe noch einen Schritt näher, berühre sie, und da geschieht es plötzlich. Sie fließt in mich hinein.

Ich fühle mich sehr miserabel, bin völlig mutlos, ich empfinde die Welt um mich herum als sehr kalt, feindlich, abweisend.

Eine unbeschreibliche Einsamkeit ist in mir, ich fühle mich völlig verlassen, bin sehr tief enttäuscht worden, spüre einen stechenden Trennungsschmerz in mir.

Ich weiß nicht, wie dieses Leben für mich weitergehen soll, wie ich es weiter ertragen kann, es ist alles schief gegangen, nichts gelingt mir noch, nein, ich will dieses Leben nicht mehr.

Es gelingt mir mit viel Kraft, diese graue Gestalt wieder abzuschütteln, schnell reiße ich die Balkontür auf, springe nach drinnen und werfe sie hinter mir zu.

Puh, das war aber übel, ich bin ganzschön geschafft, mache mir erstmal einen Kaffee, atme tief durch, und suche mir eine schöne CD aus, die mir jetzt gut tut.

Ich sehe nochmal hinaus, doch da bemerke ich nur rodelnde Kinder an dem kleinen Hang gegenüber, ihr Lachen und ihre lebhaften Rufe bringen wieder die gewohnte Freude in mir zurück, wenn ich den Kaffee getrunken habe, werde ich auch noch rausgehen.

Als ich am nächsten Tag von der Arbeit nach Haus komme, es ist schon dunkel, das Licht der Straßenlaternen gießt ein bisschen Wärme über den kalten Boden, da pralle ich an der Haustür wieder mit der grauen Gestalt zusammen.

Oh nein, da ist wieder diese Trostlosigkeit, dieser Schmerz, das einsame, machtlose, kalte Gefühl, dass dieses Leben keinen Sinn mehr für mich hat.

Ich schüttle mich, springe herum, drehe mich, bis die Gestalt mich verlässt, und ich schnell nach drinnen flüchte.

Das macht mir jetzt schon ein bisschen Angst, was kann ich nur tun? In der Wärme und Ruhe meiner Sofaecke spüre ich in mich hinein, bitte die Antwort zu mir, was es mit dieser grauen Gestalt auf sich hat. Schnell ist die Antwort da: "Geh zu ihr, und frag' sie selbst."

Ich atme tief durch, und schaue dann auf dem Balkon nach, ob ich sie dort finden kann.

Tatsächlich, da kauert sie wieder in der Ecke.

"Wer bist du?" Frage ich durch den etwas geöffneten Türspalt.

Die Gestalt wendet sich mir zu: "Du kennst mich nicht? Ich bin der, der du mal warst, der den Schmerz erlebt hat, der Trennung und Verlust erlebt hat, der den Tod gesehen hat, weil du es so wolltest. Doch dann hast du mich weggeschickt, hast so getan, als wäre ich etwas Fremdes, das nicht zu dir gehört."

Ja, er hat recht, jetzt spüre ich es.

Und ich fühle auch, was ich tun kann, ich muss ihm mein Herz öffnen, muss ihn hineinbitten, auch wenn ich alle diese Gefühle, die mir nicht gefallen, dabei wieder erlebe.

"Komm zu mir, ich möchte dich in Liebe umarmen, ja, ich begreife, dass du eine wertvolle Erfahrung bist, bleib bei mir, sei Eins mit mir."

Vor zwei, drei Jahren war es, als ich diese Depressionen hatte, und als ich endlich Ja zu ihnen sagte, wurden wir Eins.

Diddi

Betreff: Re: Die grauen Gestalten

Es ist Feierabend, ich tauche aus meiner Arbeit wieder auf, fahre den PC herunter, und da merke ich es schon.

Offensichtlich hat sich ganz unbemerkt, während ich beschäftigt war, wieder eine meiner grauen Gestalten zu mir geschlichen.

Fast erdrückt sie mich ein bisschen, liegt wie eine Glocke über mir, überdeckt mit ihren schwermütigen Empfindungen alle meine anderen Gefühle, meine Verbindungen.

Auf dem Weg nach Haus fühle ich mich miserabel, völlig einsam, ich möchte mich am liebsten verkriechen, bin deprimiert, alles wirkt völlig grau und trostlos.

Auch ein kleiner Umweg am Fluss entlang und tiefes Atmen können diese Gefühle nicht ändern.

Als ich mich in meinen Sessel fallen lasse, habe ich den inneren Impuls, mich in meinen Landsitz zurückzuziehen.

Die weichen, kuscheligen Schaffelle wärmen mich, aus dem Kamin strahlt rotglühend schimmernd das Buchenholz, schon fühle ich mich viel besser.

Jetzt spüre ich neben mir die graue Gestalt, ich fühle ihre Einsamkeit, ihre Angst, ja, es ist vor allem Angst, was sie in sich trägt.

Ich spüre, wie ihre Gedanken rasend kreisen, ihr Verstand spürt panische Angst, und wendet viel Energie auf, um Situationen zu durchdenken, die irgendwann gewesen sind, um sie zu analysieren, um Planungen daraus zu entwickeln, Strategien zu entwerfen, die Zukunft vorauszudenken und zu kontrollieren.

Ich spüre mich tiefer in ihre Gefühle hinein, in ihre Angst, und ich bemerke, wie sehr sie sich einsam fühlt, wie allein und getrennt von allem sie sich vorkommt.

Und plötzlich erinnert sich mein Gefühl an die graue Gestalt, als ich damals, vor langer, langer Zeit diese Empfindungen kennen lernte. Ja, es begann alles mit der Trennung, die ich mir vorher nicht vorstellen konnte, von der ich absolut keine Ahnung hatte, aber die mich neugierig machte.

Doch dann war ich mittendrin, sie spürte sich furchtbar an, und ich habe diese Gefühle fortgejagt, diese schwermütigen, grauen, depressiven Emotionen.

Aber kann ich etwas ignorieren, was zu mir gehört, was ich selbst einst gewählt habe?

Auf den weichen Schaffellen rutsche ich ein Stück weiter an die graue Gestalt heran, nehme sie in den Arm, und öffne ihr mein Herz. Tränen laufen über meine Wangen, ihre Tränen, meine Tränen, doch es ist befreiend.

"Shine on" singt James Blunt im Hintergrund, als würde er uns sehen.

Diddi

Betreff: Re: Die grauen Gestalten

Wie ich in den letzten Jahren die Energie zur Weihnachtszeit, insbesondere am Heilig Abend fühlte, war sie unglaublich schwer, depressiv und traurig.

Als würde ich all die einsamen Seelen, besonders in dieser Zeit, verzweifelt rufen hören:

"Weltschmerz".

"Ist dort draußen niemand?"

Ich fühle mich so unendlich verlassen und vergessen.

Obwohl ich mir fest vorgenommen habe, da nicht einzusteigen und es für mich einfach nur gemütlich und fein zu machen. Doch an diesem Abend schien das nicht so leicht gelingen zu wollen.

Ich spürte diesen Weltschmerz bis in die Knochen.

Dabei sollte es doch das Fest der Liebe und Freude sein.

Und dieses Jahr ist es so anders, ich glaube wirklich, es hat mit meiner klaren Entscheidung zu tun (kein Drama mehr zu brauchen).

Über die Feiertage arbeite ich und es fühlt sich momentan alles sehr leicht an, worüber ich sehr froh und dankbar bin.

Am Heiligen Abend lade ich euch ganz herzlich ein, auf ein gutes Gläschen Wein bei Kerzenlicht und stimmungsvoller Musik, zum singen und lachen und einfach zu SEIN.

Ich meine es ernst, liebe Shaumbra!

Herzlich,

Marie

Betreff: Re: Die grauen Gestalten

Ich kenne die grauen Gestalten. Sie klopfen an deine Tür und der Kloß im Hals wird immer dicker. Ich hatte die Gnade sie erlösen zu können...
Meine Geschichte dazu:

Ich sehe mich auf dem Schulhof stehen, bin etwa 10 Jahre alt.
Meine Lieblingslehrerin kommt auf mich zu - ich habe sie sehr geliebt - und ich strahle sie an. Sie aber hat ein versteinertes Gesicht. Sie wirft mir vor, dass ich daran schuld bin, dass sie unglaublich geworden ist bei ihren Kollegen, weil ich so schlecht im Unterricht geworden bin. Seit sie nicht mehr meine Klassenlehrerin ist, bin ich sehr abgerutscht und alle denken, dass sie mir unverdient gute Zensuren gegeben hat. Es war sehr schlimm für mich, weil die Worte, die sie sagte, nicht so sachlich formuliert waren, wie ich es jetzt getan habe. Ich verstand die Welt nicht mehr! Sie war meine erste und einzige Bezugsperson in meinem Leben, bis dahin. Ich fühlte mich verlassen und schlecht und wertlos und - ich hatte mich geirrt!
Sie hatte mich garnicht lieb - niemand hatte mich lieb.
Ich wollte einfach verschwinden und nicht mehr da sein...

Vor ein paar Jahren, bin ich in einem Gesprächskreis von etwa 8 Menschen da noch einmal hinein gegangen und habe mit Hilfe ihrer Energien die ganze Situation noch einmal erlebt - als Erwachsene und als Kind. Mit einem mal hatte ich so ein überwältigendes Mitgefühl mit dem Mädchen auf dem Schulhof...

Ich weinte und schrie fast und rannte hin zu ihr und nahm es in den Arm und sagte ihm, wie sehr ich es liebe und dass ich es immer lieben werde und dass es bei mir bleiben darf und ich würde es beschützen und für es sorgen...

Es war ein tiefer innerer Aufschrei in mir...

Die Kursleiterin wollte dann weiter machen, aber ich war noch nicht so weit und das sagte ich ihr auch, aber sie wollte noch irgend etwas anderes machen.

Sie verstand den Prozess nicht.

Die innere Wiedervereinigung fand dennoch statt und das macht mich bis heute stark.

Die Große ist da und wird immer da sein. Man kann es nicht "machen". Es hat viel mit Mitgefühl und mit dem großen "ICH" in mir zu tun und war nur auf diese Art für mich lösbar.

Ich empfinde es deshalb auch heute noch für mich als Gnade.

Ich kann auf so manches tragische Ereignis mit Gelassenheit und Liebe schauen, weil ich von dieser "Großen" weiß.

Es stand da und sagte mit Tränen in den Augen:

"Es tut mir so leid! Es tut mir so leid!"

Mitgefühl... mit dir selbst... das heilt... und ändert die Perspektive...

Es hat nichts mit dir, mit deinem so sein zu tun...

3D lässt uns blind sein, und das führt zu Missverständnissen...

Feivel

Betreff: Gedanken Gefühle Abschied

Heute am Vorweihnachtsabend sitze ich in meiner Küche, habe das Radio an, Honigweihrauch auf meiner Herdplatte. Der Duft umhüllt mich, Musik berieselt mich und ich denke gerade ganz zärtlich an meinen Sohn und an mein Patenkind. Sie hat mir ein Päckchen geschickt aus Nürnberg, hmhhh, ich habe schon reingeguckt, es war ENGELSPPOST drinnen.

ALISA (so heißt mein Patenkind) schreibt da ein paar Zeilen an mich...

In dem Päckchen war ein Kugelschreiber mit einem lustigen Engel drauf, und ein Schlüsselanhänger mit dem selben Motiv. Alisa schreibt mir, dass dieser Engel mich beschützen soll, wo immer ich gerade bin.

Ich freue mich und freue mich noch mehr darüber, ein Patenkind wie sie zu haben.

Als ich sie bei der Taufe auf dem Arm hielt, schaute sie mich so tief an, ohne den Blick von mir zu wenden. Ich fühlte eine so starke Verbindung zu diesem Kind, was bis heute anhält. Auch von ihrer Seite. Wir sehen uns vielleicht einmal im Jahr und telefonieren ganz selten, doch das, was zwischen uns ist, ist einfach was es ist, Innigkeit.

Alles was ich jemals zu ihr gesagt habe oder was sie bei mir gesehen hat, bleibt bei ihr, sie vergisst einfach nichts. Letztes mal brachte sie mir einen Amethyst mit. Meine Schwester erzählte mir, dass sie ihn unbedingt für mich kaufen wollte. Und diesmal war das mit dem Engel so.

Wobei solche Dinge bei ihr zu Hause tabu sind.

Hmm, ich merke schon, dass ich da ein wenig ins Schwärmen komme und einfach nur einer Berührung Ausdruck verleihe. Dabei geht es nur um eine persönliche Empfindung. Hat diese Platz hier im Forum, ist dies nicht zu banal? Es ist einfach, und schön (für mich)!

Wo immer ich gerade bin, bin ich begleitet von dem Engel der ICH BIN.

Marie

Betreff: Re: Die grauen Gestalten

Seit vorgestern bin ich noch einmal hier in meiner alten Wohnung im Harz, räume meine Sachen zusammen, um endgültig umzuziehen, und ich spüre wieder die Energie der letzten drei Jahre, die sehr intensiv für mich waren.

Gestern fühlte ich eine sehr große Traurigkeit in mir, mir war kalt, Einsamkeit kroch in mir hoch, doch ich merkte, dass es wieder eines meiner grauen, verirrten Wesen war.

Ich nahm es in den Arm, und fühlte, warum es so traurig war. Es geht immer über das Fühlen, das ist die Art, wie ich sie verstehe. Eisiger, blutiger Boden, ich musste ihn noch einmal spüren, ich konnte nicht anders, als mich wirklich auf den Boden zu legen. Die Erde von Stalingrad. Damals war ich so schnell aus meinem Körper heraus, dass ich schon von oben sah, wie er zu Boden fiel. In jenen Tagen nach Weihnachten schien es nur diesen Weg zu geben, um den eisigen, blutigen Boden verlassen zu können.

So schnell hatte ich damals meinen Körper verlassen, dass ich einen Teil der Erfahrung nicht mitgenommen hatte. Doch es nützt nichts, was meins ist, kommt zu mir, irgendwann. Jetzt.

In Liebe umarme ich dieses graue, verletzte Wesen von mir, weine seine Tränen, und beginne zu spüren, dass ich selbst diese Erfahrung machen wollte, weil ich neugierig war, ganz zum Anfang, als sie uns erzählten, auf der Erde könne man etwas erleben, das sich Trennung nennt. Trennung? Dachte ich, was soll das sein? Wie kann es so etwas geben?

Ja, ich habe sie kennengelernt, sehr ausführlich, in vielen Varianten, mit allen Gefühlen, die sie gebärt.

Einige davon waren so schmerzvoll, dass ich erst jetzt in der Lage bin, sie zu mir zu nehmen.

Auch sie sind ein Geschenk. Tief in mir spüre ich es, wortlos.

Diddi

Betreff: Re: Die grauen Gestalten

...ein schwerer Gang... mir war beim Lesen so, als ob ich ein Stück mit dir gegangen wäre. Ich fühlte mich so unendlich verloren... oben am Horizont schien die Sonne kalt herab... und dennoch zog sie mich in ihren Bann... in ihr Inneres hineinfühlend, erahne ich die Wärme und Vertrautheit, und die Erstarrung in mir löst sich langsam...

Feivel

Betreff: Ich bin da und ganz weit weg

In diesem Moment sitze ich und schreibe,
meine Nase verstopft und gefühlt leicht fiebrig.
Wieso bin ich erkältet - und doch nicht krank?
Ich kann nicht mehr krank werden.

Bin ich doch unnötigerweise im großen Strom mitgeschwommen?
Im Hinterkopf das Konzert heute Abend, an dem ich singen soll.

Drei Tage war ich auf Achse.
Der Film, den ich gespielt habe, gefällt mir nicht.
Will ich ihn integrieren oder hat er keine Bedeutung mehr?

Meine Schwester sagt mir, sie sehe mich nicht als ihre Schwester.
Gehört das dazu? Oder gehört es zu meinem Nicht-Leben und zu Nicht-in-Beziehung-Gehen?

Entfremdet von mir, von meinem Körper, von meinem Leben,
sitze ich hier und schreibe,
bin ich da, mehr als je zuvor,
mehr als noch zu meinen Kindertagen,
in denen ich dieses Leben liebte.

Und habe trotz aller Sorge ein Gefühl des lichten Moments,
der schon auf mich wartet.
Und ich habe das Gefühl, es wird alles besser, als ich mir jetzt vorstellen kann, nur noch einen Moment und schon im nächsten Moment.
So ist es. Kennt ihr das?

Diana

Betreff: Bedingungslosigkeit

Heute kam mir während der morgendlichen Meditation ein Gedanke. Ich muss damit beginnen, dass ich heute morgen wieder (oder immer noch) ein schlechtes Magengefühl bekam, wenn ich an meine finanzielle Situation denke.

Natürlich ist das Gefühl nur noch relativ schwach. Wenn ich daran denke, welche Qualen ich früher durchlebt habe.

Aber dennoch ist da immer noch etwas, das Angst und Unwohlsein hervorruft.

Und solange dies noch da ist, bin ich von dem Thema noch nicht befreit.

Das Thema ist Finanzen, Geld, Existenz. Es schwebt immer wie ein Damoklesschwert über mir, die Angst, dass ich alles verlieren könnte.

Meine Wohnung, mein Auto, mein Ansehen?!

Ich will mich nicht mehr anlügen, daher will ich ehrlich sein, dass da immer noch eine Angst ist.

Klar, ich habe im letzten Jahr unheimliche Schritte getan, ich habe viel losgelassen.

War bereit, in gewisser Weise, alles aufzugeben. Und dennoch ist da noch was, das mich festhält.

Da kam mir bei der Meditation die Eingebung, was „bedingungslos“ bedeutet.

Ich habe das Wort bislang nur im Zusammenhang mit Liebe gesehen.

Bedingungslose Liebe. Was für ein Wort!

Doch ist die Bedingungslosigkeit in jedem Bereich des Lebens nicht wahre Freiheit?!

Wenn ich keinerlei Bedingungen mehr stelle und habe, keine Bedingungen zu meinen Lebensumständen, wenn ich somit alles loslasse. Was bleibt dann?

Vertrauen ins Leben in seiner pursten Form.

Wenn ich sage: Okay Leben, ich habe mein ganzes Leben lang Bedingungen gestellt, Ansprüche gestellt. Habe gefordert, dass ich dies und jenes zum glücklich sein brauche. Ich brauche eine schöne Wohnung mit Balkon, ein Auto, etc, etc.

Gleichzeitig haben mich diese selbst gestellten Bedingungen erheblich unter Druck gesetzt. Denn dadurch, dass ich diese Umstände als Bedingungen setzte, schränkte ich das Leben ein, limitierte mich selber.

Ich, oder besser mein Ego dachte, dass es nur so und ausschließlich auf diese Art und Weise sein soll, sein kann, um glücklich zu sein. Das sind die alten, festgefahrenen Wege, die ich nun zu verlassen habe. Ich erkenne, dass nicht nur die Liebe bedingungslos sein soll. Das ganze Leben.

Ziel ist es für mich, ein bedingungsloses Leben zu führen und vollends auf das Leben selbst, auf mein göttliches Selbst zu vertrauen. Ich bin mir absolut sicher, dass ich mit dieser Einstellung und mit der Integration dieser Bedingungslosigkeit unendliches Glück und unendliche Freiheit erfahre.

Nun habe ich ja schon so vieles losgelassen in diesem Jahr und habe dadurch tatsächlich eine noch nie zuvor erlebte Freiheit und Glückseligkeit erfahren.

Doch gerade stellt sich mir die Frage, wie ich das Totale erreichen kann. Wie ich eben diesen kleinen Rest an Angst, an Limitierung und Bindung überwinde.

Mit einem „Rundumschlag“? Indem ich alles aufgebe, loslasse und mich einfach in das Abenteuer stürze?

Wohnung kündigen, Auto verkaufen, alle Verpflichtungen aufkündigen und los geht's. Wohin? Keine Ahnung, das Leben wird mich führen! Oder ist das wieder eine Flucht? Ein Davonrennen vor den Dingen, denen ich mich eigentlich stellen sollte? Ist Freiheit nicht unabhängig von der äußeren Situation?

Ich bin in meinem Leben oft davongelaufen und habe erst seit kurzer Zeit begonnen zu lernen, wie ich mich den unangenehmen Dingen wirklich stelle.

Und dadurch habe ich ja auch erfahren können, dass das scheinbar Unangenehme viele Chancen birgt. Mich wachsen lässt, erkennen lässt. Nein, ich will nicht mehr weglaufen. Ich will durchhalten, vertrauen, reif sein.

Ich will ein wahrer Meister des Lebens sein. Ohne Bedingungen.

Marajan

Betreff: Re: Bedingungslosigkeit

Diese Geschichte mit der Existenzangst und der Angst, alles zu verlieren, fühlt sich doch ein wenig anders an, als alles loszulassen. Und doch ist es wohl das Selbe, für mein Empfinden. Da hadern wohl mehrere Anteile miteinander und ich erlebe diese Ungewissheit und Unsicherheit doch schon ein paar Jahre (wie wohl viele, viele Shaumbra).

Ich hatte mit Kuthumi einen Disput....nach diesem Shoud. Immer und immer wieder ging ich an Grenzen, keine Ahnung was morgen ist und ob ich auch in diesem Monat die Miete bezahlen kann usw.

Ja und das Ansehen, wieso ist das so wichtig für mich? Ich schaffte es nicht, meine Schöpfungen zu manifestieren, es ging halt immer noch gerade so, dass war sooo anstrengend und irgendwie ist mir dabei etwas abhanden gekommen.

Nämlich die Leidenschaft, ich hatte auch keine Wünsche mehr, wusste gar nicht mehr, was ich für mich erschaffen wollte, wozu? Ja und doch, es gab einfach kein zurück, in keiner Hinsicht, kein Davonlaufen, nur alles anzunehmen, was ist. Nun wenn ich bleibe, dann aber so wie ich das möchte.

Wie bringe ich all' meine Herzenswünsche nun wirklich in meine Realität? Und wie überwinde ich diese Begrenzungen meines Verstandes? Mein Gefühl sagt mir, dass ich noch nicht wirklich 100% ja gesagt habe zu mir selbst, ja gesagt habe, hier sein zu wollen und es mir selbst Wert bin, ein Leben in der Fülle zu leben.

Nicht genug Vertrauen in mich selbst!
Jetzt in diesem Moment meldet sich ein Teil in mir, der sagt:
"Du spuckst ja große Töne, mal sehen, ob du das auch halten kannst."
Der liebe SELBSTBESTRAFER. Kuthumi hat mir von diesem Aspekt erzählt...
Ein Meister in Übung halt!

Marie

Januar - Na endlich!

Betreff: Meine Erfahrungen im Leben

Ich bin 18 Jahre alt, noch Schüler und gehe in die 11. Klasse eines Gymnasiums.

Das letzte Jahr war für mich das schlimmste und herausforderndste Jahr in meiner ganzen Schullaufbahn. Noch nie habe ich mich so unverstanden und ignoriert gefühlt und während ich gerade nach Worten dafür suche, kommen mir die Tränen.

Jeder Tag war eine Herausforderung. Ich war irgendwie anders. Die Jungs aus meiner Klasse gaben mir keinen Respekt und nicht die Achtung, die sie ihren anderen Schulkameraden gaben.

Manchmal spielte ich einfach mit und kopierte einfach einige Verhaltensweisen, die sie untereinander so hatten. Das hat sogar sehr Spaß gemacht. Ich musste einfach so tun, als wäre ich ziemlich asozial und doof. Und plötzlich verstanden sie mich.

Doch oft fiel ich dann wieder zurück in mein eigenes Sein. Ich hielt es nicht sehr lange aus unter so vielen Menschen. Wir waren um die 30 Schüler in unserer Klasse. Und ich spürte oft eine Art Schwere, die ich hier nicht beschreiben kann, während ich in meiner Klasse auf meinem Platz saß. Ich wollte gar nicht viel reden, denn mir war klar, dass Worte eigentlich ziemlich unbedeutend sind.

Es war eine so große Herausforderung, einfach da zu sitzen, und dem Lehrer zuzuhören. Es war alles so sehr... ich weiß nicht, wie ich es beschreiben kann, aber ich hatte das Gefühl, als ob alles, was wir in der Schule beigebracht bekamen, so "oberflächlich" ist. Ich meine das überhaupt nicht abwertend, aber das Wort trifft es eigentlich gut.

Und ich fand es nicht leicht, immer nach der Leistung beurteilt zu werden und nicht nach dem Menschen, der ich BIN.

Arocatos

Betreff: Schnee der alles rein macht

Die Nacht hat uns sehr viel Schnee gebracht, ich stellte mich gestern auf den Balkon, Hände und Arme ausbreitend, um mich beschneien, befreien, reinwaschen zu lassen, einiges Altes gehen zu lassen, Probleme und Sorgen, auch Ängste, nicht bedecken, sondern erneuern lassen, durch die Reinheit, Unversehrtheit, Leichtigkeit!

Befreiendes, Neues zu bringen in mein Leben.....

Es ist schon länger da, ich möchte die zarten Schneemassen noch nicht antasten, unberührt lassen, sie sind zu fein, Kunstwerke, direkt zum Fotografieren, möchte manchmal und oft lassen, alles wie es ist, schön bequem, einfach, ohne Mühe, aber trotzdem staunend, alles ist gedämpft, Hundebellen in der Ferne, irgendjemand schiebt Schnee beiseite, ich nehme in Gedanken auch den Besen und fege Einiges des "Alten" schon mal weg, schau es mir nochmal an, betrachte den Schneehaufen, er ist groß, etwas schmutzig, liegt 'ne Weile, eh' er ganz weggetaut ist.

Schnee hat etwas Beruhigendes für mich, ich liebe es, durch den neu verschneiten Winterwald mit knirschenden Lauten unter meinen Füßen spazieren zu gehen, neue Spuren im Schnee, sind auch neue Spuren in meinem Leben, bin auf dem Weg, von mir aus kann es oft Neuschnee geben, die Welt erscheint mir dann so friedlich, unberührt, er bedeckt vieles und taut weg, so rein und weiß sind wir auch im Inneren unserer Seele, wollen es hervorholen, und kristallklar glitzern lassen, für mich hat der Schnee eine reinigende Wirkung, ich hab' ihn und seine Flocken noch nie so geliebt wie jetzt!

Heide

Betreff: Re: Wortlose Kommunikation

Danke für die Erinnerung an Captain Jack Sparrow.
Seine Energie ist wunderbar, sie ist auch irgendwo in mir vorhanden, doch ich hatte sie scheinbar aus den Augen verloren.
Dabei kann ich sie gerade jetzt am besten gebrauchen, wo ich mit meinem Schiff in unbekannten Gewässern segle, auf der Suche nach unermesslichen Schätzen und atemberaubenden Abenteuern.

Habe gerade meinen ganz realen irdischen Umzug hinter mir,
so eine Situation kann durch ihre vielfältigen Herausforderungen schon
sehr dazu führen, dass ich mich ziemlich in meinem Verstand verfange,
und dabei den Horizont nicht mehr sehe.

Aber was bin ich dann für ein Captain?

Habe in meinen Netzen hunderte von Teilen aus schwedischem Holz
ergattert, als ich an der blau-gelben Küste gefischt habe,
und das Glück war mir hold, ich konnte auch den Geheimplan
entschlüsseln, wie ich daraus eine Küche machen kann.

Doch das braucht schon sehr viel Manifestationskraft und
Unerschrockenheit.

Es lebe Captain Jack Sparrow!

Diddi

Betreff: Einfachheit verkomplizieren ?

So, jetzt haben wir also Platz geschaffen in uns, weil wir die Dramen
rausgeschmissen haben aus unserem Leben - wundervoll!

Aber das fühlt sich jetzt ja so anders an, so neu, so unbekannt, so leer.
Kann das sein? So einfach?

Und schon bemühe ich meinen altbekannten Verstand und beginne
darüber nachzudenken, was mir wohl fehlt, weil ich glaube, dass da, wo
Leere ist, etwas fehlen muss.

Männlich-weiblich, ein dankbares Thema. Es ist wohl der weibliche Anteil,
der fehlt - oder vielleicht doch der männliche? Wie lebe ich meine
Männlichkeit, wie meine Weiblichkeit?

Und schon bin ich wieder auf dem Holzweg, schon verkompliziere ich die
Einfachheit wieder, analysiere, wäge ab, bemühe Zahlen und - Worte!

Wo finde ich etwas darüber geschrieben, wo kann mir jemand was dazu
sagen?

Und weg ist die Erinnerung an die von Adamus vorgeschlagene wortlose
Kommunikation.

I am that I am, Einfachheit - das hat doch nichts mehr mit dem
Nachdenken über diese Form der Dualität zu tun, die männlich und
weiblich heißt.

Da fange ich ja gerade wieder an zu trennen, zu werten, an mir zu arbeiten, an der Entfaltung meiner eigenen Weiblichkeit zu arbeiten, daran zu arbeiten, sie zuzulassen, sie zu leben.....

Stop!! Da wird's wieder kompliziert, da verrenne und verwurschtele ich mich nur wieder. Warum sollte ich das? Das habe ich lange genug getan und es hat mich nicht wirklich weitergebracht, es hat mir nur viel Energie abverlangt, dieses Arbeiten an mir.

Und das muss ich nicht mehr! Ich darf endlich SEIN und muss nicht WERDEN, durch harte Arbeit. Ich darf endlich HABEN und muss nichts dafür tun, zu BEKOMMEN.

Diese Leere, von der Adamus gesagt hat, dass wir geneigt sind, sie erstmal wieder mit Drama zu füllen - auf die möchte ich mich jetzt mal einlassen.

Wenn ich eine Wüstenlandschaft mit Leere assoziiere und sie deswegen nicht mag, verbaue ich mir die Möglichkeit, eine ganz fantastische, für mich neue Welt zu entdecken - wenn ich mich mal darauf einlasse.

Dann nehme ich plötzlich wahr, wie lebendig sie ist, diese vermeintliche Leere. Was sie alles für Möglichkeiten bietet und wieviel Schönheit darin liegt.

Es ist kein "guter Vorsatz fürs Neue Jahr" sondern eine bewusste Entscheidung:

Ich lese (erstmal) nicht noch mehr Bücher, stürze mich nicht auf noch mehr Texte, um zu lesen, was irgendein anderer Mensch erfahren oder erkannt hat.

Jetzt erfahre ich mich als Schöpfer, der sich einfach nur Wohltuendes erschafft. Schöpfer bin ich immer gewesen, aber ich habe mir viel zu vieles erschaffen, was mir nicht gut getan hat. Seltsam genug.

Ich bin da, bin im Leben, bin auf der Erde, mit all meinen Potentialen, Fähigkeiten, Interessen, Möglichkeiten, Talenten.

In Gedanken strecke ich die Arme aus und sage dem Leben:

"Hier bin ich. Und ich freue mich auf dich, denn endlich werde ich dich genießen! Einfach so. Weil ich es mir wert bin."

I am that I am und ich überlege nicht, ob ich das übersetzen soll mit: "Ich bin, DIE ich bin" oder "Ich bin, DER ich bin", darum geht's jetzt nicht mehr. So kompliziert will ich es nicht mehr.

Ich entscheide mich für die Einfachheit, für puren Genuss!

Iljos

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Vor ca. 3 Jahren war das Thema "Neue-Schule-gründen" ganz groß geschrieben, zum einen, weil Tobias es in einem Shoud anregte, und zum anderen auch, weil ich mich in meinem Kollegium gar nicht mehr wohl fühlte.

Ich bewegte viel in diese Richtung, überlegte mir ein Konzept, tauschte mit anderen Alternativschulen Infos aus etc...

Jedesmal, wenn es dann "ernst" werden sollte, wurden mir "Steine" in den Weg gelegt.

So habe ich irgendwann "kapituliert" und zu mir gesagt - dann muss es eben anders gehen, dass meine Arbeit wieder stimmig für mich wird. Und in dem Moment, wo ich meine Rolle als Exotin an einer ganz "normalen" Schule einfach annahm, öffneten sich ganz viele Nischen für mich.

Z.B. bekam ich für meine Ethikgruppen einen eigenen Raum, den wir nach unseren Wünschen anmalen und gestalten durften. Es ist nun der schönste Raum in der ganzen Schule mit "Ausblick" aufs offene Meer, damit die Schüler im Unterricht auch träumen können. - Was so wichtig ist fürs ganzheitliche Lernen!

Dann habe ich mir angewöhnt Lichtsäulen in der Schule aufzustellen, was dazu führt, dass sich unglaublich viel bewegt. Das heißt - nichts kann mehr gedeckelt werden. Schüler mit Problemen werden sichtbar und unser Streitschlichtersystem ist wirklich aktiv beteiligt Frieden zu stiften.

Solche "Störungen" kann ich mittlerweile auch vor dem Kollegium als wichtige Entwicklungsschritte zur Persönlichkeitsfindung der Schüler vertreten - auch wenn es immer noch ein paar Kollegen gibt, die mich als zu schülerorientiert betrachten und mir das Leben schwer machen wollen.

Bei den Schülern ist es absolut andersrum. Sie spüren, wie ich zu ihnen stehe, ohne dass ich das ansprechen muss. Das hat dazu geführt, dass mein Unterricht viel offener laufen kann, weil ich auch keine Disziplinprobleme habe. Die gibt es in meinem Unterricht einfach nicht - ich habe keine Ahnung warum, aber es ist so!

Bei meinen Kollegen spüre ich immer öfter eine große Angst vor dem großen Potential der Schüler. Schule kann nicht mehr als eine "Kleinmachanstalt" weiter geführt werden.

Schule muss die Schüler im Blick haben und das Beste für dir Entwicklung jedes einzelnen Schülers fördern wollen. Und das kann nicht an Noten festgemacht werden.
Ist doch eine Persönlichkeit soooo viel mehr!

Elke

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Ich erzähl' mal, wie ich mich am ersten Tag in der Schule gefühlt habe. Mein erster Schultag war einfach klasse. Ich hatte so ein Gefühl in mir, dass es jetzt viel leichter geht... sehr viel leichter... Ich fühlte, während ich in der Schule auf meinem Platz saß und auch in der Pause, überall, sehr viel Vertrauen in mich selbst.

Ich hatte das Gefühl, dass ich mit Leichtigkeit alles verändern kann. Ich war viel lockerer in allem, auch im Umgang mit Menschen. Das fühlte sich so gut an... solch Gefühle hatte ich lange nicht mehr, aber sie waren mir trotzdem bekannt... es waren Anteile in mir, die ich zum Ausdruck brachte, fühle ich.

Am zweiten Tag, also heute, fühlte ich mich wieder sehr eingeschränkt... sehr gefangen... ich spürte ein Gefühl einer großen Traurigkeit und auch Angst. Ich weiß nicht, wie ich das sagen soll, aber ich... mein Gefühl sagt mir, dass ich jeden einzelnen aus meiner Klasse einfach liebe.

Doch sie verstehen das noch nicht... ich sehe sie an und ich fühle, dass sie auch das sind, was ich bin... jeder einzelne von ihnen... aber sie wissen es nicht bewusst. Sie sind so wunderbar... und es macht mich fertig, wenn ich Menschen sehe, die so traurig sind den ganzen Tag, und nehme das in mich auf und spüre sie so sehr... und ich will sie einfach umarmen und ihnen sagen, wie wundervoll sie sind, aber das ist unmöglich, weil ich fühle, dass sie das noch nicht ganz verstehen würden.

Ich kann mich nicht entscheiden, wer ich wähle zu sein. Ich weiß nicht, wer ich sein soll...

Da gibt es so viel mehr und ihr alle könnt bestimmt verstehen, was ich meine. Wenn ich wahrhaftig ICH bin, dann habe ich das Gefühl, dass andere mich nicht verstehen und keinen "Spaß" an mir haben. Ich weiß nicht, wie ich das schreiben soll, das ist so schwer zu beschreiben...

Aber wenn ich anfangen zu spielen, wie am Montag, dann fühle ich mich wieder besser, doch das ist nicht so das "Wahre". Ich fühle mich heute nicht sehr gut... schon die ganze Zeit... Ich hatte eben gerade wieder das Gefühl, dass ich einfach nach HAUSE WILL...

Ich hatte eben Gedanken daran, dass ich vielleicht einfach den Gasherd laufen lassen könnte! aber es waren nur ganz kurze Gedanken... ich wähle, nicht alles so ernst zu nehmen...

Morgen habe ich einen langen Schultag und ich wünsche (ich weiß, einige mögen das Wort wünschen nicht), also ich wähle mir einfach, nur endlich GLÜCKLICH zu sein und wieder kommen mir gerade die Tränen und ich wünschte mir, dass es Menschen in meiner Schule gäbe, die Shaumbra sind. Denn dann könnte ich einfach nur zusammen sein mit ihnen und vielleicht müssten wir auch gar nicht viel reden, um uns zu verstehen...

aber das sind alles nur Buchstaben... fühlt die Energie hinter diesen Buchstaben.

Arocatos

Betreff: Es ist ein Anfang

Ich hatte heute ein Gespräch mit Adamus in dem ich behauptete, das es für mich keinen Grund gäbe mich hier einzuloggen, weil ich doch nichts zu erzählen hätte.

Da war sein Gesicht plötzlich ganz groß vor meinen Augen und er sagte, das will ich nie wieder von Dir hören!

Er war böse dabei und ich bekam einen gehörigen Schreck.

Nun, ich soll aufhören mich klein zu machen! Okay!

Deswegen habe ich mich heute eingeloggt, vorgestellt und schreibe hier zum ersten mal ins Tagebuch.

Ich hoffe, hier ein paar Kontakte zu knüpfen, weil der Austausch mir schon manchmal fehlt, und gleichzeitig hoffe ich auch, etwas beitragen zu können.

Ich denke, glaube ich fälschlicherweise, das was ich erlebe, sehe, fühle, ist normal und tut von Euch sowieso jeder. Dass man mir zuhört, mich interessant findet, kommt mir komisch vor und kann nicht sein.

Nun, wir werden sehen! Eine energiereiche und lichtvolle Zeit.

Noreia

Betreff: Re: Es ist ein Anfang

Und es wurde doch schon alles gesagt!
Und es ist doch ein ständiges Wiederholen!
Und ich will kein Wiederkäufer sein!
Und es ist langweilig, sich ständig das Gleiche anzuhören!
Und deshalb kriege ich meinen Mund nicht auf, weil ich ja nichts
"Besonderes" zu sagen habe.
Und ich habe keinen, der mir persönlich in meinen Arsch tritt und sagt:
"Ich will DEINE Stimme hören!"
Dieses schoss mir in Sekunden durch den Kopf.
Und so was kommt raus, wenn ich nicht im Fühlen bin, wenn ich nur im
Kopf bin.
Auch dies BIN ICH!

Feuerschweif

Betreff: Re: Feenzauber

Ich hab' auch einige Bücher über Elfen und ähnliches gelesen, was meine
inneren Augen und Ohren geöffnet hat. Der Autor war der Meinung,
wenn man eine Nähmaschine oder Schreibmaschine hat, hätte man
wahrscheinlich auch einen Zwerg.
Nun, ich habe eine Nähmaschine und irgendwann konnte ich ihn sehen.
Er trieb einmal Schabernack mit mir, ich hatte eigentlich die Wohnung
verlassen, hatte aber etwas vergessen und ging nochmal zurück.
Es war Nacht und dunkel, ich machte Licht und sah ganz eindeutig einen
Schatten vorbei huschen. Ging ins Zimmer, dachte mir nichts mehr,
bückte mich nach etwas und spürte einen Klaps auf meinen Po, wie von
einer kleinen Kinderhand.
Ich fuhr erschrocken hoch und sah, wie er bis zur Balkontür sauste und
sich schenkelklopfend kaputt lachte.
Der kleine Kerl! Dass er öfter in meiner Wohnung war, sah ich an den
tatzentartigen Spuren, die er mir an der Külschranttür oder an anderen
Stellen hinterließ.
Meistens kam er nachts raus, wenn ich schlief oder nicht da war. Leider
ist er nicht mehr da, weil sich ja die Energie verändert.
Die Nähmaschine sieht auch immer ganz leer aus. Er fehlt mir ein
bisschen.

Noreia

Betreff: Deutlicher Hinweis

Freitag Nacht habe ich den letzten Shoud genossen und dachte, dass es mit der Freude, der Leidenschaft, Einfachheit usw. doch nicht so schwer sein kann, eine Wahl zu treffen und etwas zu manifestieren.

Am nächsten Morgen frisch und munter aufgewacht, mich begrüßt, meinen Traum aufgeschrieben und dann barfuß hinaus in die dunkle Kälte, um die Zeitung zu holen.

Ich ging schnell zurück ins Haus, dabei in den grauen Morgendämmerungshimmel schauend, einen tiefen Atemzug nehmend, da ich mich auf die heutige Skitour freute.

Dann geschah es: Ich stieß mit vollem Schwung mit meinem linken großen Zeh gegen die Treppenstufe, wurde durch den brutalen Schmerz auf die Knie gezwungen, atmete weiter tief ein, nahm den Schmerz an, bevor ich in die Wohnung humpelte.

Der Nagel war gesplittert und in die Wurzel gestaucht, auf dem Zehenkopf bildete sich eine Blutblase und der Nagel hat sich weißbläulich verfärbt. Ich trug Notfall-AuraSoma und -Bachblütencreme auf, kühlte den Zehen, klebte mit Uhu den Nagel und fragte mich, wer das nun gewählt hat - mein Verstand sicher nicht.

Symbolisch steht der Zehenoberteil für den Kopf, der durch den Nagel geschützt wird. Die linke Seite ist das Mentale und der große Zeh ist meine Haltung.

Schön und gut aber ich konnte mir die Zusammenhänge trotzdem nicht erklären.

Ließ mich aber auch nicht abhalten, zum Ochsenkopf zu fahren trotz starker Schmerzen beim Kuppeln. Überraschenderweise war das Anziehen des Skischuhs schlimm, aber nicht der Aufstieg.

Erst am Abend, als ich meinen blauen, dick geschwollenen Zeh sah, kam der Schmerz mit Macht zurück, der mich auch nachts nicht verließ und jetzt immer noch tobt. Ich hatte gehofft, dass das Schwimmen in der Therme heute morgen Linderung bringen würde.

Wolf

Betreff: Re: Deutlicher Hinweis

Da fällt mir doch gleich die Situation ein, als ich vor Weihnachten mit einem Freund in einem Kaufhaus war, und plötzlich die dumme Idee hatte, die abwärts fahrende Rolltreppe hinaufzulaufen.

Eh' ich mich versah, sprang er los und lief hoch, schaffte es auch super, ich hinterher, und es ging auch bis zu dem Moment gut, als von oben jemand kam, und mich ziemlich erstaunt ansah.

Ich kam ins Stolpern, fiel hin, und konnte mich nur mit Mühe aufrappeln, und gegen die abwärts rollende Treppe nach oben gelangen.

Es war mir nicht viel passiert, aber mein Knie tat doch weh, und ich fragte mich später, was ich mir damit zeigen wollte.

Hab' ich das Bedürfnis, mir mit solchen Aktionen etwas zu beweisen, es mir manchmal extra etwas schwerer zu machen, um mich dann wichtiger fühlen zu können?

Ich hab' mich jetzt entschieden, dass ich lieber den einfachen Weg wähle, da ich mir doch nun wirklich nichts zu beweisen brauche.

Diddi

Betreff: Re: Deutlicher Hinweis

Ich hab' mir vor 3 Jahren, nachdem ich meinen Job gekündigt hatte und zum ersten mal nichts tun musste, das Handgelenk gebrochen.

Mir hat's beim Snowboarden auf einer Eisplatte das Brett weggezogen und ich hab mich hinten abgestützt - mich durchfuhr ein heftiger Schmerz und ich musste noch meine Bindung schließen, eben mit dieser Hand und da ist ein ziemlicher Druck drauf, und ich hatte augenblicklich überhaupt keine Kraft mehr in dieser Hand.

Doch plötzlich war die Bindung zu - wie "von Zauberhand".
Ich bin auch erst 4 Tage später zum Arzt, musste klären, wie das mit der Krankenkasse ist, und die Ärzte haben 4 Wochen gebraucht um festzustellen, dass es tatsächlich glatt durchgebrochen war.

Also auch da könnte ich sagen, ist einiges schief gelaufen - doch ich habe bemerkt, als ein paar Tage nach diesem Crash einiges in mir hochkam - es war ein sehr alter und sehr intensiver seelischer Schmerz - dass manchmal etwas buchstäblich aufbrechen muss.

Zwar zähle ich mich auch zu denen, die immer annehmen und tun und machen, und doch passiert auch mir immer wieder mal was, vor einem Monat sogar, dass mich einer während des hier stattfindenden Klausentreibens mit der Rute so geschlagen hat, dass ich einen großen Bluterguss mit Striemen an der Wade hatte - und schockiert war, wie MIR sowas noch passieren kann.

Doch auch das Klausentreiben sind sehr alte Energien, das sind keltische Bräuche, und die können durchaus versuchen, mich zu schlagen - diese alten Energien wollen ja dieses neue Bewusstsein nicht, wollen es aufhalten. Also ich glaube, am ehesten erfährst du, was es nun war, wenn du dir erlaubst, ganz da einzutauchen, und (wie Adamus auch schon gesagt hat) ich meine, es ist immer eine feststeckende Energie - auch wenn sie uns nicht bewusst ist.

Ich erlaube seit Jahren immer wieder, dass sich alles öffnen und lösen darf - und doch - na wir sind eben hier und manches läuft über den Körper, an loslassen oder überhaupt erst wahrnehmen.

Gerade weiß ich auch, dass ich es ja eilig habe, ich schnell vorwärts will - ich wähle zuweilen also den Turbo - und da kann es wohl auch sein, dass der schnellste Weg manchmal über körperliche "Blessuren" läuft, weil es so intensiv (heißt eine Menge Energie) ist.

Ich wünsche dir gute Besserung - und vertraue deinen Gefühlen.

Anthéris

Betreff: Geblendet durch Erwartung

Ich habe eine tolle Lektion bekommen, um meine Aufmerksamkeit auf das Unerwartete auszudehnen:

Im November besuchte mich meine Freundin mit ihrem kleinen Sohn. Der Kleine zerkratzte unbemerkt meine Brillengläser und die Versicherung sollte den Schaden bezahlen.

Ich schickte meiner Freundin die Rechnung und die Bankverbindung und dann wartete ich geduldig. Ich hätte das Geld schon im Dezember dringend gebraucht, doch es kam nichts.

Die Hälfte vom Januar ist vorbei und das Geld immer noch nicht auf dem Konto. Am letzten Freitag hat also meine Freundin bei ihrer Versicherungsgesellschaft nachgefragt und erfahren, dass ein Verrechnungsscheck im Dezember an mich gesendet wurde.

Da ich ohne große Aufmerksamkeit Werbung von meiner Post trenne, habe ich die unerwartete Post (von einer mir unbekannten Versicherungsgesellschaft) einfach weggeschmissen.

Ich erwartete das Geld auf einem andern Weg und damit habe ich mich selbst ausgebremsst. Ich bin dankbar für diese Lektion, werde versuchen für unerwartete Wege offen zu sein.

Lyra

Betreff: Nur ein Mensch.....

Das sanfte Licht der drei Kerzen erfüllt mein Zimmer, unermüdlich malt das Räucherstäbchen seine zarte Linie nach oben, mit der eine unsichtbare Kraft zu spielen scheint, ich schmiege mich entspannt an den Boden, nachdem ich mich wieder mal nach der alten Weisheit der Tibeter sanft bewegt und dazu tief geatmet habe.

Vorhin hatte ich sehr viel Schwere in mir gespürt, eine trübe Stimmung hatte mein Gemüt überzogen, ohne dass es einen erkennbaren Grund gegeben hätte. Jetzt plötzlich, hier auf dem Teppich, bin ich so sehr fühlend, dass ich auf gewisse Art jenseits meines Verstandes bin, und doch völlig in mir und im Moment.

Und ich spüre es auf eine Weise, die mir neu ist: Jedes Gefühl ist in seinem Ursprung wirklich nur ein Gefühl, eine Erfahrung, etwas das meinem Bewusstsein gewahr wird. Ja und dann, dann kommt in den allermeisten Fällen gleich mein Verstand in Aktion.

Und in dem Langzeitspeicher meines Verstandes gibt es sehr viele alte Muster, automatische Reaktionen, mein Verstand beginnt sofort zu bewerten, einzuteilen:

Gut oder schlecht, angenehm oder unangenehm, freuen oder bekämpfen.....

Auch meine Gefühle, die ja eben nur Gefühle sein wollen, bekommen sofort einen Stempel verpasst, der sie einteilt. Und so macht mein Verstand mich schwermütig, weil seine alten Muster scheinbar nur diese Reaktion kennen, bei dem, was ich gerade empfinde.

So, so, sage ich mir, und gehe unter die Dusche. Es dampft richtig, ich mag das Wasser gern sehr warm, gerade noch zum Aushalten. Irgendwo in der Nähe spüre ich einen Engel. So, so - sage ich mir - ein Engel, sieh an. Ich bin ja nun mal nur ein Mensch.

"Was heißt NUR ein Mensch?" Fragt er mich. "Ich hatte noch nicht den Mut, ein Mensch zu sein. Ihr seid die mutigsten von allen Engeln."

So, so - sage ich mir. Vielleicht hat er recht.
Das ist wohl auch eines dieser Muster meines Verstandes, dieses "Nur ein Mensch".....

Diddi

Betreff: Re: Nur ein Mensch.....

Immer wieder schiebt sich dieser kleine Spalt zu, diese Lücke, die ich gerade gefunden hatte, dieser kleine Zwischenraum, bevor mein Verstand seinen Stempel auf mein Gewahrsein drückt. Er ist sehr schnell, mein Verstand, besonders mit seinem "Ich bin nur ein kleiner Mensch"-Stempel, den er mit Vorliebe benutzt.

Doch ich habe dieses Tor nun entdeckt, und so wie jetzt, wenn ich genügend Ruhe dazu habe, bekomme ich es auf, fühle den Raum in mir, der ohne Wertung ist, in dem alles sein darf, wie es ist, in tiefem Frieden.

Und hier spüre ich sie auch, die wortlose Kommunikation, die Berührung der Seelen.....

Diddi

Betreff: Mut machen

Ich habe gerade einen totalen Zusammenbruch hinter mir, zeitgleich mit Haiti hat sich auch bei mir "Drama" abgespielt, mit dem ich absolut nicht mehr gerechnet hatte, nachdem es mir wirklich gut ging.

Und ich wähnte Drama schon längst losgelassen. Es ging in eine so unfassbare Tiefe für mich. Beim Atmen rechnete ich mit einem Monster, auf jeden Fall mit der Rückkehr eines schrecklichen Aspekts. Was nach Hause kam, war meine weibliche Göttin, die sich, als die Schöpfung dereinst zum Stillstand kam, so sehr verdammt hat, für Ihr Dasein, dass sie den männlichen Göttern den Auftrag gab, "sie sofort zu amputieren", falls sie hier auf Erden noch einmal wachsen sollte.

Ich ging davon aus, ich hätte alle meine alten Verträge aufgelöst, alles längst erledigt, und das äußere Geschehen traf mich aus "heiterem Himmel".

Was mir sehr geholfen hat, war das Lesen von den Berichten von Jan Tober und Jean Tinder, dass ich nicht die einzige war, der "sowas" noch passiert...

Denn meine eigene Verurteilung dafür war furchtbar, es ist ja auch der Aspekt, der sich "zum ewigen Tod" verurteilt hat.

Mut machen ist meine Überschrift, ich schreibe das Erlebte, weil ich mit einer solchen Klarheit aus dieser "Geburts-Integration" meines Aspektes jetzt dastehe, dass sich aller "unerträglicher" Schmerz gelohnt hat. Dennoch brauche ich das nicht mehr in einer solch schmerzhaften Weise, und trotzdem bin ich bereit, alles was sich mir zeigt, anzunehmen, den "Elefanten" (Kuthumi) ganz aufzuessen, zu verdauen und meine Göttlichkeit anzunehmen, mich zu erinnern, wer ICH BIN.

Und was wirklich meins ist, ist das, was ich wähle.

Und wählen funktioniert für mein Gefühl nur aus dem BEWUSST SEIN heraus, was voraussetzt, in meinem Körper zu sein.

Also, ihr Lieben alle, es ist besonders in so einem Erleben so gut zu wissen, nicht alleine zu sein, und - es ist wunderbar, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Respekt und Liebe für Uns alle,

Barbara Maria

Betreff: Es ist tatsächlich alles leicht

Bei uns im Dorf war gestern Gemeinderatssitzung. Ein wichtiges Projekt, das meine berufliche Zukunft betrifft, sollte beraten werden. Aber vorher ganz normales Zeug, z. B. Bauanträge.

Da sitz' ich also da und warte und hör' mir das an. Und mir fällt ein, wie Diddi mit einem Engel spricht, und der sagt: "Er hätte sich nicht getraut ein Mensch zu werden".

Ehrlich, mich wundert's nicht, wenn die von dieser Bürokratie nichts wissen wollen!

Heute morgen hab ich dann vernommen, dass das Projekt abgelehnt wurde.

Die Gründe dafür sind vielfältig und auch akzeptabel. Vielleicht sollte man noch wissen, dass ich seit Jahren gerne sowas hätte und schon viele, viele, viele Wünsche und Visionen dahin ausgerichtet habe.

Jetzt also, Projekt tot.

Und ich sitz' da und fühl' mich leicht und heiter.

Ja – denk' ich, dann hab ich ja richtig Zeit für mich. Dann werd' ich nicht an nackten Zahlen gemessen, sondern kann einfach meine Arbeit machen (und die liebe ich).

Dann hab' ich die Wochenenden frei und Zeit, die ich mit meinem Liebsten verbringen kann. Dann ist ja plötzlich alles ganz leicht.

Und so federleicht fühl' ich mich immer noch! Nur meine Mitmenschen, die erwartet haben, mich in Tränen aufgelöst zu sehen - die habe ich heute mal wieder enttäuscht.

Da kannst du machen nix.

Seid herzlich umarmt - ich mach' mir jetzt ein Fläschlein auf und trinke auf mein neues Leben.

Hanni

Betreff: Re: Nur ein Mensch.....

"Kann man sich wirklich getrennt fühlen? Geht sowas echt?"
Fragt mich der Engel.

"Weißt du, vor langer, langer Zeit, da hab' ich auch diese Frage gestellt, aber niemand konnte sie mir damals wirklich beantworten." Sage ich.
"Also zog ich selbst los, Richtung Erde."

"Und???"

"Gerade jetzt ist dieses Gefühl wieder sehr gegenwärtig bei mir, bevor ich mich davon verabschiede, erlebe ich es noch einmal in seiner intensivsten Form. Willst du mal eine Kostprobe haben?
Verbinde dich einfach mal mit meiner Gefühlsebene, wenn du magst."

"Es geht nicht." Sagt er. "Diese Gefühle sind derart schwer, es würde mich glattweg auseinander reißen. Wie kannst du das aushalten?"

"Gute Frage. Die stell' ich mir selbst oft.
Ich kann mich erinnern, dass ich früher oft genug aus meinem Körper geflohen bin, weil ich es nicht ausgehalten habe.
Vielleicht geht es jetzt, weil ich es einfach geschehen lasse, ich tue nichts dagegen, ich atme es nur ein."

"Erdrückt es dich nicht?"

"Manchmal scheint es mir so, aber komischerweise passiert es nicht.
In meinem Inneren gibt es etwas, das mich hält."

"In deinem Herzen?"

"Ich glaub' ja."

Diddi

Betreff: Re: Es ist tatsächlich alles leicht

Grad' stockt es in allen Bereichen, scheint aussichtslos, steh' vor der Wand. Beruflich, privat. Und andererseits auch nicht. Im Hintergrund scheinen Fantastilliarden von Dingen bewegt zu werden und eine Armada von Helfern flitzt mit hochgekrempelten Gewand-Ärmeln umher. *lach* Grad' bin ich traurig und antriebslos. Und gleichzeitig bin ich glücklich, leicht und frei.

Werd' ich verrückt?

Mein Außen und mein Drumherum und mein Innen sind so unterschiedlich.

Wie kann das sein? Ich bin doch Ich? Wer bin ICH denn?

Und noch was:

Ich fühle seit einigen Tagen so viel und so intensiv. Menschen, Situationen, alles mögliche. Ich fühle so sehr, dass ich meine, ich bin all die anderen.

Ein paar körperliche Zipperlein kommen und gehen.

Eine Neuausrichtung? Feintuning?

Fühl' mich wie eine Käferchen im Verpuppungsstadium. Wann schlüpf' ich bloß?

Mir fällt es schwer, klare Wahlen zu treffen. Durch die Vielzahl von Gefühlen, die mich durchlaufen, komme ich nicht zurecht KLAR zu sein. Was will ICH?

Wie ein nicht richtig eingestelltes Radio. 10 Sender gleichzeitig, Lärm, Rauschen, Stimmengewirr, Ablenkung.

Bin erschöpft und müde. Mag nicht mehr. Alles so anstrengend. Und doch voller Tatendrang, Leben, Kreativität und Leichtigkeit.

Es ist nicht so, dass sich diese "Zustände" abwechseln, vielmehr alles gleichzeitig.

Wie kann das sein??

Cameo

Betreff: Re: Nur ein Mensch.....

Es gibt sicherlich sehr viele Geschichten der Trennung, sehr, sehr viele.....

In den letzten Tagen war wieder der kleine Junge bei mir, ich dachte, wir zwei hätten seine Gefühle längst erlöst, doch ich hab wieder seine Einsamkeit gespürt, seinen Schmerz, seine tiefe Traurigkeit.....

.....Ich habe gespürt, wie er an der Reling des Schiffes stand, mit Tränen in den Augen. Die Kinder wurden zuerst in Sicherheit gebracht, weit über das Meer, als die Menschen spürten, dass ihr geliebtes Land, das sie Atlantis nannten, bald nicht mehr sein würde.

Er kam sicher mit den anderen Kindern an einem fernen Strand an, und er wartete auf seine Mutter, sie hatte gesagt, sie würde auch bald kommen.....

Ein Teil von ihm wartet heute noch, blickt noch immer mit Tränen in den Augen aufs Meer.....

Ich nehme ihn in den Arm, weine mit ihm, streichle ihm übers Haar. Er hat garnicht gemerkt, dass er groß geworden ist, und dass die, auf die er scheinbar noch wartet, längst eine ganz andere ist.....

"Möchtest du ein neues Spiel spielen?" Frage ich ihn.

Er sieht mich fragend an und nickt.
Wir ziehen uns an und gehen hinaus in den frischen Schnee.....

Diddi

Februar

Betreff: goldene Kamera

Ich habe mir die Verleihung der goldenen Kamera angeschaut und es hat etwas angerührt in mir. Soviel öffentliche Ehrung und Zuwendung für die einzelnen Lebenswerke.

Ich fand es schön und dachte bei mir:

Und wer ehrt das Lebenswerk all der Menschen, die nicht in der Öffentlichkeit stehen, die ihre Arbeit tun und getan haben im Stillen, im Verborgenen?

Obwohl ich seit dieser Zeit spüre, dass ich in mich hinein, stärker nachgeben, loslassen sollte, war es bislang nicht möglich.

Wie kann ich meinem neuen Ich ganz nachgeben, wenn ich mich in meinem alten nicht wirklich geehrt und gewürdigt fühle, mir dafür noch nicht wirklich ausreichend Raum und Zeit geschenkt habe.

Jetzt tue ich es ganz bewusst. Ich lade innerlich das Universum ein und erlaube mir, das zu fühlen, was mich ehrt und immer geehrt hat. Ich fühle mein Lebenswerk, alles was bis hierher war und ich ehre mich dafür.

Ich fühle, dass ich dazu gehöre, dass auch ich einen Teil beitrage und beigetragen habe, zu dem, was jetzt immer mehr möglich wird. Und es ist ein wichtiger Moment für mich, dass ich es hier ins Forum einbringen darf.

Phoenixia

Betreff: Re: goldene Kamera

Ich kann dich gut fühlen in deinem Beitrag.

Und es fühlt sich auch gut an, ja, diese innere Anerkennung, Würdigung, Ehrung.

Während des Lesens deiner Zeilen, habe auch ich sie für mich eingeatmet.

Ja und dennoch finde ich auch die Ehrung und Wertschätzung im Außen, von anderen schön.

Mir geht es so, dass ich noch viel mehr "rauskommen" möchte.
Ich glaube, wir sind alle so großartig, individuell, jede, jeder mit seinen spezifischen Ausdrucksformen und ich glaube, dass viele von uns noch viel mehr davon zeigen, leben möchten.

... aber dennoch, wichtig ist diese innere Ehrung ...

... ein kräftiger Atemzug von mir, dazu ...

Klaudia

Betreff: Re: Nur ein Mensch.....

..... manchmal ist es schwer, etwas zu sagen.

Manchmal ist es wohl auch besser, nur zu fühlen.....

Der Schnee ist geschmolzen, es gibt sie wirklich noch, unsere Sonne, zumindest hier am Rhein hat sie sich (zaghaft) gezeigt, und mich an Wärme und an Licht erinnert.

Ich glaube, er ist bei mir angekommen, der traurige, einsam wartende Junge. Er beginnt zu spüren, dass es nur eine Reise war, ein Abenteuer, ein langer, weiter Ausflug, auf dem er sich verlaufen hatte.

Ganz, ganz langsam wächst ein Gefühl in ihm, das ihn an den Anfang erinnert, damals zu Hause, bevor das Spiel begann, bevor die Intensität des Abschieds zum Alltag wurde, und der Wunsch zur Rückkehr die Tore der tiefen Emotionen aufstieß.

Es ist eine gute Zeit, um sich selbst im Spiegel zu betrachten, mit einem Blick, der alle Hüllen der Illusion hebt, der das Spiel begreifen lässt, der an die Freude der Reise erinnert.

Karneval.

Die schönste Jahreszeit.

Diddi

Betreff: Re: Nur ein Mensch.....

Die Wunde der Trennung ist die tiefste, die ich je in mir getragen habe, und ich habe sie oft erlebt, in immer wieder neuen Varianten.

In diesem Leben war ich gerade sechs Monate alt, als diese Wunde erneut aufgerissen wurde.

Meine Mutter musste wieder arbeiten gehen, konnte mich nicht mehr stillen, der Verlust ihrer Nähe, ihrer Wärme, ihrer Zärtlichkeit war so hart für mich, dass ich jegliche Nahrung verweigerte, und schließlich in eine Klinik musste.

Ich weiß, dass ich dort meinen Körper schon verlassen hatte, dass ich schon im Licht war, so tief hatte mich der Schmerz erfasst, doch wie man sieht, bin ich wiedergekommen.

Vor drei Jahren habe ich den Trennungsschmerz erneut auf intensivste Weise erlebt, eine Liebe, eine Partnerschaft, die das Schönste von Allem zu sein schien, war plötzlich zu Ende.

Warum habe ich mir das erschaffen???

Ich hatte die Erfahrung der Trennung nicht angenommen, so oft ich sie auch erlebt hatte, so viele Leben ich auch durch diesen Schmerz beendet habe, ich hatte es nicht geschafft, es anzunehmen.

Erst jetzt sieht es so aus, dass es mir gelingt anzunehmen, "Ja" zu dieser Erfahrung sagen zu können, zu diesen Gefühlen, die sich kein Engel jemals vorstellen kann, solange er sie nicht als Mensch erlebt hat.

Diddi

Betreff: Re: Nur ein Mensch.....

Etwas müde doch recht gut gelaunt komme ich zum Feierabend in meine Wohnung, freue mich auf einen heißen Tee, eine sanfte CD, Beine-Hochlegen.....

Eine hagere, gebeugte alte Frau in grauen Kleidern sieht mich mit trüben Augen aus ihrem faltigen Gesicht an, instinktiv will ich sie wegschicken, doch ihr Blick hat mich berührt, und schon hat sich mein Gefühl völlig gewandelt.

Einsamkeit kriecht in mir hoch, ich fühle mich schwer und wie fremd bei mir selbst, was ist das???

Ich kenne sie, schon oft war sie in meiner Nähe, doch ich wollte nichts mir ihr zu tun haben.

"Ja, du hast mich oft weggeschickt." Sagt sie mit niedergeschlagener Stimme zu mir.

"Wolltest mich nicht sehen, mich nicht fühlen, schon garnicht mich berühren."

Ich werde verlegen.

Sie sieht mich immernoch an, und etwas an ihr fesselt mich.

Reinheit ist in ihren Augen, ich spüre eine tiefe Klarheit, und je länger wir uns ansehen, um so mehr erfasst sie mein Herz auf eine unerklärliche Weise.

"Wer bist du???" Kommt es über meine Lippen.

"Die Traurigkeit" Antwortet sie leise, und geht mit ruhigen Schritten den Flur entlang, wobei sich ihre Konturen mehr und mehr auflösen.

Ich stehe noch eine ganze Weile da, spüre noch ihren Blick in mir, der soviel Wahrheit in sich hatte, unendliche Wahrheit.....

Diddi

Betreff: Das Geschenk gestern

Es rief jemand an. Abends. Und ich kam nicht so schnell ans Telefon. Der Anrufbeantworter wurde nicht besprochen, aber eine Telefonnummer wurde angezeigt.

Ich überlegte: 0622 ... Dort kennst Du doch niemanden.

Doch, doch, da wohnt eine zur Freundin gewordene Seminarleiterin - Irmgard, die mich gut zwei Jahre durch ihre Seminare begleitet hat, Schleusentore öffnete.

Ich rief zurück.

Sie sagte: Das geht aber schnell.

Ja so schnell und schneller geht es manchmal. Zeit spielt keine Rolle. Entfernung auch nicht.

Wir plauderten.

Dann, irgendwann, sagte sie, es gehe ihr schlecht und alle Personen, die zu ihrem "engen" Kreis gehörten, haben sie kontaktiert. "Du gehörst auch dazu!"

Ich sagte, dass ich das auch fühle. Wir sind energetisch immer verbunden.

Sie meinte: Sie kenne drei ihrer Inkarnationen. Hör mal in dich rein. Ich war bereit, erwartete aber nichts.

Die erste Inkarnation war zu Zeiten Jesu. - Rums, auch jetzt wieder beim Schreiben, durchzog mich langsam eine Elektrisierung, Aufladung. Es stimmte also und ich erinnerte mich grad' auf der Nichtverstandesebene.

Und ich wunderte mich, dass es so aus dem "heiteren Himmel" heraus stattfand. Ich kenne das schon. Es gab ein paar solcher "Offenbarungen" in den letzten Jahren.

Sie: Mein Name war Susanna, und dann sprach sie ihn aus und: Rums, zog der zweite Schauer über mich rüber. Wow!

Bei den anderen beiden Inkarnationen, die sie nannte, passierte nichts. Ist es nicht wundervoll, dieses Geschenk? Was bedeutet es nicht alles!

Auch, für mich, jede, jeder, mit dem ich mich energetisch ständig verbunden fühle, ist jemand zu dem ich gehöre und der zu mir gehört, auch wenn ich jetzt souverän geworden bin. Wow!

Es öffnen sich Türen, die mich Menschen um mich herum anders wahrnehmen lassen.

Es öffnet den "Blick" für den Menschen neben mir. Er kann sich noch so viel Mühe geben, "sich zu verstellen", mich nicht zu kennen, dabei gehört er dazu.

Ich wollte es gern teilen.

Andreas

Betreff: Was war das denn?

Gestern Abend, als ich mich schlafen gelegt hab', hab' ich plötzlich mit geschlossenen Augen ein Auge vor mir gesehen, das mich angeschaut hat.

So, als würde ich es mit offenen Augen sehen.

Ich hab' mich total erschrocken und die Situation hat sich für mich eher unangenehm angefühlt. Ich hab sowas schon öfter gehört im Zusammenhang mit dem dritten Auge, aber dann wär's ja ein angenehmes Gefühl gewesen, oder irre ich mich da?

War irgendwie eher so, als würde ich beobachtet werden, wenn ich das Gefühl noch richtig in Erinnerung hab.

Bin dann aber auch gleich eingeschlafen, war jetzt also kein tief beunruhigendes Gefühl oder so.

Mal gut, dass es dieses Forum gibt, sonst würden andere noch denken, ich hab einen an der Waffel.

Michaela

Betreff: magic moments

Hatte gerade Lust hier ein Thread zu eröffnen, in dem jeder die kleinen magischen Momente des ganz normalen Alltags festhalten kann.

Viel zu oft vergisst man nämlich genau diese kleinen Wunder des Tages aufzuschreiben und dann sind sie vergessen.

Ich denke, ihr alle habt solche magischen Fügungen in eurem Leben, wäre toll, wenn wir sie hier ein wenig sammeln könnten!

Ich mach dann mal den Anfang:

Gestern Morgen habe ich wie jeden Morgen die Milch zu meinem Milchkaffe mit meinem Handschneebeesen in geduldigem Rühren versucht aufzuschäumen.

Mein kleiner Sohn Nelson (6) sah mir dabei zu und meinte: "Mama, der Papa hat von Christiane zum Geburtstag einen Milchaufschäumer geschenkt bekommen, jetzt muss er nicht mehr mit der Hand rühren....."

Ich: "Das ist schön für ihn - leider habe ich keine Christiane, die mir sowas schenkt..." Nelson: "Na aber dann kann dir doch Sabine (meine beste Freundin) einen schenken."

Daraufhin lachte ich nur und ging dazu über meinen Kaffee zu trinken. Am selben Nachmittag waren wir alle bei Sabine zum Mittagessen eingeladen.

Plötzlich stand Sabine auf und kam mit einem Geschenk für mich zurück - und ihr könnt euch denken was es war: Ein Milchaufschäumer!!!!"

Dabei war weder Weihnachten noch hatte ich Geburtstag und auch Nelson hatte den Milchaufschäumer schon lange vergessen.

Ich fand diese Synchronizität wirklich magisch.....
Soviel Magie für heute! Bin gespannt auf eure Geschichten!
Gute Nacht.

Elke

Betreff: Re: magic moments

Mir ist auch was Magisches passiert:

Ich bin am letzten Donnerstag von München nach Istanbul geflogen (um am Adamus Special Day teilzunehmen). An jenem Tag war absolutes Schneechaos am Flughafen.

Als ich am Airport ankam und auf die Abflugtafel schaute, waren quasi alle Flüge entweder verspätet oder gestrichen.

Ich blieb aber ganz ruhig und war mir sicher, dass ich in Ruhe und pünktlich in Istanbul sein würde. Und tatsächlich war dieser Flug nach Istanbul der einzige, der zu dieser Zeit pünktlich starten konnte.

Da war selbst der Pilot überrascht. Er sagte, wir wären da irgendwie in eine Lücke geraten, die uns pünktlich starten ließ.
Es sei ein kleines Wunder.

Marajan

Betreff: Re: Nur ein Mensch.....

...und manchmal ein Narr. Ja, ich war ein Narr in den letzten Tagen, mit bunten Farben, mit Schellen, tanzend, singend, staunend, lachend, ...

Warum bin ich eigentlich nicht immer ein Narr??? Vielleicht war es im Ursprung ein Narr, der es zuerst erkannt hat:

"Was immer es ist, es hat keine Bedeutung!"

Der Narr wurde von seiner Tochter begleitet, drei Tage lang. Oh, das ist schon etwas Besonderes, seit der Narr vor fünfeinhalb Jahren einfach gegangen war, weil er endlich gemerkt hatte, dass ein Narr seine Narrenfreiheit braucht, um sich treu zu bleiben.

Und dann ist da noch dieses Beutelchen, auf der Brust des Narren. Manchmal spürt er es garnicht, aber ein andermal kann es ihn sehr drücken, denn es ist mit kleinen, harten Perlen gefüllt.

Lange Zeit wusste der Narr nicht, was es damit auf sich hat, bis er einmal ganz tief mit seinem Herzen in eine dieser Perlen hineinblickte.

Da zog ein Brennen, ein Reißen, ein stechender Schmerz durch sein Herz, seine Augen wurden feucht, doch in diesem Moment spürte der Narr:

Diese kleinen Perlen waren seine eigenen ungeweinten Tränen, auf seiner langen Reise, während seiner vielen närrischen Abenteuer waren sie immer dann in seinem Beutelchen gelandet, wenn er das falsche Lachen in sein Gesicht gemalt hatte, wenn er nur diese eine Seite des Lebens fühlen wollte.

Nun sieht sich der Narr immer wieder mit seinem Herzen eine der kleinen Perlen an, und dabei geschieht etwas Wunderbares.

Jedesmal weben sich neue strahlende, klar leuchtende Regenbogenfarben in das Gewand des Narren, seine Glöckchen bekommen neue zarte, feinere Klänge, seine Stimme vermag die Lieder noch viel gefühlvoller klingen zu lassen, und sein Tanz wird immer leichter, als würde er von Engelshänden getragen.

Vielleicht sind diese Perlen eine Ausnahme.

Vielleicht haben sie eine Bedeutung.

Diddi

Betreff: Re: magic moments

Mir ist gestern was Tolles begegnet:

Wir fuhren mit dem Auto durch ein ziemlich kleines Dorf, in dem es noch viel Landwirtschaft gibt. Und an einer Hofeinfahrt zu einem Bauernhof lag auf dem Gehsteig davor ein riesiger Hund – so einer wie ein Bernersennenhund - und er lag da so selbstverständlich und entspannt, und doch mit einer Würde, die ich sehr anmutig empfand und ich dachte, fühlte:

Was wäre diese Welt ohne diesen Hund?

Seine Bereicherung liegt darin, dass er einfach da ist.

Nochwas ging mir durch den Kopf:

Früher hätte ich wohl gesagt, dass ich auch einen wie den haben möchte - aber nein, allein dieser Moment war das wundervolle Geschenk - vollkommen erfüllend und ich musste ihn nicht mehr festhalten.

wellrose

Betreff: ...dem Tod geweiht

Gestern hab' ich mir einen Bericht angesehen, zum ersten mal in diesem Leben, über das langsame Sterben damals, 42/43 an der Wolga, Stalingrad.

Im November 2003 begannen diese Ereignisse in mein Bewusstsein zu kommen, nach und nach brachte ich über die Jahre soviel nach oben, wie ich jeweils gerade verkraften konnte.

Wie Zwiebschalen lagen Schichten und Schichten von Schmerz über mir, physisch erlebter Schmerz, aber noch viel mehr die menschliche Grausamkeit, die jedes Gemüt zermürbt, wenn man über Wochen und Wochen dem Tod geweiht ist, und sich in jeder Minute nur fragt, auf welche Weise er wohl kommen wird.....

Es ist eine Erfahrung, die ich mir erschaffen habe, also nehme ich sie auch an.

Ich atme sie in mich ein, mit allen ihren dunklen Facetten.

Was macht es mit mir, jetzt in diesem Moment?

Hilft es mir zu fühlen, zu spüren, in jeder Zelle zu empfinden:
"Es hat keine Bedeutung"?
Wollte ich es auf diese Weise erfahren?

Diddi

Betreff: Re: ...dem Tod geweiht

Ja, das Annehmen hat geholfen, es ist leichter in mir geworden, ruhiger, friedlicher.

Passenderweise ist zwei Kilometer von hier entfernt eine Zehnzentnerbombe aus dem Boden geholt worden, vorgestern. Es war Gras darüber gewachsen, aber das hat ihre dunkle Kraft nicht kleiner gemacht.

Nun wurde sie erkannt, hoch geholt, angenommen,
und erst dadurch sind wir von ihr befreit.
Nun kann es Frühling werden.

Diddi

Betreff: Ein Lied in Liebe

Gerade spielt mir mein Player Walgesänge, und sie scheinen geradewegs durch meine Herzmitte zu fließen.
Irgendetwas ist anders heute.

Schon oft hab' ich diese Gesänge gehört, sie sind schon seit Jahren auf dem Player, doch heute spüre ich zum ersten mal die tiefe Liebe der Wale zu diesem Planeten, zu ihrem irdischen Leben, zu ihrem Lebensausdruck in den Weiten der Ozeane.

Ja, sie lieben diese Erde.
Und doch lassen sie los, was sie lieben,
es schwimmt auch ein Tropfen Wehmut in ihrer Stimme.
Wie werde ich mich wohl fühlen, wenn es für mich Zeit wird,
hier zu gehen, ganz und gar, nie mehr wiederzukommen???

Diddi

Betreff: Ausgrenzung

Ganz zu Beginn des Jahres hatte ich mir eine große Portion Ausgrenzung kreiert.

Sie geisterte durch alle meine Lebensbereiche. Freundschaften waren betroffen und auch der Crimson Circle.

Ich konnte schon wahrnehmen, dass ich dies jetzt irgendwie so sehen will, ich wusste nur nicht so genau, warum. Deshalb ließ ich dem Ganzen immer wieder freien Lauf, ich könnte auch sagen, freie Blockade, falls eine Blockade dann frei wäre, was sie dann letztendlich auch ist, wenn sie frei gewählt ist, oder auch nicht, und so fing das Ganze an Blüten zu treiben, ohne Ende.

Ich sag jetzt mal, in der neuen Energie, denn es gibt so viele unbegrenzte Möglichkeiten, Gründe und die Auswirkungen davon, und jeden Tag eine neue, wieder vollständig andere Sichtweise und Version über das wieso und weshalb, das wurde mir nun doch langsam zuviel. Auch mein Körper ist schon seit Wochen total blockiert und nun endlich die Auflösung.

Ich konnte und wollte mir nicht eingestehen, dass ich nie wieder ausgegrenzt sein möchte, weil das einfach wahnsinnig weh tut, und erst, als ich es mir eingestehen konnte, konnte ich fühlen warum.

Wenn ich als Kind meiner Mutter nicht gehorcht habe, hat sie mit mir manchmal bis zu zwei Tage nicht mehr gesprochen und das hat mich natürlich extrem fertig gemacht. Ich wollte zu ihr hin, doch sie hat mir die kalte Schulter gezeigt.

Doch seit geraumer Zeit fühle ich: Neue Energie grenzt nicht aus, nichts und niemanden, und wenn es jemand tut, dann muss ich mich jetzt nicht mehr ausgegrenzt fühlen.

Ich bin in meinem Herzen mit allem und allen verbunden. Das Unbegrenzte im Zusammenhang mit diesem Thema gefällt mir sehr.

Ich kann kreuz und quer lieben, rauf und runter, hin und her, immer und ewig, meine Liebe nimmt mir keiner mehr.

Phoenixia

März

Betreff: Re: Ausgrenzung

Die Zweige der Bäume biegen sich im Wind zur Seite,
selbst das Auto drückt es leicht nach links,
doch sie fährt sehr sicher, es ist angenehm neben ihr zu sitzen,
ich genieße es.
Wir unterhalten uns über Banalitäten,
einfach damit es nicht still ist.
Grüngelb, rot, sie bremst, nimmt den Gang raus, sieht nach rechts,
unsere Augen begegnen sich,
sofort erhöht sich mein Herzschlag.

"Warum bist du soweit weg?" Fragt ihr Blick. "Ich liebe dich."
Augen kennen nichts als Wahrheit.

"Angst." Spricht es stumm aus mir. "Angst mich wieder zu verlieren,
in deiner wundervollen, unendlichen Herzenstiefe unterzugehen,
und damit letztendlich auch dich zu verlieren."

Traurig sieht sie nach vorn zur Ampel,
die uns Momente später den Weg freigibt,
wir fahren, reden über belanglose Dinge,
doch seit der Ampel ist etwas anders.

Diddi

Betreff: Üben, üben, üben

Zurzeit ist es irgendwie zum Haare raufen. Einerseits kommen die
gebratenen Tauben durchs Fenster geflogen - andererseits immer dieser
Verstand mit seinen alten Erfahrungen. Und so viel gleichzeitig
durcheinander!

Ich fang' einfach an. In der Arbeit kommt bei jedem Problem zuerst der
Verstand und sagt, was schon mal schief gegangen ist, und schon wird in
Gedanken lang und breit diskutiert.
Dann halt ich inne und wähle - und schon geht's!
Aber immer zuerst das alte Muster. Hängt wie Hundekacke am Bein.

Ich war seit Jahren nicht mehr krank - jetzt schon. Medizin wirkt nicht. Nur bewusst zu wählen: "Ich schlafe gut", "ich huste nicht, solange mein Besuch da ist", "ich bin nicht müde, sondern schaffe das jetzt leicht und mühelos." Das hilft immer. Auch wenn es nur die nächste halbe Stunde betrifft.

Dann diese Anflüge von Langeweile - kennt ihr ja auch. Und irgendwo die Stimme, die flüstert: "Mach was - wähle was". Wenn ich nix wähle, kommt irgendwie *alte-Energie-Käse*.

Ja, und dann seh' ich den Hinweis auf die Verlosung des Medaillons mit dem Pegasus.

Ich dreh mich und wind mich und bin ein wenig schamhaft und denk mir - ich bin doch nicht groß genug für so eins ...

Und dann wähl ich doch und fühl mich toll und ein paar Tage später lieg ich da und ruh mich aus und da kommt dieses geflügelte Pferd zu mir (Dachwohnung, eigentlich kein Platz für so ein riesiges Vieh) und stupst mich an.

Und wir kommen ins Gespräch über meine Gedanken, die ich mir so zu dem Medaillon gemacht hab. Ein Pegasus ist ja ein Pferd, also Symbol für Freiheit, Weite und so, dann noch die Flügel, als nochmalige Steigerung, und auch nicht mehr erdbehaftet.

Also absolute Freiheit im Tun, Freiheit im Denken, Freiheit der Seele - dachte ich. Nun das Flügelpferd sagt - stimmt schon, aber noch viel, viel, viel, viel mehr - und lässt mich sprachlos zurück.

Dann kommt auch noch mein Liebster und teilt mit, dass die "Motten" in der Wohnung immer mehr werden. Dabei sind auch "Motten" Schmetterlinge und ich freu mich, wenn Schmetterlinge in meiner Wohnung sind!!!

Normalerweise schaut sich mein Liebster solcherlei schweigend schmunzelnd an, aber eine "Motte" hatte sich in seinen Rotwein gestürzt und da war ein Kommentar fällig.

Ach Leute, ich bin so froh, dass ihr da seid, euch das alles anhört, dass ich mit meiner Engel- und Viecher-Macke nicht alleine bin.

Ich wähle jetzt ein Glas Sekt - und freu mich schon auf die neue Botschaft von Adamus!

In Liebe bin ich die, die ich bin.

Hanni

Betreff: Splitter im Auge

Brummend läuft das Gerät vor sich hin, ich taste mich durch die Menüs, um die Texte mit dem ausgedruckten Blatt zu vergleichen, der kleine Laborraum wirkt recht kalt mit seinen Milchglaswänden und seinem Neonlicht.

Die Tür geht auf, ein strahlendes Lächeln erscheint und geht mit seiner Wärme direkt in mein Herz.

"Ich habe dich gefunden." Sagt sie, und ich muss auch lächeln.

Wir sehen uns in die Augen, und plötzlich geht mir durch den Kopf:

"Gerda, meine liebe Gerda, du bist es, und groß bist du geworden, und wie hübsch du bist. Entschuldige, ich muss einen Splitter im Auge gehabt haben."

Doch wir scherzen nur ein wenig, sind beide irgendwie verlegen, und verabreden uns für den Nachmittag zum Klettern, zum Aufstieg sozusagen.

Ich kann es noch nicht fassen, auf einmal zu spüren, wer sie wirklich ist.

Kai. (Diddi)

Betreff: Werden wollen

Grau ist das Nebelall,
durchtränkt von Sternenschwaden,
Du hast, Du bist, Du warst, Du kannst, Du möchtest, Du darfst, Du willst, Du wirst einmal das sein, was Du ausmachst.....

Wir haben alle gemacht, was wir wollten, wir konnten nicht anders, was sollen, was wollten wir sein, ungestüm, grenzenlos sein, wider Willen, immer gegen den Wind, ich war, ich konnte sein, aber ich fand nicht die Endlosigkeit, hasste und liebte gleichzeitig.

Was bringt mich voran? Woran kann ich mich orientieren, ich sehe Lichter, Licht, endlosen Schein...

Ich greife danach, nehmt mich mit, ich komme, ich gehe und fliehe, tanze im Lichterschein, habt mich wohl.

Ihr alle, ich gehe in ein neues Leben ohne Euch!

Ich mache alles neu, weil es alles schöner, lichter, unscheinbarer, ohne Tadel und Zweifel ist, ohne Begrenzung, ohne Bewertung, ohne Urteil, jeder kann sein, wie er wirklich ist, auf neuen Wegen, in ein wunderbares Land, und Leben.

Auf Traumpfaden hinan und hinfort, ich führe Euch fort in neue Länder, unweit von Grenzen, Ihr werdet sehen und erleben.

heide

Betreff: Gewahrsein üben

Ich habe mich mit meiner Stille angefreundet. Am Anfang ist immer das Gefühl, ich muss tun, tun, tun, muss, muss, muss, sonst läuft mir irgendwas aus der Hand.

Das Atmen ist anstrengend gewesen.

In den letzten Tagen habe ich Gewahrsein geübt. Beim Kochen, Essen, Arbeiten, Aufräumen, Ruhen,... Immer wieder gehe ich zurück, um in mir, bei mir zu sein.

Oft sind es nur einige Augenblicke die ich wirklich bei mir verbringe. Dann kommen Gedanken, zu gerne folge ich, bin im Gestern oder im Morgen.

Erlebe manches noch einmal oder bringe Energie in unvorhersehbare Zukunft.

In den Momenten in denen ich mich fühle, wirklich in meiner Mitte bin, nehme ich Energien wahr. Ich fühle so vieles in meiner Wohnung, spüre einen lieben Freund, denkt der gerade an mich?

Ich kann die Energie des Windes und der Kälte draußen fühlen.

Beim üben wird mir immer wieder bewusst, wie viel unterschiedliche Energie um mich ist, dass ich mich mit diesen Energien mitbewege. So viel fließt vorbei, mit Leichtigkeit docke ich an diesen unterschiedlichen Energien an. Bin in der Vergangenheit oder in der Zukunft.

Atme, komme wieder zu mir, liebe mich für dieses Wahrnehmen, für mein Gewahrsein.

Ulrike

Betreff: Re: Splitter im Auge

Gestern habe ich endlich hier im Wohnzimmer einen neuen Heizkörper bekommen, der alte war wohl innen so verkalkt, dass er kaum noch Wärme abgeben konnte, so hatte ich mehr vom Winter zu spüren bekommen, als mir lieb war.

Ja, Kai hat eine lange Zeit in der Kälte hinter sich, und nun, wo Gerda ihm mit ihrer wundervollen Herzenswärme geholfen hat, aus dem Eis zu kommen, könnte man denken, die Geschichte wäre zu einem guten Ende gekommen.

Aber was sehe ich da?

Kai steht schluchzend neben Gerda, traut sich nicht, sie anzuschauen, die schwarzen Krähen auf der kahlen Eiche scheinen hämisch zu rufen: "Kra-ha-ha! Kra-ha-ha! Kra-ha-ha!"

Ihr wisst ja, Kai hatte den Splitter im Auge, und es muss wohl das linke gewesen sein.

Nun merkt er, dass er die ganze Zeit über mit dem rechten Auge völlig exakt gesehen hat.

Vor ihm erscheinen die Bilder der Menschen, die er hämisch ausgelacht hatte, die er verletzt hatte, die er missachtete und beschimpfte, er spürt sogar den Schmerz, den er ihnen zugefügt hatte.

"Niemand wird mich jemals wieder lieben können!" Schluchzt er laut auf, und rennt davon.

Gerda steht hilflos da, ruft ihm nur nach: "Kai, mein lieber Kai!"
Und hämisch hallt es vom Baum: "Kra, Kra-kra, kra-kra!"

Diddi

Betreff: Meine Anteile und ich

Seit einiger Zeit mache ich selber die Erfahrung wie es ist, die eigene Wahrheit auszusprechen, und dies auch zu leben.

Habe festgestellt, dass es an mir liegt, wie es mir damit geht.

Wenn ich in meinem "Ich bin, die Ich bin" in meiner Mitte bin, fühlt sich alles stimmig an.

Es passt.

Jedoch sobald ich, warum auch immer, mal "unachtsam" bin, kein Gewahr ausübe, kommt dann der Zweifel, oder schlechtes Gewissen. Spätestens dann merke ich was passiert ist, und übe Gewahr, atme tief, kehre ins Hier und jetzt zurück, zum "Ich bin jetzt hier".

Je länger ich diesen Zustand halten kann, desto unbekümmerter bin ich. Denn tief in mir drin, in meinem Herzen weiß ich, dass alles einen Sinn hat. Auch dass ich, wenn ich meine Wahrheit ausspreche, für den einen oder anderen einen sogenannten Judasdienst übernehme.

Oder andere mir diesen Dienst erweisen..... Danke dafür, denn dies passiert aus tiefer Liebe, um mir einige Erfahrungen, die ich erleben will, zu ermöglichen.

Oder es sind Erfahrungen, die durch mich für den anderen, aus tiefster Liebe, seine Erfahrungen ermöglichen.

Täglich hole ich meine Anteile zu mir zurück, um dann einige gezielt wieder auf die "Reise" zu schicken....um sie anschließend wieder zu mir zurückkehren zu lassen.

Dadurch erlebe ich mich auf der "Neuen Erde", mache bewusst Erfahrungen, die ich früher unkontrolliert, unbewusst gemacht habe, und mich nur bruchstückhaft daran erinnern konnte.

Sich zu erlauben, die Schau nach innen, die Welten, die sich dort befinden, zu erkunden, ist spannend... spannender als jeder Hollywoodfilm.....

Ich möchte gerne, was ich da erlebe, aufschreiben.

Doch manchmal ist es sooo viel, sooo komplex, dass ich dann nur noch am PC sitzen müsste, um die Erlebnisse aufzuschreiben. Jedoch die für mich bedeutsamen schreibe ich auf. Nur für mich, um dann nach einiger Zeit festzustellen, dass irgendjemand genau DAS braucht.

Monica

Betreff: Kommunikation ohne Worte

Ich bin beim Packen. Am Sonntag fahre ich zurück nach Rumänien.... Freut euch nicht zu früh...I will be back! (Ich komme wieder!)

Ich fahre nur meine Mutter zu besuchen.

Aber ich wollte noch eine Erfahrung, ein Erlebnis mit euch teilen:

Wir sollten die Kommunikation ohne Worte üben, und auch auf unsere Tiere ausdehnen. Na, dann! Meine Hündin heißt Happy und ist eine Jack Russel Dame.

Wenn sie etwas von mir will - ein Spielzeug unter dem Bett hervor holen, oder etwas zu Essen, etc. - verharret sie in der Jagd-Position, mit einem der Vorderbeine hoch gehoben, und die Ohren breit wie Radarschüsseln. Dabei guckt sie mich sehr intensiv an. Egal was ich gerade tue, ich spüre sie und helfe ihr, beim - was auch immer.

Diesmal war es anders. Sie sitzt in ihrem Kissen neben der Heizung und starrt mich richtig an. Ich stehe auf, ich will gucken, ob sie etwas will. Nix. Sie guckt mich weiter an. Dann erinnere ich mich an Adamus' Empfehlung und sage: Na Happy, was willst du mir mitteilen? Ich probier meine Gedanken frei zu halten, für das, was kommen könnte.... Pause....Guck....Pause

Hund: "Na Süße, wie währ's mit uns beiden?"
"Duuuu, kleine Schlampe!" Schieße ich zurück, auch telepatisch.
Simultan mache ich mir folgende Sorgen:
Werde ich jetzt nicht nur lesbisch sondern auch zoofil?

Aber dann erinnere ich mich, dass die Stimme eigentlich männlich war.
Ich: "Wer auch immer du bist: Schäm dich!"
Da lacht einer. OK! Ich auch.

Smaranda

Betreff: Re: Splitter im Auge

Die Kieselsteine knirschen unter seinen Füßen,
erschöpft lässt sich Kai am Flussufer fallen,
er ist froh allein zu sein, schämt sich der Tränen wegen,
schämt sich überhaupt.

"Kai, es ist alles gut."

"Großmutter? Wo bist du?"

"Ich bin bei dir, Kai."

"Sie werden mich nie wieder mögen, ich habe so viel Böses getan."
Kai ist noch immer verzweifelt.

"Liebst du den Sommer, Kai?"

"Wieso? Ja, Großmutter."

"Liebst du auch den Winter?"

"Ja klar, den Winter auch."

"Meinst du, ein Mensch hat auf dieser Welt gelebt, wirklich gelebt, wenn er ausschließlich Freude kannte, wenn er niemals das Gefühl von Trauer oder von Schmerz gespürt hat?"

"Ich weiß nicht."

"Du hast einigen Menschen die Gelegenheit gegeben, etwas zu fühlen, was sie vielleicht sonst nie gefühlt hätten. Und du selbst empfindest auch sehr tief dabei."

Wie vor ihm der Fluss ziehen in seinem Inneren noch einmal die Erlebnisse vorbei, die ihn so verzweifelt gemacht hatten.

"Liebst du Gerda?"

"Ja, natürlich, Großmutter, ich liebe sie über alles."

"Und möchtest du es ihr nicht sagen?"

Kai schurrt mit dem rechten Fuß im Kies, lässt den Kopf in die Hände sinken, fragt kaum hörbar:

"Und wenn sie mich nicht mehr mag?"

"Würdest du sie dann weniger lieben?"

Ein Windstoß fährt durch die kahlen Zweige der Weiden, auf dem Wasser treiben langsam zwei Enten vorbei, blicken zum Ufer, als würden sie auch auf die Antwort warten.

Plötzlich springt Kai auf, läuft los, bleibt nochmal kurz stehen und ruft:

"Danke, Großmutter."

Diddi

Betreff: Re: Splitter im Auge

Ach, Ingeborg, warum ist es nur so schwer zu sagen:
"Ich liebe dich."

Hat mein Herz solche Angst davor,
eine Enttäuschung zu erleben?

Ja, du hast recht, es ist nicht mein Herz,
es ist mein Kopf, der Angst hat.

Weißt du, damals, ich war gerade sechs Monate alt,
als du wieder arbeiten musstest, und keine Zeit mehr hattest,
mich zu stillen, das war schrecklich für mich.

Oma gab mir eine Glasflasche mit dem üblichen Gummi obendrauf,
sie tat es liebevoll, aber konnte das die Wärme deiner Haut,
den Klang deines Herzens, konnte das deine Liebe ersetzen?

Ich fühlte mich so sehr verlassen, dass sich mein Herz verschloss.

Als du vor zweieinhalb Jahren gegangen bist, da hörte ich das Lied,
und ich wusste, dass es dein Lied ist, dein Lied für mich.
Ich hatte noch keine Ahnung, warum, aber jetzt habe ich verstanden.

Du hast mich hergeleitet, hin zu ihr, hier wo die Brücken über den Fluss
führen, und sie hat es geschafft, ja sie hat schon jetzt mein Herz
aufgehen lassen, durch ihre wunderbare Liebe, obwohl wir uns noch
nicht einmal nähergekommen sind.
Ich danke dir.

Diddi

Betreff: Re: Splitter im Auge

... merkwürdig ist das schon.

Ich habe diesen Song von Simon und Garfunkel (Bridge over troubled
water) schon so oft gehört und ich bekomme noch heute Gänsehaut
dabei... doch dieses mal war es anders.

Ich hörte Kryon in meinem Inneren sagen: Die Brücke ist nicht zwischen
dir und mir, die Brücke ist zwischen dir und dir... in deiner DNS...

Er sagte das mal in einem Channel im August 2008 auf Hawaii.
Und ich dachte so bei mir... wenn ich schon eine Gänsehaut für einen
anderen Menschen bekomme, was ist dann erst, wenn ich mich wirklich
gefunden habe, wenn ich aufgewacht bin...
Sehr inspirierend der Diddi...

Feivel

Betreff: Re: Splitter im Auge

Er freut sich, der Narr, er lächelt über das ganze Gesicht.
Ein Engel kommt auf ihn zu, ein Engel,
mit strahlenden blauen Augen, mit verführerischen Lippen,
mit weichen, glänzenden Haaren, mit warmer, zarter Haut,
und der Narr möchte nichts lieber, als den Engel in die Arme nehmen.

Doch der Engel bleibt stehen, blickt auf die Brust des Narren,
und sein Lächeln verfliegt, denn er merkt, dass dort noch immer
ein Beutelchen mit kleinen, funkelnden Perlen wartet.

Der Engel hebt die linke Hand, berührt ganz vorsichtig die Perlen,
und ein Stechen erfüllt die Brust des Narren.

Eine Perle ist in sein Herz gewandert, beginnt sich dort aufzulösen,
steigt langsam nach oben und füllt die Augen des Narren mit
salzigem Wasser.

Er spürt den Schmerz, und er möchte fragen:
"Warum???"

Doch er fühlt die Liebe des Engels, die grenzenlose Liebe,
und er fühlt auch die Antwort:

"Dein Herz, es war nicht zu sehen, es war nicht zu spüren,
die Perlen haben es überdeckt."

Auch über die Wangen des Engels ziehen sich feuchte Spuren....

Diddi

Betreff: Frühling!

Wie kleine grüne Nasen schieben die Zweige ihre Blättchen
zwischen den glitzernden Wasserperlen hervor:

"Ist's schon so weit? Ist's schon so weit?"

Meine Hühneraugen müssen mächtig acht geben,
denn alle Nase lang kreuzen lebende Bindfäden meinen Weg.
Drüben in Porz legen sich die Glocken gewaltig ins Zeug,
na ja, vielleicht hilft's ja was.

In meinem Inneren ist von gestern Abend noch ein halbes Kilo
Döppekuchen unterwegs, verfolgt von einem Liter Riesling,
ich bin gespannt, wer gewinnt.

"Siehhier! Siehhier!"

"Kommit! Kommit!"

Jede gefiederte Singstimme gibt sich größte Mühe,
meine Aufmerksamkeit zu erringen.

"Igitt! Igitt!"

Meint der den kleinen Lausbuben, der lachend durch die Pfützen hüpf?

"Kermit! Kermit!"

Ich gucke zum Wasser, ob er dort zu sehen ist,
aber da kugeln sich nur kleine Wellen auf den Kieselsteinen herum.

"Schlawatsch! Schlawatsch!"

Wenn nur meine Kehle auch so feucht wäre.

Diddi

Betreff: Re: Frühling!

Zwischen den samtweichen Weidenkätzchen schwirren die ersten Bienen,
unermüdlich fliegt die Elster mit Ästen im Schnabel hoch in die alte
Pappel, fast hätte Kai auf eine der leuchtenden Osterglocken getreten.

"Kai, mach doch die Augen auf."

"Ach Großmutter, ich will es nicht sehen."

"Die Bilder in deinem rechten Auge?"

"Ja, du weißt doch, es hat die ganze Zeit alles mit angesehen, aber ich hab's nicht gemerkt.
Und nun stehen diese Bilder wie eine Wand vor mir,
ich kann nicht zu Gerda."

"Bilder aus dem kalten Palast?"

"Ja. Tief in mir habe ich mich immer nach Gerda gesehnt,
nach diesem wundervollen Gefühl, wenn sie bei mir war.
Es war auch ein Mädchen dort,
sie hat mich an Gerda erinnert,
und ich wollte einfach dieses Gefühl wieder haben."

"War sie auch kalt?"

"Sie war fürchterlich kalt, aber ich wollte das Gefühl.....

.....ich habe ihr weh getan....."

"Kannst du spüren, wie stark Gerdas Liebe ist?"

"Sie muss sehr, sehr stark sein.
Hätte sie mich sonst finden können?"

"Und wie ist es mit deiner Liebe?
Ist sie nicht stärker, als deine Bilder?"

Schweigend bleibt Kai stehen,
atmet die milde Frühlingsluft tief in sein Herz.....

Diddi

Betreff: Re: Frühling!

Ich möchte gerne ein Bild hinzufügen,
zu deiner berührenden Geschichte.

Als ich es sah, hatte ich das Gefühl,
es würde so gut zu ihr passen.

Marie



Betreff: Re: Frühling!

Ein sehr gefühlvolles Bild.

Ob er merken wird, dass er geliebt wird?

Ob er es schafft, seine Bilder zu umarmen,

sich selbst für jede Erfahrung zu lieben, durch die er gegangen ist?

Wird er die Augen wieder öffnen, den Blick wieder heben?

Möglich ist es.

Diddi

Betreff: Re: Frühling!

Ich weiß nicht wann, aber ich bin sicher er wird.
Wenn er erkennt, dass er eine Wahl hat...

Und wenn er da angekommen ist, wo ihm dieses Spiel nichts mehr gibt.

Ich kenne diesen Kai auch sehr gut und er spielte diese Rollen sehr gut...(er war genial)
Und er beherrscht sie immer noch...

Doch etwas hat sich verändert...er hat erkannt...dass er eine Wahl hat und dass nichts so ist, wie es erscheint.
Und erkennen konnte er durch die Begegnung mit Tobias, Kuthumi und Adamus...
und durch "Diddi" mit seinen gefühlvollen Geschichten, der das Menschsein in allen Einzelheiten gekostet hat.

Marie

Betreff: Re: Wochenende...

Hi, ich merke immer mehr, dass ich viel Zeit für mich brauche, mein Lebensraum ist am Stadtrand, wo schon die Natur vor der Haustür ist. Ich kann einige Tage alleine in meiner Wohnung und beim Wandern verbringen.

Genauso genieße ich das Ausgehen und die Kommunikation, muss nicht immer ein spirituelles Thema sein, auch ein Bier mit Kollegen am Abend, Kino, anschließend in eine Bar.

Meistens, wenn ich mich öffne und ausgehen möchte, kommt auch eine Einladung.

Beides ist mir wichtig geworden und braucht seine Ausgewogenheit. Wenn ich von meinen Touren zurückkehre, möchte ich auch darüber erzählen.

Zum totalen Einsiedler bin ich nicht geboren.

Ulrike

Betreff: Re: Wochenende...

Hallo Ulrike,
schönes Wochenende!!!

Ich werde heute wieder tanzen gehen, solange es noch geht.
Im Sommer ist da Pause. Ich weiß nicht, ob noch zum Tanz im Mai auf
ist, aber dann ist Pause bis zum Schützenfest im August.
Jetzt, wo ich mich öffne, bekomme ich auch öfter Besuch oder werde
eingeladen.
Viel Spaß wünsche ich Dir, egal wobei.

Noreia

Betreff: Re: Frühling!

Kai steht am Ufer, irgendwo im endlos dahinziehenden Strom
schwimmen seine Gedanken mit, und plötzlich spürt er:
"Ich muss noch mal zurück, ja, ich muss noch mal dorthin."

Ein Schiff nimmt ihn zuerst mit Richtung Norden, setzt ihn an Land,
auf dem Rücken eines weißen Pferdes legt er eine weite Strecke zurück,
schließlich findet er sich zwischen den Schwingen eines riesigen Albatros
wieder, der nach einem langen Flug landet, und zu Kai sagt:

"Du kannst absteigen, wir sind da."

Kai setzt seine Füße auf den Boden und wundert sich,
denn es sieht so ganz anders aus, wo ist die Kälte geblieben?
Doch er fühlt, dass er wirklich am richtigen Platz ist,
hat er nicht genau hier an dieser Stelle mit den Buchstaben gespielt?

Ein Stück weiter leuchten ihm herrliche gelbe Blumen entgegen,
besonders zu einer zieht es ihn hin, und als er vor ihr steht,
ist es ihm, als ob ein Gesicht ihn anblicken würde.
Ja, er kennt dieses Gesicht, er kennt es genau von diesem Platz hier.

"Kai, es ist schön, dass du noch einmal hergekommen bist.
Ja, es hat sich hier sehr verändert, vieles hat sich verändert,
es ist wärmer geworden, auf der Erde, in den Herzen....."
"Warum war das alles? Warum war ich damals hier?"

"Ach Kai, du hattest darum gebeten. In der kleinen Stadt, in der du gelebt hast, mit Gerda gemeinsam, kanntest du alles. Ihr wart Kinder, und wie Kinder so sind, sie wollen irgendwann etwas neues erleben. In euren Träumen habt ihr um ein Abenteuer gebeten, ja, um ein gemeinsames Abenteuer, für Gerda und dich. Und ich habe es euch geschenkt."

"Du hast uns dieses Abenteuer beschert?"

"Ja, weil ihr mich gebeten hattet. So kam ich zu euch, habe dich eingeladen, und du kamst mit mir. Gerda folgte dir, für sie war es eine ganz besondere Herausforderung, sie hat dadurch nach und nach ihre wirkliche Kraft erfahren, die Kraft ihrer Liebe."

Eine ganze Weile steht Kai wortlos da, ein frischer Wind bläst durch seine Haare, als müsse er ihn wecken.

"Ich verstehe." Kommt langsam über seine Lippen.

Er hat die Augen geschlossen, einige Tropfen rinnen über seine Wangen und fallen auf den warmen Boden, der sie dankbar aufzunehmen scheint.

"Danke, danke für alles."

Kai sieht noch einmal in das Lächeln der gelben Blume, dann dreht er sich schnell um, sein Blick sucht den Albatros, der noch immer geduldig wartet.

"Bring mich nach Süden!" Ruft Kai und läuft zu dem großen Vogel.

Diddi

Betreff: Re: Frühling!

Lieber Diddi,
oft konnte ich mit Deinen Beiträgen nicht so viel anfangen.
Doch vor einiger Zeit änderte sich das.

Eigentlich versteh' ich immer noch wenig von dem, was Du schreibst, aber es berührt mich trotzdem soooo sehr!!

Hmm...neee anders:
Mein KOPF versteht wenig von dem, was Du da schreibst.

Aber mein HERZ versteht es sehr wohl.

Denn ich bin nun meist beim Lesen Deiner Beiträge so berührt...
Ich kann es nicht in Worte fassen. Ich fühle so intensiv!

Carmen

Betreff: Gewahrsam

Gewahr zu sein! Das habe ich lange vor dem letzten Shoud angefangen.
Vor 15 Jahren bin ich durch einen guten Freund zu den Rosenkreuzern gekommen. Dort habe ich schon mit Übungen angefangen, was so etwas wie Gewahrsein von mir selbst bewirkt hat.

Die letzten 4 - 5 Wochen hat ein Teil von mir, der diese Aufgabe lange zuvor bekommen hatte, folgendes beobachtet:
Obwohl ich seit langem nicht mehr rauche und auch kein wirkliches Bedürfnis danach gespürt habe, habe ich mit meinem Mann immer wieder eine oder zwei Zigaretten geraucht oder wir sind mal wieder zusammen in die Schnapsflasche rein gefallen.
Dann kamen die Träume, mit Ängsten, etc.

Ich fuhr dann nach Rumänien, die Ängste waren noch da, das Rauchen und Trinken, Leber- und Darm-Schmerzen, Übelkeit, Kopfschmerzen usw.

Eines Tages, nachdem ich mit meine Mutter genüsslich geraucht hatte, und mir dann übel war, und ich Kopfschmerzen hatte, stellte ich mir doch die Frage:

Warum mach' ich das?

Prompt kam eine überraschende Antwort:

Um all' die Menschen unterstützen zu können, denen ich auf meinem Besuch in meinem Heimatland zur Seite stand, musste ich meine Schwingungen etwas niedrigerer tunen.

So in etwa müssen sich die Neugeborenen fühlen. Ziemlich schlecht.

So denke ich dann weiter:

Jedem Menschen gebührt großer Respekt allein dafür, dass er gewählt hat, hier auf der Erde zu sein und so viel niedriger zu schwingen.

Smaranda

April

Betreff: Der Junge am Ufer

Ihr erinnert euch an den Jungen am Ufer,
der auf das Meer blickt, die Arme ausstreckt,
und sehnsüchtig auf seine Mutter wartet?

Viele andere kamen, aber seine Mutter war nicht dabei.
Er hatte es nicht leicht allein, andere wurden umsorgt,
er musste selbst für sich sorgen.
Er fand das sehr ungerecht, mit der Zeit wuchs Zorn in ihm,
und der Schmerz der Sehnsucht, und die Wut begannen
sein Herz zu verschließen, einfach weil es nicht auszuhalten war.
So wurde er größer, doch er war nicht mehr der fröhliche,
liebvolle Junge von einst.

Gestern kam er zu mir, ich hatte nicht damit gerechnet,
und ich spürte seinen Schmerz, und seine riesige Wut.

"Komm, wir müssen raus an die Luft, uns bewegen, uns richtig
bewegen." Hab' ich zu ihm gesagt, und ich bin mit ihm joggen gegangen,
das erste mal für mich nach über zehn Jahren.
Hinterher war ich ziemlich platt, doch es hat ihm geholfen,
er konnte einiges loslassen.

Er sehnt sich nach Sonne.

Diddi

Betreff: Re: Der Junge am Ufer

Ein Schluck Rotwein läuft genüsslich durch meine Kehle,
Sarah McLachlan verwöhnt mich mit ihrer streichelnden Stimme,
da sehe ich plötzlich Gerda.
Sie trägt noch den Kampf in sich, und sie möchte ihn loslassen.

Ja, stimmt, manchmal kommt sie in Resonanz zur Energie des Kampfes,
beim Autofahren springt ihr plötzlich ein anderes Auto vor die Nase,
als wäre es ein säbelzückender Musketier, der sie herausfordern würde.

Sie möchte loslassen, doch sie wählt auch dafür den Kampf.
Sie wählt einen Kampf, um den Kampf selbst
in Frage stellen zu können.

Oh, ich kenne das nur zu gut, wie oft habe ich diese Methode gewählt,
bevor ich mich endlich für Frieden, für Annehmen, für Zulassen
entschieden habe.

Kann ich etwas für sie tun?

Nein, tun kannst du nichts. Es ist ihre Wahl.
Du kannst nur da sein.

Vielleicht wird sie spüren, dass du anders bist,
dass du einen anderen Weg gefunden hast,
dann wird sie fragen, und dann kann sie wählen,
ob sie ihren Weg ändern möchte.

Es macht mich traurig, ich spüre ihre Wahl, sie möchte sich ändern.
Ich bin da.
Ich werde da sein.

Diddi

Betreff: Hallo.....

In den letzten Tagen erlebe ich immer wieder eine gewisse Leere, wo ich
mich frage, ja was ist jetzt in meinem Leben, gibt es auch "sichtbare"
Veränderung in meinem Leben?
Beruflich, wohnlich, im Mit-Menschen-Beziehungs-Leben?

Wo werde ich im Sommer sein?
Welche Samen sind am Aufgehen?

Manchmal vergesse ich (eigentlich in Momenten täglich), dass es "Neue
Energie" gibt.
Dann atme ich zu diesem Moment hin und erinnere mich ... ach ja, da ist
doch noch was, was einen Unterschied ausmacht in meinem Leben.

Seit Herbst fühle ich, dass es mich ganz schön auf den Boden gebracht
hat.

Das fühlt sich gut an, weil ich wirklich dabei bin, ICH BIN zu sein.

Es ist, als ob sich ein Schwerpunkt verlagert hat, zu mir hin.
Mein "spirituelles Leben" hat sich verändert, ich kann es nicht mal mehr als solches bezeichnen.

Ja, das ist es, es geht wirklich total in die Erfahrungsebene.

In einigen Tagen fliege ich ab nach La Palma ... anderen, vielleicht auch für mich "neuen" Boden betreten, befühlen ... mit La Palma tanzen ...

Mein Schreiben empfinde ich nun wie einzelne Puzzleteile, die hier vor mir liegen ... ich möchte jetzt nichts damit machen ...

So schicke ich euch Grüße,

Klaudia

Betreff: Re: Hallo.....

Ich kann das so gut verstehen, ich habe sogar schon überlegt, die ganze spirituelle Suppe wegzulegen, was ändert es.

Doch merke ich auch, wenn ich die Zeiten vergleiche, dass ich heute etwas anderes bin, als vor 10 Jahren, und es hat damit zu tun.

Die Leere, die Null-Bock-Stimmung, alles da, und dann überlege ich, ist sie vielleicht da, weil ich keine Dramen mehr mitspiele, weil ich keinen Willen mehr durchsetzen will?

Und es fühlt sich für mich heute sehr gut an, ja, es ist deswegen, da kann schon mal Langeweile aufkommen, da man ja was anderes gewohnt war.

Aber lieber Langeweile, als Dramen.

Ich spüre, es ist der richtige Weg.

Monika

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Du schläfst tief und fest.

Ich sehe, dass Du einen sehr realen Traum hast:

Du hast eine Familie und Menschen, die dich eine Zeit lang auf deinem Weg begleiten.

Ich sehe, dass Du oft das Gefühl hast, um etwas kämpfen zu müssen.
Du zweifelst oft an dir selbst.

Ich sehe, dass Du glaubst, etwas dafür tun zu müssen, um geliebt zu werden.

In diesem Traum siehst Du alles mit den Augen der Trennung.

Ich sehe, dass Du in diesem Traum gezwungen bist, Dich an Regeln zu halten, die dich und dein wahres Potential, wenn Du ehrlich zu dir selbst bist, sehr begrenzen und einengen.

Ich sehe, dass Du nicht oft ehrlich zu Dir selbst bist.

Ich sehe, dass Du dir selbst sehr oft nicht vertraust. Du glaubst daran, an erster Stelle immer alles erst für andere tun zu müssen, bevor Du das Gefühl hast, an dich selbst und dein eigenes Wohl denken zu dürfen.

Ich sehe, dass Du oft sehr streng zu Dir selbst bist und zu wenig Mitgefühl mit Dir selbst hast.

Ich sehe, dass Du sehr oft so tief in die Schwere dieser Welt und dieses Traumes eintauchst, dass Du vollkommen vergisst, wer Du eigentlich wirklich bist.

Du hast das Gefühl nicht ganz vollständig zu sein.

In diesem Traum suchst du etwas, was dir das Gefühl geben kann, dich "vollständig" oder "ganz" zu fühlen.

Du suchst nach einem Partner, einem Gegenpol, der dich ergänzen soll.

Du findest bald einen Menschen, der zu dir passt, doch nach einer Zeit des Zusammenseins, fühlst Du wieder dieses Gefühl, das an Dir nagt.

Ein Gefühl, dass Du eigentlich gar nicht beschreiben kannst. Es ist etwas, was in dir ist und dir das Gefühl gibt, dass da mehr sein muss. Doch Du fällst wieder in die Schwere deines Traumes und vergisst alles.

Manchmal wird dein Körper krank und Du kannst eine Zeit lang nichts mehr unternehmen.

Ich sehe, dass Du nicht erkennst, warum das so ist.

Ich sehe, dass Du glaubst, dass das alles Zufall ist.

Die Krankheit veranlasst dich, dort zu sein, wo Du so selten bist.

Bei dir selbst.

Wie soll es sonst deine Aufmerksamkeit bekommen?

Du bist wieder ganz in deinem Traum versunken. Dieser Traum dauert dein ganzes Leben.

Ich sehe, dass Du dich oft fragst, was Du tun kannst. Was kannst Du tun?

Du kannst nichts "tun".

Du kannst Dich dafür entscheiden einfach aufzuwachen.

Deine Bereitschaft ist alles.

Es gibt nichts, was Du "tun" oder "machen" kannst, um aus diesem Traum aufzuwachen.

Es reicht vollkommen, wenn Du es wählst.

Es reicht, dich dafür zu entscheiden. "Ja" zu sagen zu dem, was Du bist.

Es darf reinkommen in dein Leben.

"Es" bist Du.

Und "Es" hat bis jetzt gewartet.

Es hat dich deinen Traum leben lassen und hat solange geduldig darauf gewartet, bis Du diese Entscheidung triffst - bis du wirklich -Ja- sagst.

Und wenn Du wirklich erlaubst es in dein Leben zu integrieren, wirst Du nie wieder derselbe sein, der Du jetzt bist.

Denn Du wirst nicht mehr träumen.

Du wirst deine alte Identität als das erkennen, was es war.

Als einen wundervollen Ausdruck eines Teils von Dir, der diesen Traum gelebt hat und es DIR ermöglicht hat, Erfahrungen zu sammeln auf dieser Welt.

Und jetzt kann dieser Teil, deine alte menschliche Identität, zurück zu dem, was es eigentlich ist. Zu dir selbst.

Denn Du bist alles, was DU bist.

Entscheidest Du dich?
Oder hast Du Angst?
Angst etwas zu verlieren, für das Du dich selbst gehalten hast?
Das träumende, menschliche "Ich".

Wenn Du bereit bist, alles das loszulassen, was Du dachtest, das Du bist,
wirst Du bereit sein, alles das in Empfang zu nehmen, was Du wirklich
und wahrhaftig bist.

Und das geht über deinen Verstand hinaus.
Und deswegen wirst Du es niemals verstehen, sondern nur erfahren
können.

Du kannst es nur SEIN.

Was kannst Du also tun?

NICHTS.

Entscheide dich und habe Vertrauen!
Vertraue Dir selbst.
Vertraue Dir selbst bedingungslos!

Das ist das einzige, was Du wirklich "tun" kannst.

Du kannst nirgendwo hingehen, du kannst nichts unternehmen, Du
kannst es nicht mit Druck oder anderen Mitteln herbeibeschwören.

Lausche einfach der Stimme, die dir sagt, dass da mehr ist als das, was
Du bisher gedacht und geglaubt hast - mehr als das, was bisher deine
Vorstellung von dir selbst war.

Es ist so einfach.

Es ist so einfach, dass es für dich sehr unglaublich erscheinen wird.
Und das aus dem Grund, weil Du bis jetzt in dem Glauben gelebt hast,
dass alles schwer ist und man für Dinge sehr hart arbeiten muss.

Aber das ist nicht so.
Erlaube Dir, es einfach zu erleben.

Arocatos

Betreff: Re: Hallo.....

Hmmm....ja diese Puzzleteilchen...

Ich kenne sie auch....und da liegen sie, manche davon schweben, manche haben keine klare Form...sie tauchen auf, wie in sich wandelnde Gebilde...keine gewohnte oder bekannte Struktur.

Es sind für mich die Teilchen aus unterschiedlichen Dimensionen. Der Verstand kann sie nicht zusammenbauen...es ergibt kein Bild, das einfach so daliegt.

Es fühlt sich eher an, wie ein Hologramm.

Ich saß da auf meiner Terrasse und während ich betrachtete, was immer noch ist wie es zuvor auch war....ist Veränderung deutlich zu fühlen. Die Energie fühlt sich an, wie verschiedene Schichten, die ineinander fließen, würde ich ein Wort dafür suchen...würde ich sagen – metallisch - und doch trifft es das nicht.

Es gibt keine Schublade, in die es hineinpasst...es ist NEU...und es verändert sich fortlaufend.

Marie

Betreff: Vorurteile und Ignoranz

Gestern habe ich einen interessanten Tag erlebt.

Ich hatte die Gelegenheit mit einer Gruppe angehender Jäger eine Forstbegehung zu machen, die Prüfungsfragen und Diskussionen mit zu hören und auch meinen Beitrag zu geben.

Das hätte ich mir noch vor kurzer Zeit nicht träumen lassen. Da ich im Gebirge auch gerne abseits der markierten Wege wandere, hatte ich schon viele unerfreuliche Begegnungen und heftige Gespräche mit Jägern.

So war mein Urteil über die Jägerschaft bis jetzt:

Dumm, schussgeil, arrogant.

Bis ich einen Waidmann traf, bei dem ich mir dachte:

"Der hat ja wirklich was zu sagen, hier sollte ich meine Spannung und meine Abwehr mal sinken lassen und zuhören."

Durch dieses Loslassen meiner schon lange gebildeten Meinung, konnte ich in eine neue Erfahrung eintreten.

Sicher gibt es die, auf die mein Urteil sehr präzise passt.

Jetzt konnte ich auch Jäger kennenlernen, die jedes Reh in ihrem Revier

an dessen Vorlieben, Gewohnheiten und Charakter unterscheiden, die viel Gefühl mitbringen. So habe ich gestern einiges über die Tiere, Pflanzen und Landschaftspflege in meiner Umgebung gelernt.

Ulrike

Betreff: Re: Vorurteile und Ignoranz

Ist es nicht spannend, wie man immer wieder mit seinen eigenen Glaubensmustern konfrontiert wird?

Mir ging und geht es mit der Jägerschaft ganz ähnlich.

Hab jede Menge schlechte Erfahrungen und nervenaufreibende Konfrontationen mit diesen mitleidlosen Gesellen hinter mich gebracht.

Inzwischen versuche ich, sie zu meiden wo ich nur kann, weil mich dieses Thema zu sehr in Rage bringt.

So, und was passiert dann?

Sie verfolgen mich.

Der Mann meiner Kusine - Jäger.

Ein Onkel - Jäger.

Zu einem seiner runden Geburtstage - eine ganze Abordnung von Jägern.

Stöhn!!!

Und dann zur Steigerung des Ganzen, mutiert einer unserer besten Freunde zum Jäger.

Schnauf, stöhn, ächtz, was ist da bloß los????

Klar! Da kann ich nicht mehr weglaufen.

Die muss ich mir ansehen, anhören, mich ihnen stellen, oder besser mich mir stellen.

Ich wurde gezwungen, meinen Blick zu weiten, die mir selbst auferlegten Scheuklappen zur Seite zu nehmen, um dann festzustellen, dass sich auch unter Jägern recht nette, kluge und sogar sensible Personen verbergen können, die mitunter auch ihre Sicht der Dinge (halbwegs) glaubhaft erläutern können.

Sicher, ich werd' wohl nie ein "Jägerfreund" werden, aber immerhin, ich falle bei weitem nicht mehr über jeden Jäger her, der mir unterkommt. Also ihr Jäger, ihr könnt etwas aufatmen, ich arbeite weiter an mir!

Dagga

Betreff: Wenn Shaumbra reisen ...

Ich bin zurück von meiner 10, nein 11tägigen Reise aus La Palma.
Wow, kann ich nur sagen. Welch ein Abenteuer.
Manchmal glaubte ich schon, nicht mehr zurückzukommen.

Ich bin gerade noch vor dem "Flughimmel-Spektakel" losgefliegen,
konnte aber auch nicht mehr auf der Insel landen - wegen Sturm - und
kam dann einen Tag später per Fähre "angepaddelt", nachdem ich alle
Vorstellungen von Anreise über Bord geworfen hatte (ich brauchte 2 1/2
Tage für meine Anreise von Österreich) und nichts mehr blieb, als der
stille Moment, voller Überraschungen, Fügungen und herzlicher
Begegnungen.

Ja, viele Menschen, denen ich auf meiner Reise begegnete, waren
"durchgebeutelt" von unvorhergesehenen Ereignissen. Das öffnete
Herzen, Wesentliches trat in den Vordergrund und der gegenwärtige
Moment kam klarer zum Vorschein.
Wir waren gefordert, gewohnte Spuren zu verlassen. Zusammenhalt,
Gemeinsamkeit, Unterstützung wurden lebendig.

Nach drei Tagen "ausatmen" folgte ich dem Ruf in den Norden der Insel
und dort wusste ich's. Mein Herz jubelte beim Anblick der Landschaft, der
Bäume, der Hügel, Felsen, der Blüten, der Früchte, der Menschen und
Tiere. Jaaaa ... hier wollte ich landen.
Finca Tierra, ein harmonisches Wohnen in einer landschaftlichen Mulde
auf einer Anhöhe mit Blick in die Weiten des Ozeans.

Ich liebe die Architektur von runden Lehmbauten, kombiniert mit Glas
und Holz. Eine Duschkabine aus Jasmin und anderen Sträuchern ...
welch ein sinnliches Erleben. Mein Schlafplatz war ein geräumiges
"Holzzelt" mit Fenster und Blick in den Sternenhimmel.
Viele Früchte und Gemüse gab es vor Ort, den frischen Ziegenkäse und
das Mandelbrot aus der Nachbarschaft.

Ja und dann Purzel, eine so liebe Hündin, die unbedingt meinen ersten
Ausflug zu den Drachenbäumen mit mir machen wollte. Welch ein
Segen, sie wusste den Weg und unsere Gemeinsamkeit war köstlich.
Pure Liebe, wortlose Kommunikation und Verstehen und ein Genuss des
Zusammenseins.
Begegnung mit einem Herzensfreund (wir sind uns sehr nahe und
kennen uns aus Jeshuas Zeit, ich glaube, er war einer der Apostel ...).

Für viele Menschen (vor allem Deutsche die auf der Insel leben) und auch Reisende war ich Botschafterin des Herzens, des Seins. Ich "berührte" viele und ließ mich berühren.

Auch meine Heimreise war noch etwas anders als geplant, aber auch genau so stimmig. Auf Grund von Flugverspätung und technischem Problem bei der Öffnung der Gepäcktür versäumte ich alle Anschlusszüge nach Österreich und "musste" nochmals in München übernachten. Spontaner Anruf bei Joya (Bärbel ist hier im Forum und ich kontaktierte sie noch kurz vor meiner Abreise). Diese Begegnung wollte einfach auch noch stattfinden. Sie ist eine so liebevolle Gastgeberin und noch viel mehr. Danke, du Seele!

Ich atme noch immer tief und kann die Dimension und Größe dieses Abenteuers erst ansatzweise "erfassen".

Gerade bei der Anreise war ich über-gefordert, meine Grenzen ziemlich ausdehnend und doch immer wunderbar geführt. So waren stets die passenden Menschen und Gelegenheiten zur Stelle und ich bin immer noch erstaunt über die vielen, vielen Fügungen.

Adamus schmunzelt. Oh, Gott, was hatte ich Flugangst, er konnte nicht von meiner Seite ... und dennoch lag es stets an mir, in meine "Macht" zu gehen, mein Sein zu bejahen, den tiefen Atemzug zu nehmen. Liebevolle Grüße und Umarmungen und unten noch ein paar Bilder ...

Klaudia



Betreff: ICH BIN - Urlaub mit Vulkanwolke

Ich war eine Woche im schönen Kappadokien! Hab' mir herrlich fantastische Berge aus Vulkangestein und Höhlenkirchen angeschaut. Grandiose Landschaften, sehr freundliche Menschen, unaussprechliche Sprache, leckere Kichererbsen - echt schön!

Dann wollte ich irgendwie noch ein wenig Ruhe und am Strand spazieren gehen, bis die Fußsohlen ganz glatt und weich sind. Das wollte ich so! - aber die Wolke und das Flugverbot - Leute, das war ich echt nicht. :-)

Es war eine tolle Übung, den Tag zu erschaffen. Mit einem Atemzug und dem Gefühl der Gewissheit - ICH BIN - konnte ich Freude, Fröhlichkeit, Freiheit für unsere ganze Gruppe erschaffen.

Und wenn ich nicht achtsam war, da gab's sofort Disharmonie und sonstwie Schwierigkeiten. Ich habe selten so unmittelbar erlebt, wie positiv es sich auf Menschen in meinem Umkreis auswirkt, wenn ich einfach BIN.

Die Belohnung waren lachende Gesichter, Augen die mich bis ins Herz schauen ließen, fantastische Wolkenstimmungen, Froschkonzert und ein Taifun mit einer Windhose, die direkt vor uns aus dem Meer kam.

Dieses SEIN zu bewahren, inmitten aufgeregter Reisender, die gerne nach Hause möchten, aber nicht wissen, wann das möglich sein wird, und so eine ganze Woche warten müssen - das war so leicht!

Sich immer wieder einfach ausdehnen -ahh- herrlich!

Übrigens: Was haben ein Apostel und ein VW-Bus gemeinsam?

Es sind beides Märtyrer.

Hanni

Mehrtürer? :-)

Mai

Betreff: Hahnenfuß und Löwenzahn

Strahlend gelb wie ein Teppich aus Sonnenlicht breitet sich die Maiwiese mit ihren Löwenzahn- und Hahnenfußblüten vor Kai aus, der kleine Weg, auf dem er trübsinnig schlendert, schlängelt sich wie ein grünes Band bis hinter die alten Weiden.

Links, wo es zum Fluss hinunter geht, weiden genüsslich einige Kühe, zwei Mädchen, die bei ihnen stehen, beginnen zu tuscheln und auf Kai zu zeigen. Es ist ihm unangenehm, schneller geht er weiter, möchte lieber allein sein, so einsam, wie er sich schon die ganze Zeit fühlt.

"Guten Tag, mein Prinz."

Kai erschrickt, er hatte den alten Mann unter der Weide nicht gesehen, der sich vor ihm verbeugt, und ihn dann lächelnd ansieht.

"Du solltest dir das Hemd waschen, Kai, die Leute könnten auf dich zeigen."

Ruckartig bleibt er stehen, sieht auf sein weißes Hemd, und erst jetzt entdeckt er die dunkelroten Flecke.

Ja, er hatte gemerkt, dass er sich verletzt hatte, als er vorhin wütend über sich selbst gegen die raue Rinde der alten Eiche geschlagen hatte. Doch das Blut auf seinem Hemd hatte er nicht gesehen.

Ohne weiter an den alten Mann zu denken, läuft er schnell zum Fluss hinunter, zieht sich das Hemd über den Kopf, und beginnt es zu waschen.

Erst jetzt kommen ihm die Worte des alten Mannes wieder ins Bewusstsein.

"Prinz hat er mich genannt? Und meinen Namen wusste er auch?"

Das Hemd scheint nun sauber zu sein, es bekommt einen warmen Platz auf den Steinen in der Sonne, der leichte Wind wird es bald trocknen lassen.

"Ob er mich verwechselt hat?" Denkt Kai.

"Ich muss noch einmal zu ihm gehen."

Diddi

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Du denkst es ist herausfordernd 15 Kilometer am Stück zu joggen oder zwei Wochen lang nichts zu essen?

Du denkst es ist herausfordernd mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug aus 5 km Höhe zu springen?

Du denkst DAS ist herausfordernd?

Das ist garnichts.

Weißt Du, was wirklich herausfordernd ist?

Es ist herausfordernd jeden Tag müde und traurige Augen zu sehen und zu wissen, dass man nichts sagen oder machen kann, außer einfach da zu sein.

Es ist herausfordernd jeden Tag die Spiele zu sehen, die die Menschen mit sich selbst spielen.

Es ist herausfordernd, die Erwartungen an andere komplett loszulassen.

Es ist herausfordernd sich allein zu fühlen, obwohl man mitten unter Menschen ist.

Es ist herausfordernd zu fühlen, dass man nie so richtig dazugehört.

Und nichts ist herausfordernder, als in diesem Leben das bedingungslose Vertrauen zu Dir selbst zu finden.

Arocatos

Betreff: Re: Hahnenfuß und Löwenzahn

Während Kais Füße über die knirschenden Kiesel die Böschung hinaufsteigen, scheint ein Teil von ihm sich nicht vom ruhig dahinströmenden Wasser lösen zu können.

Und plötzlich hält er inne, denn ein Boot kommt langsam, klein wie ein Kirchkerl wirkend, um die große Biegung herum, dort wo die hohen Pappeln ihre frischen Blätter im Wind tanzen lassen, ihre leise rauschende Musik in den blauen Himmel weht.

Ein kleines Boot ist es nur, so wie es viele hier gibt, doch es lässt Kai verharren, ohne dass er den Grund weiß, oder vielleicht spürt er ihn doch?

Minuten vergehen, bis es langsam auf dem großen Strom heranschwimmt, und Kai erkennen kann, was er vorher nur gefühlt hatte.

Ja, es ist tatsächlich Gerda, die dort drüben nun schon fast vorbeigezogen ist.

Kai winkt mit beiden Armen, springt in die Luft, ruft ihren Namen, fast landet er im Wasser dabei, wo sind nur seine Augen?

Kai, gibt acht, wohin du trittst!

Gerda bemerkt ihn, und winkt zurück, sie scheint sich ebenfalls zu freuen, doch ihr Boot entfernt sich nun langsam schon wieder.

Aufgeregt läuft Kai, so gut es auf den Steinen geht, am Ufer entlang, um ihr zu folgen, und als hätte der Himmel sein stilles Flehen erhört, liegt plötzlich ein Boot am Ufer vor ihm.

Schnell löst er das Seil, schiebt das Boot in die Strömung und springt mit nassen Füßen auf die schaukelnden Planken.

Gerda ist garnicht so weit weg, doch es sind keine Ruder im Boot, wie soll er nun zu ihr kommen?

Kai legt sich über den Bug, seine Hände reichen bis ins Wasser, und mit aller Kraft beginnt er, das Boot in Gerdas Richtung zu lenken.

Doch es ist seltsam, je mehr er sich anstrengt, um so weiter scheint Gerda sich zu entfernen.

Mit rasendem Puls und erschöpften Armen lässt er sich auf den Boden des Bootes fallen, treibt einfach nur mit der Strömung dahin, langsam ziehen die alten, knorrigen Uferweiden an ihm vorbei.

Möwen fliegen kreischend über ihm, eine verirrte Hummel sucht bei ihm Halt, und was ist das?

Nun scheint Gerdas Boot näher gekommen zu sein.

Schnell wirft er sich wieder nach vorn, rudert mit beiden Armen im Wasser, vielleicht schafft er es jetzt, sich ihrem Boot zu nähern.

Aber es ist wie verteufelt, trotz seiner Anstrengung entfernen sich die Boote wieder.

Verzweifelt lässt sich Kai auf die Planken fallen.

"Kai, sei ganz ruhig, es ist alles in Ordnung."

"Großmutter?"

"Ja Kai. Du brauchst einfach etwas Geduld und Ruhe."

"Warum schaffe ich es einfach nicht, zu ihr zu kommen?"

"Weißt du noch, Kai, als du in dem kalten Palast warst, kam Gerda nicht zu dir, ohne dass du etwas tun musstest?"

"Ja, Großmutter, sie war plötzlich einfach da."

"Es ist noch Kälte in dir, Kai, von dieser Zeit.
Lass dein Herz wieder warm werden,
spüre überall die Wärme, die dich umgibt,
und lass sie in dein Herz hinein.
Öffne dein Herz, und sie kommt zu dir."

"Meinst du, Großmutter?"

Diddi

Betreff: auf der Suche nach Aspekten

Die Sonne ruft mich wieder. Bevor ich mich zum Meditieren hingesetzt hatte, war ich schon da. Ich wollte eigentlich nur kurz meinen Arbeitsplatz vorbereiten, damit ich mich dort gut fühle, und dass die Arbeit gut läuft.

Ich war also wieder mal in der Sonne. Na wenn ich schon dort bin, kann ich dann kurz das Universum segnen, mich bedanken, für all' die Hilfe im Namen des ganzen Planeten.

Während dieses Gesprächs sehe ich mich (ein anderes ich irgendwie) auf dem Königlichen Thron - wo ich schon öfters saß in letzter Zeit – in meiner Hand ein Spiegel, in mich selbst verliebt, meine Haare kämmend, und sehr zufrieden mit mir.

Ich kann nicht glauben, was ich sehe!!!

Es gibt im Rumänischen einen Ausspruch:
Das Haus brennt und die Alte kämmt sich!
Das dachte ich bei mir, und dass ich meine Arbeit vernachlässigte.
Na und ich will zurück, na und ich merke - ich kann nicht.
Die Sonne hält mich fest.
Was ist das, zum Teufel? Denke ich.
Das ist nicht möglich, ich bin souverän und mich kann keiner gegen
meinen Willen fest halten.
Ich probiere es mit Gewalt, dann mit Bitte-Bitte, dann lass' ich mich
wieder zurück ziehen in die Mitte der Sonne, und ich lande auf dem
Thron.
Hände fesseln mich, jetzt bin ich richtig entsetzt.
Ich kann von hier ohne mich nicht weg gehen, und ich muss heute noch
zur Arbeit, Schuhe verkaufen! Sehr wichtig!
Ich entspanne mich und atme tief, langsam erkenne ich den Witz an der
Sache, und ich fange an zu lachen.
Ich wollte weg gehen, ohne meinen selbst-verliebten, macht-geilen,
anerkenntnis-hungrigen Aspekt zu erkennen und zu ehren.
Ich brauche doch keine Anerkennung und keine Orden, und keinen Thron
und keine Krone - schreie ich glücklich dem Universum zu.
Der Sonne wende ich mich zu, und danke ihr für ihre Hilfe, sie lacht
gutmütig und amüsiert.
Ich wende mich dem Aspekt zu und sage:
Ich hab dich erwischt, wie lange bist du schon in der Sonne verbannt?
Komm zurück zu mir, ich liebe dich.
Jetzt darf ich gehen, ich finde mich in meinem Körper wieder ein, und
nach und nach hüllen sich von hinten ein paar Schichten meines Ichs in
goldenes Licht und dringen sanft in mich ein.
Eine große Erleichterung ist in mir zu spüren, so wie eine kühlende
Wärme (komisch die Beschreibung, nicht?).
Ich fühle mich gut und voller Freude.
Ich gehe zur Arbeit, laufe an einem Laden vorbei, und sehe einen
Pullover.
Ja, der würde mir gut stehen, ich kaufe ihn, ohne zu probieren.
Erst am Abend tue ich das, und ich merke natürlich - es war ein
Fehlkauf.
Warum auch immer.
Ich lache dem Aspekt zu und sage ihm:
Ich habe das Kommando und du hilfst mir, wenn ich darum bitte!

Smaranda

Betreff: Re: Hahnenfuß und Löwenzahn

Vorsichtig lässt Kai einen Tropfen Leinöl neben das Karminrot fallen, um die Farbe mit dem Spatel zur richtigen Konsistenz zu mischen. Mit dem allerkleinsten der spitzen Pinsel bringt er sacht ein frisches Leuchten auf die Lippen des Mädchens.

"Kai, ich muss dich loben, das wird wunderbar."

"Oh, Meister, ich habe dich garnicht kommen hören."

"Das frische, lebendige Grün und Gelb der Wiese, man spürt fast den leichten Wind, der die langen Halme bewegt, die Anmut der beiden Mädchen, die Nuancen ihrer weizenblonden Haare, die erdigen Brauntöne der Kühe, die Harmonie ihrer Körper und die friedliche Ruhe, die sie beim Grasen ausstrahlen, einfach wunderbar. Wie möchtest du das Bild nennen, Kai?"

"Ich glaube, es wird Hahnenfuß und Löwenzahn heißen."

"Du bringst seit einiger Zeit soviel Wärme und Natürlichkeit in deine Bilder, ich freue mich sehr über dich."

Kai lächelt nur, trägt noch ein paar Tupfer Rot auf, und sieht dann den Meister an.

"Mir selbst scheint es so, als ob die Welt um mich herum bunter und wärmer geworden wäre, und wie von selbst fließt dieses Gefühl durch meine Hände."

Plötzlich muss der Meister lachen. "Weißt du was Kai? Mir fällt gerade ein, dass es mir vor langer Zeit ähnlich ging. Damals war ich sehr verliebt, mein Herz hatte sich für eine junge Frau geöffnet, die noch sehr viele schöne Jahre lang an meiner Seite war."

Kai sieht verlegen zu Boden, dreht sich wieder zu seinem Bild, und beginnt einen Marienkäfer auf einer der Löwenzahnblüten im Vordergrund entstehen zu lassen.

Diddi

Betreff: Göttlicher Zorn

Ich dachte nicht mal in Traum, dass die neue Lektion so schnell kommen wird.

Nichts lässt erahnen, dass heute ein wichtiger Tag wird.

Es fängt harmlos an: Ich will den Müll raus bringen. Die Eingangstür ist verschlossen. 10.000 Teufel sollen euch holen, warum ist die gefickte Tür zu?!!

Ich hasse verschlossene Türen.

Ich schmeiße das Altpapier zu Boden und während ich die Treppe nach oben schieße (um den Scheiß Schlüssel zu holen), fluche ich rumänisch, was man zum Glück nicht auf deutsch übersetzen kann.

Piep, piepiep, pieppieppippip! Wie der Blitz aus heiterem Himmel trifft es mich mitten ins ICH. Adrenalin schießt bis in die kleinsten Poren, meine Augen füllen sich dunkelrot, und verschwinden in Stellen in meinem Kopf, von denen ich gar nicht wusste, dass es sie gibt.

Ich sehe mich nicht im Spiegel, aber ich fühle es so. Ich versuche verzweifelt, mich einzufangen und zu beruhigen. Ich bete zu Gott, diejenigen zu schützen, die jetzt so dumm sein sollten, mir über den Weg zu laufen.

Im Haus herrscht Totenstille.

Ich spüre ein paar Sachen, worüber ich simultan doch lachen kann, und hoffe auf Entspannung. Atme tief, und wieder, und wieder.

Ich sitze jetzt und probiere die Energien, die mich durchdringen, zu erkennen:

Göttlicher ZORN!

Na nu!? Ich dachte, dass sowas nur miese Märchen von der Kirche sind, aber nein, den gibt's wirklich.

Ich stehe mitten drin. Wie fühlt sich das an? Erinnert mich wage an die Energien von Metatron, es fühlt sich wie ein seht tiefer Ton an, pulsiert langsam und bedrohlich: Wwuuhh,...wuuh,...wwuuhhh....

Nun sind sie genau so tief, aber pulsieren schneller:

Wuch, wuch, wuch,!

Es fühlt sich so an, als ob ich unter den Rottorblättern eines Hubschraubers stünde.

Ich "sehe" die Energieäule, die mich in ihrer Mitte festhält.

Sie ist dunkel und grob, ich höre das Wort "Shiva".

Was? haben wir den nicht vor einem Jahr mit Tobias in Urlaub geschickt?

Es ist die Energie, aus dem die Creation schöpft.
Sieht wie ein Orkan aus, der alles in seinem Weg nieder reißt.
Ich verstehe nicht, wir wollten uns evolutionär entwickeln, und nicht
revolutionär alles nieder reißen, um von vorne anzufangen.
Es wird auch nicht so sein, sagt mir dieser neue Shiva:
Wir fangen neu an, auf einer anderen Evolutionsebene (ihr wisst schon,
die Spirale).

Ich muss rausgehen. Es regnet und ist arschkalt, ich kann aber im Haus
nicht bleiben. Ich laufe nicht, ich renne fast. Mein Hals drückt wie
verrückt, ich kann kaum atmen, mir ist schwindelig. Ich lasse eine große
Menge Energie frei, ich will euch nicht zu viel zumuten.

Ich laufe und halte die jetzt schon berühmte Konferenz mit mir selber.
Engel sind dabei, wir debattieren, und analysieren.
Ein Portal haben wir geöffnet, heißt es (welche wir? keine Ahnung), ich
sehe es.
Es ist von 5 Engeln bewacht und jedem frei zugänglich, der etwas neues
anfangen möchte, oder etwas schon lange machen wollte, aber nie die
Energien, den Mut dazu hatte, es anzufangen.

Meine Lieben, es steht euch frei zu Verfügung, ob für Kunst, Bilder,
Geschichten oder soziale Projekte, und Projekte jeder Art, die euch und
der Welt dienen können.
Ihr könnt euch einfach hinsetzen, euch das Portal (die Energien) ins
Gedächtniss rufen, und tief einatmen, bis in die Zehenspitzen, und
andere Extremitäten, dann atmet sie durch die Poren hindurch aus.

Sie werden wahrscheinlich wie Sonnenschein austreten. Keine Ahnung,
entdeckt sie selber, und legt los. Oder kostet sie einfach:
Wie schmecken diese Energien, wie fühlen sie sich an, welche Farbe
haben sie, etc.
Bedient euch. Jetzt kann ich wieder frei atmen und ich fühle mich leicht
wie eine Feder.
Ich wusste, wenn ich das Alles nicht nieder geschrieben hätte, wäre ich
wahrscheinlich wie ein Luftballon geplatzt.
Oder sind es die Hormone?....Ich bin auch schon 46.
Oder nicht? Ist das alles nur eine Phantasie-Erzählung?
Wer weiß, wer weiß?

Smaranda

Betreff: In der Schule

Nach meinem letzten Besuch in der Sonne, wo ich einen Aspekt erwischte hatte, Gott sei gedankt, liege ich wieder in Meditation.

Ich tauche ein, für Reinigung und Heilung meines menschlichen Ichs.

Wo will ich heute hin? OK, ich besuche den Raum mit Aspekten.

Ein ins Nichts hängender Astralraum, wo viele in fröhlich bunten Farben gefärbte Bälle frei hängen.

Ich nähere mich an einen Ball an, vorsichtig - was mach' ich jetzt? - denkend.

Ich gehe rein, ich lass' mich spüren, ich fühle nichts, gehe dann weiter, der nächste bitte!. Hm!!!

Menschliche Perversion ist da drinnen. Ich versuch's einzuatmen ohne zu urteilen, gehe dann weiter:

Andere menschliche Beziehungen.

Der Raum über mir wirft Schatten und ich sehe zu. Ein Engel kommt. Er sieht aus wie eine Vitralie (ist das korrekt? - gemeint sind diese bunten Fenster in Kirchen), hat ein braun-beiges Gewand, sein heiliger Schein und die Flügel sind auch so, und dadurch, durch die hellen Stellen, dringt das Licht herein.

So einen Engel habe ich noch nicht gesehen, denke ich.

Wer bist du? - Frage ich ihn.

AMAZIEL! Kommt die Antwort. Ich bekomme eine Papyrusrolle.

Ich halte sie in der Hand, HMM? Steht nichts drauf. Ich bekomme einen Stift und schreibe drauf, welches meine materiellen Bedürfnisse jetzt sind.

Die Liste ist klein, aber es sind dringend notwendige Dinge.

Aus der Meditation zurückgekommen, suche ich im Internet:

Wer ist dieser Engel? Finde nix. Rufe meine Schwester an.

Sie löst das Problem: Amaziel wird auch Raziel genannt, der Erzengel, der in der Sonne lebt, zuständig für viele Sachen.

Ich rufe mir ins Gedächtnis, in den nächsten Tagen, was ich alles über sexuelle Energien weiß, ich halte eine Konferenz mit mir selber. Aha!

Nach zwei Tagen tauche ich wieder ein, rufe Raziel – ich will Kontakt!

Aber es klappt nicht. Anstatt seinen Namen zu rufen, kommt mir immer wieder Zadkiel in den Sinn. Von ihm hatte ich gehört, wusste aber nicht, was er so treibt.

Das Außergewöhnliche jetzt ist, dass die Stelle, wo das Stirn-Chakra ist, wie Feuer brennt. Fühlt sich wie mit Säure beträufelt an. AUA!

Ich lasse es trotzdem zu.

Ich bin wieder da, und ich fange erneut die Konferenz mit mir an. Was hat das alles zu bedeuten? Wer weiß etwas? Da meldet sich Amaziel: Ich habe dich bis jetzt begleitet, deine Prüfung hast du bei deinem letzten Besuch in der Sonne abgelegt. Ich spüre einen zärtlichen Kuss auf dem Kopf. Lebe wohl!

Zadkiel ist da:

Wir wiederholen das bis jetzt gelernte über menschliche Beziehungen und Karma etc.

Ich sehe da noch Lernbedarf. Let's go!

War das alles, was ich mit euch teilen wollte? Ich denk' schon. Oder?

Smaranda

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Schau in Dich, dort gibt es nichts, dass Dir sagt, dass Du dich "verbessern" müsstest, egal wer Du bist und wo Du stehst. - Vertraue, dass Du genau so perfekt bist, wie Du bist und dass es genau so auch perfekt ist, wo Du im Leben gerade stehst.

Schau in Dich, dort findest du einen Ort, wo Du alles sein kannst, was Du bist, ohne Angst zu haben vor irgendeinem Urteil.

Denn dort gibt es nichts, das Dich in "gut" und "böse", in "richtig" oder "falsch" einteilen möchte, sondern Dich einfach annimmt, liebt und akzeptiert, egal wie sehr Du Dich manchmal auch selbst verurteilst.

Schau in Dich, dort findest Du unendliches Mitgefühl, wahre Akzeptanz und Liebe, die keine Bedingungen stellt.

Schau in Dich und Du findest einen Ort, wo keine Normen und Gesetze herrschen - nichts, das Dich begrenzt und gefangen hält, keine Moral, keine Ratschläge.

Das Einzige, was es dort gibt, bist Du.

Schau in Dich und Du findest nicht das kleine, menschliche "Du", für das Du dich bis jetzt gehalten hast, sondern das wirklich und wahrhaftige DU.

Dieses Du versteht Dich.

Es versteht Dich wirklich. Es spielt nicht das Spiel.

Es weiß, wer und was es ist.

Es weiß es durch DICH, durch dein Leben.
Es weiß auch, dass Du das Spiel spielst.
Es weiß, dass Du das Leben lebst.

Es weiß, wann Du dich manchmal klein und unbedeutend siehst.
Es weiß, dass Du das Spiel des Unwissenden spielst.
Es weiß alles.

Und es wartet voller Geduld.
Es wartet, bis Du erkennst, dass DU dieses DU bist.

Es wartet, bis Du akzeptierst, dass Du vollkommen bist - bis Du wirklich akzeptierst, dass Du das wundervollste, großartigste, prächtigste, unendliche, ewige und heiligste Wesen bist, das es gibt, weil es nur DICH gibt.

Du bist nicht getrennt von anderen.
Du bist eins mit ihnen.

Suche nicht auf dem höchsten Berg, nicht im tiefsten Tal, in keiner Religion oder in irgendwelchen Glaubenssystemen und auch nicht in anderen Menschen oder Meistern.

Schau in Dich, dort findest Du Dich.

Arocatos

Betreff: Re: In der Schule

Bin auch in der Schule, so ziemlich jeden Tag.
Herrlich sonniges, warmes Wetter hat uns am Freitag in die Eifel gelockt, Gerda sitzt neben mir am Steuer, es fühlt sich gut an neben ihr, sie links, an meiner Herzseite, wie es am harmonischsten ist, auf dem Rücksitz "wacht" Hans über uns, der erfahrendste Kletterer in unserem Trio.

An der Tankstelle springe ich raus, hole die Kletterkarten, suche noch nach einer Kleinigkeit für ihren leeren Magen, nehme intuitiv zwei Milchschnitten mit, frage mich, ob die richtig sein werden, ob ich meiner Intuition trauen darf, doch ich darf, die Wahl war richtig, wie sich dann zeigt.

Zwei Minuten später sind wir am Parkplatz, nehmen die Klettersachen mit und gehen den kurzen Weg hinauf zum Felsen, ziehen uns um, Gerda hat ein ärmelloses, enges Shirt mit großem Ausschnitt an, und ich merke, wie sehr ich von ihrem wunderbaren Körper angezogen bin, den ich noch nie so wie jetzt gesehen habe, da sie sonst immer Sachen getragen hatte, die viel weiter und geschlossener waren.

Hans muss als erster am Felsen nach oben, es sind um die dreißig Meter, doch er ist sicher genug, um das Seil nach oben tragen zu können. Als er sich wieder abgeseilt hat, bin ich dran, und ich beginne so zu klettern, als ob ich auch das Seil unter mir hätte, und nicht schon vor mir, um es zu üben, denn irgendwann muss ich auch mal als erster nach oben.

Doch ich merke nach ein paar Metern, wie unsicher mich dieses fiktive Empfinden macht, es kriecht in meinen Körper, nimmt mir einen Teil meiner Kraft, und ich weiß, dass ich wohl noch ein bisschen mehr Übung brauche.

Doch passieren kann mir diesmal nichts, das Seil ist ja schon oben eingeklinkt, und unten sichert mich Gerda am anderen Ende.

Nachdem endlich jeder von uns die drei Routen, die wir uns ausgesucht hatten, einmal erklommen hat, sind wir geschafft und machen uns auf den Rückweg, essen im nächsten Ort noch eine Pizza, und erzählen uns Storys aus unserem Leben.

Abends sitze ich mit einem Bier auf meiner Terrasse, oben in der Weide singt eine Amsel, irgendwo in der Nähe schimpft eine Elster ganz fürchterlich, in der Ferne schiebt sich rauschend ein Flieger in den Himmel.

Mir wird bewusst, wieviel menschliche Distanz Gerda noch zu mir hat, und wie wenig wirkliches Vertrauen, von dem sie Hans viel mehr entgegen bringt, es schmerzt mich ein wenig.

Was zeigt sie mir damit? Frage ich mich. Sie ist ein wundervoller Spiegel, wie ich schon oft bemerkt habe, sie zeigt mir etwas, was auf gleiche Weise meine Seele auch empfindet, die mir das aber nur schwer zeigen kann.

Irgendwie spüre ich, dass es mit meiner Sichtweise zu tun hat, mit der Art und Weise, wie ich Gerda heute wahrgenommen habe. Vor allem war heute ihr wunderbarer Körper in meinem Blickwinkel, in meinem Empfinden.

Diese körperliche Sichtweise war früher ganz normal bei mir, als mein Herz noch verschlossen war, und nur die Energien aus dem Bauch den Ton angegeben haben.

Jetzt habe ich doch aber alle Empfindungen zur Verfügung, denke ich, natürlich die Gefühle aus der sexuellen Ebene, aber eben auch das Herz, die spirituellen Sinne, das Gewahrsein.

Fast etwas erschrocken wird mir bewusst, wie stark diese alten Muster noch in mir sind, diese Orientierung auf die körperlich, sexuelle Ebene.

Hat dann meine Seele auch so wenig Vertrauen zu mir?

Diese einseitig sexuelle Ebene hat eine relativ niedrige Schwingung, und ich spüre, dass dieses Niveau meiner Seele regelrecht weh tut, ich bin es, der auf diese Weise Distanz zu ihr erschafft, sie nicht mit mir Eins sein lässt.

"Nimm den Atem, und lass damit die Energie von deinem Herzen tief in den Bauch fließen."

Spüre ich die Antwort auf meine stumme Frage.

Ja, es fühlt sich besser an.

Auch in mir selbst spüre ich mehr Ausgleich, mehr innere Harmonie, wenn ich die Energie aus dem Herzen bis zum Beckenboden fließen lasse, und auch noch tiefer, in die Beine und bis aus den Füßen heraus.

Danke, danke für diesen Unterricht.

Diddi

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Ich gehe gerade durch eine schwere Zeit in meinem Leben, gerade in diesem Moment.

Es geht um die Schule. Vielleicht werde ich dieses Jahr nicht weiterkommen, also die 11. Klasse nicht schaffen und das wird bedeuten, dass ich meine Schule verlassen muss.

Dabei sind die nächsten Arbeiten vor allem in Mathe, Englisch und Deutsch sehr wichtig, da es von ihrer Punktzahl abhängt, ob ich weiterkomme oder nicht.

Nächsten Dienstag schreibe ich die Matheklausur, einen Tag später Deutsch und am 11.06. dann Englisch.

Mein Mathelehrer gibt mir nicht das Gefühl, dass ich es schaffen könnte und sagt immer, wenn ich mich mit diesen Gefühlen und Hoffnungen an ihn wende, dass er keine Chance für mich sieht.

Es fühlt sich so an, als ob ich.... mhh... es gibt mir das Gefühl, ohnmächtig zu sein, nichts tun zu können, es fühlt sich wirklich sehr, sehr schlecht an, auch gerade jetzt, wo ich diese Zeilen hier schreibe.

Es fühlt sich an, wie ein Schlag ins Gesicht... es nicht geschafft zu haben... ich habe mich nicht bewiesen... ich habe es nicht geschafft... ich fühle, dass ich die Erwartungen anderer nicht erfüllen konnte, dass ich deswegen vielleicht auch kein guter Mensch war... ja genau, das beschreibt es gut.

Es fühlt sich so an, als ob ich mein Leben verlieren würde und nichts tue, nicht kämpfe, mich nicht genug anstrengte, mich nicht ausreichend da reinhänge, um es zu retten. Um Meine Zukunft zu retten.

Es fühlt sich nicht gut an, es fühlt sich für mich gerade sehr schlecht an zu wissen, dass ich etwas verlieren könnte, was mir so am Herzen liegt und was bisher ein Teil von meinem Leben war.

Die Schule ist ein Teil meines Lebens - die Schule mit ihren ganzen Dramen, ihren Freuden und vor allem aber den Menschen(!).

Es fühlt sich schrecklich an gehen zu müssen, wenn man den Menschen nicht das geben oder sagen konnte, was man ihnen wirklich sagen wollte.

Wenn man gehen muss, ohne seinem Herzen und den tiefsten Gefühlen in ihm, Ausdruck gegeben zu haben. Wenn man still da sitzt und den anderen einfach sagen will und vor allem wirklich zu verstehen geben will, wie großartig sie sind und dass sie nur ein Spiel spielen... wirklich nur ein Spiel.

Es tut so weh, zu wissen, dass es keine Möglichkeit mehr geben wird, mit ihnen gemeinsam zu sein... bei ihnen zu sein und ihnen das auf die einfachste Art zu sagen, mitzuteilen... und dabei kommt es nicht so sehr darauf an, ob sie mich ignorieren, mich garnicht mögen oder sonst was... weil es unmöglich ist, wirklich böse auf einen Menschen zu sein, wenn man ihn im Tiefsten erkannt hat.

Wenn man beginnt, sein eigenes Selbst im anderen zu sehen.

Zu sehen, dass der andere nichts anderes ist, als das, was ich bin, nur anders.

Es tut so weh... ich will echt nicht mehr... manchmal denke ich, wieso kann ich nicht einfach plötzlich ganz aufwachen aus diesem Traum und endlich alles sein, was ich bin?
Muss ich noch etwas dazulernen? Aber was denn noch? Ich will das Spiel nicht mehr spielen bitte...

Ich strenge mich an für die nächsten Arbeiten und was passiert, wenn ich es nicht schaffe? Ich träumte vor ungefähr einer Woche, dass mein Klassenlehrer mich aus dem höchsten Stock der Schule mit einem Arm aus dem Fenster hält und ich fühlte sehr viel Angst. Er blieb einfach gefühllos und sehr neutral. Ihm war es egal, was ich denke, oder was ich fühlte...

Sie wollen die Geschichte gar nicht wissen, sie wollen nicht wissen, was sie wirklich lernen können von den Schülern... ich fühle, dass da soviel ist, was unausgesprochen bleibt. Ich fühle, dass Menschen und vor allem meine Schul- und Klassenfreunde das Wesentliche gar nicht sagen, oder sich nicht trauen es zu sagen.

Denn wenn sie es sagen würden, wenn sie es zum Ausdruck bringen würden, auf die unverfälschteste Art, ohne Angst, müssten sie zuerst alles das, was sie fühlen und sind, selbst angenommen und akzeptiert haben.

Ich weiß nicht wie ich das sagen soll, aber es ist so lange her, dass ich WIRKLICH mit einem Menschen gesprochen habe...
Ich meine etwas, ein Gespräch, dass wahrhaftig und echt ist.
Ein Gespräch, das nicht immer diese Ziele hat oder zum Zweck, sein Ego auf eine bestimmte Art aufzupumpen...

Und doch fühle ich ganz oft, wenn Menschen, vor allem meine Klassenkameraden mal keine Worte benutzen. Wenn sie sich in ein paar Momenten selbst fühlen, dann fühle ich manchmal plötzlich mit ihnen und DAS ist dann wirklich ein "Gespräch" eine Kommunikation ohne Worte... es fühlt sich so an.

Ich habe in dieser Zeit oft das Gefühl, dass man wirklich frei ist, wenn man den Menschen, die man liebt, das Gefühl geben kann, geliebt zu sein, auf eine echte Art, ohne Bedingungen, ohne Ziele und ohne Erwartungen. Einfach "nackte Liebe", Liebe in ihrer einfachsten Form. Und diese sieht man oft an Kindern... mhh

Arocatos

Betreff: Re: Wetter

Ich will jetzt rummeckern!

Es regnet in Strömen, dabei ist es neblig und wenn ich aus dem Fenster blicke, überkommt mich eine Weltuntergangsstimmung. Ende Mai, und die Wetterprognose für die nächsten fünf Tage lautet "bewölkt und gerade mal 17-18 Grad Celsius".

Meine Blumen für den Balkon ziehe ich immer selber groß, das sind meine Kinder und mir macht es immer so viel Spaß, wenn die Samen keimen und ich beim Wachsen zusehen kann.

Meistens entscheide ich mich für Tagetes, weil die robust sind und da kann man nichts falsch machen, weil ich nicht gerade einen grünen Daumen habe.

Zudem ist die Samenernte für das kommende Jahr denkbar einfach.

Dieses Jahr dauert das Keimen wahnsinnig lange und ich dachte erst, dass mit dem Samen etwas nicht stimmt. Ist aber alles in Ordnung, nur fünf Wochen später als sonst üblich.

Um so mehr wundere ich mich über die tolle Blütenpracht, die hier schon seit Wochen gepostet wird. Liegt wohl an den unterschiedlichen Blütezeiten.

Small talk beendet, einen schönen Abend an Euch alle.

Netea

Betreff: Die Möwe von Amrum

Ich möchte euch wieder teilhaben lassen an einer kleinen einwöchigen Reise in den Norden Deutschlands. Ich habe dort einen Facebook-Freund besucht, der mir das Möwenbild für mein letztes Buch zur Verfügung gestellt hat.

Wir sind von seinem Wohnort Kiel für zwei Tage auf die Insel Amrum gefahren, wo das Möwenbild entstanden ist.

Es war eine bewegte Zeit mit viel Wasser, Wind, Kommunikation und Nähe.

Immer mehr bekomme ich das Gefühl, dass das zur Zeit (m)eine Möglichkeit ist, mich auszudehnen, in die Erfahrung zu gehen und Botschafterin des Herzens zu sein.

Ja und schon beginnen sachte Vorbereitungen für eine kommende Reise. Demnächst möchte ich euch von diesem bevorstehenden "Projekt" erzählen.

Klaudia

Betreff: Re: Wetter

Schwere, graue, fast drückende Regenwolken schoben sich den ganzen Tag lang über den Himmel. Da bin ich nun mal wieder in meiner alten Heimat, und was macht der Harz? Er lässt mich Schwere spüren.

Den ganzen Tag über kann ich dieses Gefühl nicht wirklich loswerden. Abends gegen neun fühle ich nochmal in mich hinein, und irgendwie höre ich die Stimme von Adamus:

"Der Meister weiß, dass jede Energie ihm dient."

Mmmhhh. Denke ich. Wie dient mir diese Energie?

Ich fühle noch tiefer in mich hinein.

Was ist da wirklich zu spüren, in mir???

Woher kommt diese graue Schwere?

Ein Traum kommt mir ins Bewusstsein, den ich vor ein paar Jahren mehrmals hatte.

Ich gerate in einen Gang hinein, in einem Berg, und der Gang wird immer enger.

Ich kann nur noch kriechen, und er wird immernoch enger.

Angst kommt in mir auf, sehr große Angst, der Gang scheint sich so sehr zu verengen, dass nicht einmal mein Kopf mehr vorwärts kommt, und ein Zurück gibt es auch nicht, es geht einfach nicht. Panik !!!!!

Inkarnationsangst. Die drückende Enge und Schwere der irdischen Energie, beim Ankommen hier, wird mir durch diese äußere Schwere gezeigt.

Und ich spüre, dass sie wie ein dickes Stück Blei meine Lebensfreude nach unten zieht, mich hindert, wirklich frei zu sein.

Doch:

Ich sage Ja zu dieser Angst, nehme sie an, sie ist auch ein Teil von mir. Ich atme tief, was ich schon den ganzen Tag über gemacht habe, aber jetzt wird mir dabei wirklich leichter.

Plötzlich kommt mir in den Sinn, wie viele Potenziale eigentlich in diesem Land, in Deutschland stecken, wie stark dieses Land eigentlich ist, wie kreativ die Menschen auf allen möglichen Gebieten sind, was wir bewegen könnten, wenn wir uns nur bewusst werden würden.

Aber ich merke, dass es auch ein Bild für mich selbst ist, für meine eigenen Potenziale. Lena hat es uns gerade vorgemacht, was ein Mensch bewegen kann.

In diesem Moment leuchtet draußen etwas rot, richtig kräftig. Die Sonne. Urplötzlich schickt sie ihr Licht vom Horizont noch einmal durch die abendlichen Bäume zu mir.
Danke Sonne.

Diddi

Juni

Betreff: Re: Wetter

Ich hatte öfter Träume, wo ich in enge Höhlen und Gänge hinein musste, genau so wie du beschreibst. Irgendwann habe ich mir gedacht, dass es etwas mit meiner Klaustrophobie zu tun haben kann, bis ich Anfang dieses Jahres die echte Lösung hatte.

Es hängt mit der Gebärmutter und dem Geburtskanal zusammen. Es sind schreckliche Erinnerungen, die wir noch los lassen müssen (möchten), und die sind so traumatisierend für die meisten von uns, dass hier die Stelle kommt, wo ich mich an einen früheren Beitrag von mir erinnere:

Allein deshalb ist der Mensch ein Held, weil er den Abstieg und die Geburt in die Materie auf sich genommen hat. Wer sich an eine seiner Geburten "erinnern" kann, wird mir recht geben.
In liebevoller Achtung,

Smaranda

Betreff: Re: Wetter

Es hilft doch sehr, wenn man weiß, dass die Ursache solch plötzlich aufkommender Gefühle und Ängste eine Reaktion auf Erlebnisse aus anderen Inkarnationen ist.

So konnte ich von einem Tag auf den anderen nicht mehr Aufzug fahren. Ich habe genauso die Angst angenommen, sie aufgelöst und steige nun wieder wissend lächelnd in jeden Aufzug.

Nächste Woche fange ich mein Praktikum auf zwei geschlossenen Stationen an, und schon will diese Panik des Eingeschlossenseins wieder aufsteigen.

Mit tiefer Atmung und ohne zu Dramatisieren sind wohl noch immer letzte Ängste aufzulösen.

Herzlich,

Netea

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Mein Magen hat plötzlich aus unerklärlichen Gründen Probleme gemacht... Ich hatte plötzlich richtige Bauchschmerzen und bin damit zur Ärztin gegangen.

Sie sagte, dass ich eine Magenschleimhautentzündung habe und hat mich ab Montag die restlichen zwei Tage, also gestern und Mittwoch noch freigeschrieben.

Mhh... Sie hätte mich noch bis Freitag krankgeschrieben, aber wir haben ja ab Donnerstag sowieso schulfrei.

Die Arbeiten muss ich wohl nachschreiben oder so. Ich hab mich auch schon nach Ausbildungsberufen erkundigt, aber ich hab' dabei kein so gutes Gefühl.

Meine Eltern und meine Schwester machen mir die ganze Zeit Druck und wahrscheinlich haben sie Recht. Was hab' ich denn schon in meinem Leben erreicht? Mein Dad sagte heute zu mir: "Andere haben in deinem Alter schon eine Freundin, oder haben schon öfter eine gehabt und Du hast bis heute noch keine!"

Meine Eltern sagten heute und jeden Tag immer wieder: "Hättest Du Dich mehr angestrengt in der Schule, dann wärest Du jetzt erfolgreich und nicht in diesen Problemen und mit einer Freundin glücklich..."

Mein Vater hätte in meinem Alter immer viele Mädchen um sich gehabt, sagt er.

Manchmal sagen sie wenn sie sauer sind, dass sie es bereuen Kinder gemacht zu haben... ich weiß, dass sie das nicht wirklich in diesen Momenten so meinen... das sagen sie halt nur, wenn sie mal böse sind mit mir oder meinem kleinen Bruder... Manchmal tut das sehr weh und ich schrei zurück... es geht nicht anders... ich weiß, dass es Drama ist, aber sie haben doch recht.

Hätte ich mehr gemacht, hätte ich es verdient, geliebt zu werden, eine Freundin zu haben, weiter zu kommen in der Schule, erfolgreich zu sein.

Dann hätte ich es verdient, glücklich zu sein!

Und wo stehe ich jetzt?

2 mal sitzenzubleiben in der 11, weil man mit sich selbst nicht klarkommt... weil man sich von seinen Gefühlen hat beherrschen lassen... Weil ich "ICH" sein wollte... War ich der, der ich sein wollte? Was hat es mir gebracht, außer nicht verstanden zu werden? Ich habe nichts, also bin ich nichts...

Und ich bereue alles. Wäre ich nur fleißiger gewesen und hätte mich normal, wie alle anderen entwickelt, dann würde mein Vater jetzt nicht so traurig sein wegen mir, dann würden mich keine Menschen jeden Tag so anschreien und mir ihre Zweifel geben an meinem Erfolg wegen meiner Zukunft...

Ich bin was ich bin... ich bin lächerlich... so sehen alle mich doch in Wahrheit...

Der Lehrer sagte in einem Gespräch über mich zu meinem Dad: "Er lebt in seiner eigenen Welt." Oh ja ich rede nicht immer viel oder wenn ich rede, dann bin ich nicht so wie alle anderen dabei... Es tut mir leid das ich das nicht bin... vielleicht hätte ich es sein sollen, dann würde er mich verstehen... ich will keine Energie von ihm, ich will auch nicht von Mensch zu Mensch mit anderen reden... sondern von Herz zu Herz... Und wo bin ich jetzt? :(!

Arocatos

Betreff: Dunkelheit, Macht, Machtmissbrauch, Manipulationen, Wut + Hass

Heute ist nicht wirklich mein Tag!

Der Hund hört nicht, Stress wegen Zeitdruck, Zahnarzttermin geplatzt, weil Technik ausgefallen, dann zum Juwelier, um ein Geschenk, Ring weiten zu lassen, beim "Hundekampf" Acrylnagel abgebrochen - weiter zur Naildesignerin, dort angezickt worden, weil nicht vorher angerufen ...

Hund wieder "normal", aber nicht wirklich gehorsam, wie vor ein paar Tagen noch.

Nachdem ich endlich(!) heraus fand, dass ich noch bis vor nicht allzulanger Zeit immer wieder mal Liebe zerstören wollte, statt sie einfach vom Außen anzunehmen, zeigen sich seit ein paar Tagen die letzten blinden Flecken.

Ich vertraue meiner Inneren Stimme die sagt: Nicht weglaufen, bleib stehen, nimm es an, es gehört zu Dir, lass den Verstand raus, atme, atme bewusst nicht Luft anhalten, sonst erstarrst Du wieder und rufe alle, die mit mir sind, mein Pakauwah, SG, Kuthumi, White Eagle, die Weiße Büffelkalbfrau, MM u.a.

Immer schneller zeigen sich viele traumatische Bilder aus diversen Leben, die Aufklärung bieten, zu seltener aber heftiger und unkontrollierter Wut, Hass, Zerstörung u.a. in diesem Leben, wie z.B. die Anteile, von denen schon Tobias sprach von diesem Typen in Atlantis. Dann sehe ich immer mehr Machthaber bis hin zu Hitler, all das habe ich mitgetragen, aktiv mitgewirkt.

Mir ist beklommen zumute, mir ist kotzübel, aber ich bin nicht im Drama, auch wenn Tränen fließen - das tröstet auch nicht wirklich zu wissen, dass ich es nicht allein war, sondern gerade viele Shaumbra es ebenfalls mittrugen, diese Erfahrungen möglich machten.

All das hat mich zutiefst geschockt, erschüttert, damit beschäftige ich mich nun seit heute Morgen, hab mit jemandem darüber am Telefon gesprochen, das erleichterte etwas, aber es ist noch nicht zu Ende, noch nicht ganz "heil".

Ich warte auf den Rückruf meines Supervisors und Freundes, um mit dessen Hilfe das Ganze noch mehr anzunehmen, mit ihm rein zu gehen und loszulassen, transformieren, heilen usw.

Mein Körper arbeitet auf Hochtouren, ich bin froh, dass ich schon so weit gekommen bin, dass ich es mir selbst zumuten kann, vertraue, auch diese heftigen Anteile meines Seins aus allen Zeiten, anzusehen, nachzufühlen und zu akzeptieren ... auch sie in Liebe anzunehmen, daran "arbeite" ich gerade jetzt noch immer keine Schuld, keine Vorwürfe, kein sich selbst abwerten, richten, sondern anerkennen, dass alles genau so in Ordnung ist.

Atmen ... atme Johanna-Merete und nimm Dich voll Liebe in Liebe an!

Johanna-Merete

Betreff: It's all coming back

Klack, klack, klack, tanzen meine Finger über die Tastatur, meine Augen prüfen am Bildschirm die Worte, doch was mache ich überhaupt, und warum?

An meine Ohren dringt von nebenan ein fast endlos scheinendes Gespräch zweier Kollegen, will es mich erinnern, dass ich hier an meinem Arbeitsplatz sitze?

Meine Füße laufen die Treppenstufen hinunter, meine Hand öffnet die Tür, frischer Wind auf meiner Haut, begleitet von wärmender Sonne, das Rad hat gewartet, wie immer, meine Beine setzen es in Bewegung, meine Arme halten die Richtung, doch ich bin weit weg, ich entferne mich immer weiter, ich lasse los.

Mein Körper fühlt sich sehr alt an, so alt, dass es scheinbar Zeit wird ihn zu verlassen, ein tiefer Schmerz hat mich erfasst, ein Abschiedsschmerz, das Gefühl, alles loslassen zu müssen, das was ich als Liebe empfand, das was mein Leben zu sein schien, es liegt schon weit hinter mir.

Die Sonne trocknet das duftende Heu auf den Auwiesen, meine Nase registriert den Duft, doch er erreicht mich nicht mehr, ebensowenig das rauschende Winken des Pappelgrüns oder das Lachen der Kinder am Sandstrand. Eine schwarze Krähe pickt vor mir auf dem Weg etwas auf und watschelt flink beiseite, doch sie braucht sich nicht zu beeilen, ich fahre, als wäre ich ein Greis.

Eine abgrundtiefe Trauer hat mich erfasst, ich scheine zu gehen, endgültig, unwiederbringbar, löse mich ab, kann nichts dagegen tun, es geschieht einfach, zumindest fühlt es sich absolut so an.

Zu Haus auf meiner Terrasse kann ich den inneren Schmerz durch meine Augen befreiend zu Boden fließen lassen, sitze lange in der Sonne und atme tief, bis ich ganz langsam wieder beginne, mein wirkliches Ich zu spüren.

Es kommt alles zurück, und jedesmal fließt es mit voller Intensität in meine Wahrnehmung, klammert sich an mich, wird für ein paar Momente zu meinem fühlenden Ich.

Heute hat es mich erinnert:

"Du hast schon losgelassen, du hast es bereits getan. Fühle es!"

Ja, ich habe es gefühlt.

Es hat mich ein ganzes Stück freier werden lassen, denn ich spüre nun auch, dass es etwas "Hinter dem Loslassen" gibt, ja, da ist tatsächlich etwas, auch wenn ich Angst hatte, es würde dort nichts mehr sein, so fühle ich nun doch, dass es hier etwas zu entdecken gibt.....

Diddi

Betreff: der Verzweiflung nahe

Ich weiß nicht, wie lange ich diesen Zustand noch aushalten muss oder kann, diese Zeit des Übergangs, wo nichts Altes mehr stimmt und ich das Neue, Leichte, das Schöpfertum noch nicht leben kann.

Übellaunig bin ich, aggressiv, wütend - "ungeduldig" will ich gar nicht hinzufügen, weil der Zustand schon so lange dauert.

Ich muss so oft an das "Gerade mal eben genug" aus den älteren shouds denken, da gibt es Momente, wo ich Leichtigkeit spüre, Fluss, ja sogar Schöpfertum. Aber wirklich im Vergleich zu dem anderen Zustand momenthaft, gerade mal eben genug, um nicht ganz zu verzweifeln, um irgendwie weiterzumachen.

Um mich durch den Tag zu schleppen, schwindelig, mit schmerzendem Rücken, Hitzewallungen, Heuschnupfen, Kopfschmerzen, genervt und gereizt wie unter Hochspannung. Abends ins Bett zu fallen mit dem Gedanken "wieder mal einen Tag geschafft"....!

Mein PC macht andauernd Meldung "wenig Speicherplatz" - der Jaguar steht auch noch nicht vor der Tür und der Lebensgefährte auch nicht. Die Waage allerdings zeigt keinen Mangel an, 5 kg mehr auf den Rippen !!

Ich manövriere mich auch ständig in Situationen, wo klare Entscheidungen gefordert sind, Entscheidungen im Sinne MEINER Bedürfnisse, meines Wohlergehens, meiner Authentizität.

Da kämpfe ich mich frei von alten Verhaltensweisen, die mich eingeengt haben, weil ich derzeit überhaupt keinen Druck in irgendeiner Form mehr ertrage.

Und die Menschen um mich herum stressen sich, quälen sich, keiner hat Zeit aber jeder hat irgendein körperliches Problem. Sicherheit suchen sie, für "später" plagen sie sich JETZT. Und wenn mich dieses Verhalten arroganterweise ankotzt, dann sage ich mir, dass ich es ja (fast) auch noch so mache.

Dass ich mich noch immer gefangen fühle von meinen Ängsten, dass sich ein Druck aufbaut, der mir vielleicht eines Tages die nötige Power verleiht, endlich mal wieder einen Sprung in die Freiheit zu wagen.

Wenn ich sehe, dass wir "den Anderen" berichten sollen, was unsere größte Herausforderung WAR auf dem Weg, kann ich nur feststellen, dass ich mittendrin stecke.

Dass ich es als viel zu früh erachte, für Andere ein positives Beispiel für Schöpfungertum oder Leben in der Neuen Energie zu sein, dass ich mich überhaupt (noch) nicht als Standard erlebe.

Jedenfalls kann ich also nicht behaupten, mit einem offenen Herzen voller Liebe auf andere Menschen zuzugehen, von Leichtigkeit und Fülle beflügelt durch meine freudvollen Tage zu segeln - ich kämpfe viel eher gegen einen stürmischen Wind, der an mir zerzt.

Ich will auch nicht von should zu should leben, d.h. die Worte von Adamus zu meiner Möhre machen, die mir vor der Nase baumelt und der ich hinterher renne. Mir ist vollkommen klar, dass ich umsetzen muss, was ich da lese, dass ich immer wieder üben muss, den so schwer fallenden Schritt über den eigenen Schatten, die eigenen Ängste zu machen. Sonst werde ich in zehn Jahren noch immer mein Leben lesen anstatt es zu leben!

Und so gestatte ich mir wenigstens, jetzt eben den Kotzbrocken zu leben, nach einem Leben des Nettseins, des Beliebtheits, des Mich-Nährens von Anderen. Ich gestatte mir eben meine Wut, meine Übellaunigkeit, und ich verbanne sie in Gegenwart anderer nicht gleich wieder in den Keller zu den andern Leichen.

Ich kann gar nicht anders, als sie jetzt zu leben, zu zeigen, zu integrieren. Dann entlassen sie mich vielleicht auch irgendwann aus ihrer Macht, wenn ich nicht mehr gegen sie ankämpfe.

Gestern Abend habe ich mir im Theater das wundervolle Ballett "Schwanensee" angeschaut, bin eingetaucht in dieses sinnliche Erleben purer Ästhetik von Klang und körperlichem Ausdruck. Getragen von einer wunderbaren Stimmung bin ich auf dem Heimweg noch auf einen Sprung zu meiner Schwester und geriet in eine laute, heftige Auseinandersetzung, die sie mit ihren beiden halbwüchsigen Kindern hatte.

Ich habe sofort erkannt, dass das bezeichnend ist für das Menschsein, für das Leben. Dass eben ALLES dazugehört, Freude an der Schönheit eines Balletts genauso wie heftige, laute Auseinandersetzungen zum Klären einer Situation.

Und als ich mit meiner Kamera den Schlupf einer Libelle beobachtete, fiel dieses Wesen, das sich gerade unter Höchstleistung aus seiner engen Hülle befreit hatte, auf die Erde in einen Ameisenhaufen und wurde sofort von diesen getötet, bevor ich sie retten konnte. Das ist es. Alles gehört dazu.

Oder die Eröffnungsveranstaltung zu dieser Fußball-WM, die Partylaune, die Freude der Afrikaner und ihrer Gäste aus aller Welt, und mittenrein der tragische, tödliche Unfall der Urenkelin des erwarteten Ehrengastes Nelson Mandela. Er erschien nicht, bat aber ausdrücklich darum, dieses Ereignis zu feiern.

Und so mache ich eben weiter, ich habe irgendwann ganz klar "Ja" gesagt zu diesem Weg, und das habe ich jetzt davon, zurück geht nicht mehr, und dieses Leben zu beenden, kommt mir auch nicht in den Sinn, will ich doch irgendwann mit meinem unverbesserlichen Optimismus die Früchte all dieser Anstrengungen ernten, mit meinem Jaguar und meinem Freund auf dem Beifahrersitz durch ein Schöpferleben brausen voller Leichtigkeit und Freude auf diesem wundervollen Planeten !

iljos

Betreff: Re: der Verzweiflung nahe

Ich erlebe mich selbst als einen Menschen mit ungeheurem Optimismus, voller Begeisterung und Überzeugungskraft. Und schon mein ganzes Erwachsenenleben lang WEISS ich, dass uns Menschen kraft unserer innewohnenden Göttlichkeit alles möglich ist. Dass wir nicht Opfer irgendwelcher äußerer Umstände oder eines übergeordneten Gottvaters oder irgendeiner Konstellation am Himmel zum Zeitpunkt unserer Geburt sind, dass in mir (uns) Kräfte schlummern, von denen wir nur träumen können.

Ich hatte nach der Mittleren Reife eine Lehrstelle bei der Bank angenommen und nach ein paar Jahren gespürt, dass ich da völlig fehl am Platz war. Also zog ich mit meinem damaligen Freund nach Bayern, bekam eine Stelle als Lehrstuhlsekretärin an der Uni. Wir trennten uns bald, ich beendete meine Anstellung im Öffentlichen Dienst nach knapp zwei Jahren und ging als au-pair für ein Jahr nach Ägypten. Auf dem "Heimweg" machte ich Pause in Griechenland, es war Liebe auf den ersten Blick!

Zurück in Bayern absolvierte ich ein Jahr Fachoberschule und begann Gartenbau zu studieren - aus Liebe zur Natur. Und aus dem selben Grund hörte ich nach 3 Semestern wieder auf damit. Ich jobbte in Kneipen, war jedes Jahr im Mai in Griechenland und wollte sogar mit meinem damaligen Mann dorthin auswandern.

Wir verkauften und verschenkten alles, kauften eine kleine Segelyacht und zogen damit nach Hellas. Es klappte alles nicht so, wie wir es uns gewünscht hätten und vier Monate später trat ich alleine die Heimreise an.

Irgendwann bot mir ein Stammgast die Übernahme eines Cafés in Weiden/Opf an, ich fuhr hin, schaute mich um, spürte rein, und unterschrieb am selben Tag den Pachtvertrag. Es war ein Bombenerfolg. Nach dreieinhalb Jahren verkaufte ich mein Café, verschenkte wieder meine Besitztümer und fuhr mit meinem kleinen Auto Richtung Süden, wo ich so lange leben wollte, bis das Geld alle wäre.

7000 km fuhr ich und war plötzlich wieder zurück im Saarland, wo ich mit dem Geld eine 3-jährige Heilpraktiker-Ausbildung finanzierte. Ich heiratete einen Mann, der als Entwicklungshelfer tätig ist und ging mit ihm ein Jahr nach Nepal.

Zurück in Deutschland jobbte ich rum und wollte dann an den vergangenen Erfolg meiner Kneipe anknüpfen, wollte es zwingen gegen alle widrigen Umstände.

Es ging schief, die Ehe kaputt, ich pleite, Insolvenz. Ich dachte, die Welt ginge unter, aber es war gar nicht so schlimm.

Ich zog auf einen Bio-Hof, dessen Betreiber ich in meinem Café kennengelernt hatte (!) und verbrachte dort sieben Jahre.

Nach der Trennung zog ich hierher, wo ich jetzt schon wieder 8 Jahre lebe. Das waren jetzt mal ganz grob so die wichtigsten Stationen meines bisherigen Lebens, womit ich euch deutlich machen möchte, dass ich nicht ein Mensch bin, der vor ein paar Jahren auf Tobias gestoßen ist und jetzt ungeduldig auf sein Schöpfertum hofft.

Ich habe selbst immer wieder Phasen erlebt, wo ich mich als Schöpfer erlebt habe, ich weiß, dass es geht. Und darum fiel mir ja auch das klare "Ja" zu diesem Weg so leicht.

Es geht meines Erachtens auch überhaupt nicht darum, keine Wünsche mehr zu haben - im Gegenteil! Meine Wünsche sind eine starke Triebfeder, ich möchte es mir nur endlich auch aus tiefstem Herzen Wert sein, mir alle Wünsche ganz leicht erfüllen zu können, das Leben zu feiern, diese schöne Erde zu bereisen, feinste Speisen zu kosten (genauso wie eine herzhaft Brotzeit), Leidenschaft zu leben, zu genießen mit allen Sinnen die unendlich vielfältige Schönheit, von der wir umgeben sind.

Und wenn mein Körper mir derzeit Probleme macht, fühle ich mich so gar nicht als Schöpfer. Da nützt mir mein ganzes Wissen nix, wenn ein Kopfschmerz oder Rückenschmerz sich in den Vordergrund drängt und ich nichts dafür tun kann, mich richtig gut zu fühlen.

Ich weiß, dass es auch leicht geschehen darf, dass wir nicht unbedingt leiden müssen, um unsere Göttlichkeit leben zu können, und ich glaube auch, dass ich es mir wirklich Wert sein muss, es nur einfach leicht und schön zu haben, es mir nicht mit irgendwas VERDIENEN zu müssen. Die eigene Wertschätzung ist sehr wichtig.

Übrigens besitze ich auch keine Personenwaage, ich habe mich nur kürzlich mal in der Apotheke auf eine draufgestellt.

In meinem Leben gab es auch niemals ein Haushaltsbuch oder sowas. Ich habe sogar mein gutgehendes Café aus dem Bauch raus geführt, auf totaler Vertrauensbasis meinen Mitarbeitern gegenüber.

Alle möglichen Versicherungen haben sich an mir immer die Zähne ausgebissen, weil ich immer schon gegen dieses Geschäft mit der Angst war und ihnen erklärt habe, dass ich nur selber für mich verantwortlich sein kann und nicht irgendeine Institution, der ich Geld dafür bezahle.

So, jetzt wisst ihr schon ein bisschen mehr von mir, die Stimmungen wechseln halt derzeit unglaublich schnell. Da wechseln Phasen von Leichtigkeit, wo alles nur fließt mit diesen Phasen, die ich oben beschrieben habe.

Und ich bin in dieses Leben gekommen, um mich als Schöpfer zu erleben, das weiß ich. Gekämpft habe ich viel zu lange und viel zu oft.

iljos

Betreff: Re: der Verzweiflung nahe

Bei mir bewegt sich gerade alles. Mein jüngerer Sohn Fabio (11Jahre) ist vor ca. 2 Monaten an dem Punkt gewesen, dass er sich im Klo eingeschlossen hat, um nicht zur Schule zu müssen.

Selten habe ich mich so ohnmächtig gefühlt, und gleichzeitig war ich froh, dass es nach langem hin und her endlich so an den Punkt kam, dass ich mich traute ihn erstmal aus der Schule zu nehmen. Ich wusste gar nicht wie sehr ich mich an dieses System angepasst hatte.

Im darauffolgenden Prozess musste, durfte ich immer mehr loslassen, und in ein Vertrauen wachsen, dass es eine gute Lösung geben würde. Das stellte sich zum Glück nach einiger Zeit ein.

In all' den inneren Aufs und Abs.

Es führte dazu, dass der Vater der Kinder und ich wieder mehr redeten, auch darüber, was wir uns wünschen im Umgang und Aufteilung mit den Kindern... usw.

Ich habe angefangen mehr abzugeben und Vertrauen zu haben, einfach weil ich manchmal nicht mehr konnte und mir sagte - entweder gehst Du jetzt ins Drama oder Du bist offen und lässt los...

Morgen unterschreibe ich jetzt den Schulvertrag an einer freien Schule, die ganz neu aufmacht. Mit kleinen Klassen und einem engagierten Team. Wir wissen zwar noch nicht wirklich, wie wir das bezahlen, aber es fühlt sich gut und stark an. Und ich habe das Vertrauen, dass sich das auch noch findet.

Außerdem habe ich im Februar einen Mann kennen gelernt. Interessant, macht viele Dinge, zu denen ich auch Bezüge habe, es hat gefunkt...

Nach dem ersten Honeymoon fliegen mir jetzt alle meinen alten Muster um die Ohren. Meine Ängste, die ich schon überwunden glaubte...

Mich haut's aus meinem Tritt...

Keine Ahnung gerade, wo das hinführt.

Silberloewin

Betreff: Re: It's all coming back

Glitzernde Wassertröpfchen schmücken Grashalme, Klee und Löwenzahn, rosarote Oleanderblüten hat der Wind über meine Terrasse gestreut. Grau und schwer ist der Himmel, doch die Luft ist frisch, ich lasse sie tief in mich hineinströmen, liege entspannt auf meinem Klappsessel.

Es zieht wieder mal in meiner Bauchgegend, ich glaube, es begleitet mich bereits das ganze Leben lang, doch es macht den Eindruck, sich lösen zu wollen.

Dort haben sich die Gefühle der Trennung reingesetzt, die Angst, und alles was sie gezeugt hat, damals, vor unsäglich langer Zeit, als es begann.

Hinter mir spüre ich jemanden, oder etwas, wie auch immer.
Sehr viel Trauer ist zu spüren, und in Worte übersetzt wird daraus:

"Jede menschliche Beziehung ist irgendwann endgültig zu Ende."

Es fließt tief in mich hinein, dieses Gefühl, ja, ich erlaube ihm, ganz zu mir zu kommen.

Wieder eine Erfahrung, die zu mir gehört, doch die ich wohl bisher immer wieder weggeschickt hatte. Wie oft wohl schon???

Und ich spüre, wie sich etwas löst in meinem Bauch, es wird leichter, friedvoller, nicht nur beim Blick zurück, sondern vor allem für das Kommende.

Raschelnd fährt der Wind durch den hoch gewachsenen Kirschlorbeer, dicke Tropfen platschen auf die Terrassenfliesen, Grashalme wiegen sich hin und her.

Doch da ist noch etwas hinter mir, um mich, in mir.
Völlig anders fühlt es sich an.

Es könnte ein junges Mädchen sein, die Hände ausstreckend, und flüsternd:

"Ich möchte wieder zu dir, ja, ich möchte es wirklich, auch wenn wir seit langer, langer Zeit nicht zusammen waren."

Sehr warm fühlt sich das an, vertraut, es erfüllt meine Brust, umarmt mich.

Kann das wirklich sein?

Ist es nicht das, wonach sich mein Herz immer gesehnt hat?

Und plötzlich sagt sie mir, dass sie es auch möchte???

Diddi

Betreff: fremd sein

Ich war verreist. Gestern bin ich zurück in Deutschland, müde und unruhig.

Die Geldsorgen haben mich wieder! Toll!

Aber das Witzige ist das Gefühl von heute Morgen.

Ich wache kurz auf:

Wer bin ich?

Wo bin ich?

Wann bin ich?

Ich sehe durch die halb geschlossene Augenlider verschiedene Gebäude und ich weiß nicht, wo ich bin.

Leise Angst kommt in mir auf.

Es wird schon werden, denke ich mir, versuche mich zu erinnern.

Es klappt nicht, dann will ich wieder einschlafen, in der Hoffnung, es wird besser.

Nach dem nächsten Erwachen, wahrscheinlich ein paar Minuten später, weiß ich wieder:

ICH BIN.

Smaranda

Juli

Betreff: Re: It's all coming back

Ich glaube, man kann ihn nur im Stück schlucken, den Elefanten.

Ich nuckle schon lange an ihm herum.

Mal kommt er, steckt mir im Hals, schmerzt mich, mir ist echt zum kotzen, und dann ist er wieder weg.

Dann hab' ich's nicht geschafft.

Gestern war er wieder bei mir.

Ich hab' mit ihm gerungen, mit Tränen in den Augen auf dem Wohnzimmerteppich, hab' ihm gesagt:

"Dieses Leben ist zu schön, um dich im Hals stecken zu haben.

Ich schlucke dich jetzt, es ist meine Wahl!!!"

Es ist passiert. War wohl der richtige Zeitpunkt.

Nun fühle ich keine Vergangenheit mehr.

Jedenfalls nicht in der alten Art.

Es bleibt nur ein riesiger Schatz an Erfahrungen, geboren werden, geliebt sein, verlassen sein, glücklich sein, einsam sterben, tausende mal auf immer andere Art, das Buch des Lebens, das Buch der Erde.

Fertiggeschrieben. Zugeklappt. Published.

Blauer Himmel, Fröhliche Menschen in weißen Trikots mit drei Sternen, Musik, Tanz, Bier, Gesang, Umarmungen, Küsse, Jubel, Fahnen, grenzenlose Freude....

Ich liebe diesen Moment, so wie jeden, der jetzt ist.

Diddi

Betreff: spinne at work

Meine Schwester aus Frankreich war da. Am Dienstag ist sie wieder in ihre Wahlheimat zurück gereist.

Weil sie genau so eine gesegnete Autofahrerin ist, wie ich, habe ich ihr den Weg vorbereitet und sie geistig eine Weile begleitet.

Es war schön zu "sehen", wie die Wolken ihr kühlen Schatten geschenkt haben und Wesen schützend in einem Bogen überm Auto als Begleitung mitflogen.

Ich flog eine Weile auch mit, ein Kopf mit einem schwarzen Gewand, das im Wind flatterte. Nach einer Weile bemerke ich über mir einen Schatten, richte meine Aufmerksamkeit nach oben:

Eine immens große Spinne europäischer Art mit ganz langen Beinen und schlankem Körperbau, bis auf die zwei Teile ihres Körpers, die rund und prall sind.

Tief Luft holen, nur keine Panik.

Anhalten und fragen: Wer bist du?

Die Antwort kommt sehr überraschend für mich:

Es ist Kryon. Ha ja, gibt's viel zu tun, wird immer noch an den neuen Gitternetzen gearbeitet. Jetzt sind die Menschen dran, und nicht nur.

Ich kenne Kryon gar nicht, nur vom Hören und kurzen Leseproben.

Mal sehen, wenn ich Bock habe, werde ich einige seiner Channels lesen.

Seit der Begegnung mit ihm bin ich richtig schläfrig und müde.

Also ihr Lieben haltet euch fest: Spinne at Work!

Smaranda

Betreff: Re: Meine Erfahrungen im Leben

Eine sehr empfohlene und bekannte Wahrsagerin aus der Türkei hat mir vor ca. 5 Jahren im Urlaub, als ich ungefähr 14 Jahre alt war, etwas gesagt... Ich wollte zum Spaß eine Wahrsagerin besuchen, um zu testen, wie das so ist.

Sie wusste viele Dinge über mich, z.B. wie alt ich war und noch einige persönliche Dinge. Ich war etwas verblüfft, denn sie konnte mich garnicht kennen, aber sie erzählte mir viele Dinge über mich, die auch stimmten.

Sie schaute mir in die Augen und sagte:

"Du wirst eine lange Reise antreten, alleine! Du wirst einen Weg gehen, den nicht alle beschließen zu gehen."

Sie schaute mir weiter in die Augen, verzog leicht ihren Mund und mit Mitgefühl in ihren Augen sagte sie dann weiter:

"Es wird nicht leicht werden. Und es wird bald anfangen..."

Als ich diese Worte hörte, dachte ich an den Jahresschüleraustausch für Amerika, den meine Eltern für mich geplant hatten. Ich fragte sie, ob es der Austausch wäre. Sie lächelte nur...

Aber es war kein gewöhnliches Lächeln...

Es war ein Lächeln so voller Weisheit und Mitgefühl und Klarheit und ihre Augen strahlten so viel Wärme und Verständnis aus...

Das kann man mit dem Verstand nicht "begreifen" oder "verstehen".

Man kann es wirklich nur... mh... nur fühlen.

Sie beantwortete meine Frage nicht. Nicht mit Worten. Aber mit etwas, das man mit Worten nicht im geringsten so klar zum Ausdruck bringen konnte, wie mit ihrem einfachen Schweigen.

Ich wusste also immer noch nicht, was es war... diese Reise... dieser lange und schwierige Weg, den ich bald gehen würde...

Doch irgendwie wusste ich es doch. Aber es war kein "Wissen" auf die alte Weise...

Es war kein Wissen, das aus dem Verstand kam... Es war anders.

Es war so verschwommen, aber irgendwie doch so unendlich klar, klarer als man es mit dem Verstand jemals hätte aufnehmen können.

Es passte nicht in den Verstand. Und es wird auch niemals dort hinein passen. Und gerade jetzt, während ich diese Worte hier eintippe, weiß ich, dass das alles nicht nur aus meinem Verstand kommt.

Arocatos

Betreff: Re: Träume

Ich bin in einem buddhistischen Kloster. Auf einem Bett schläft der Dalai Lama, in seinem dunkelroten Gewand und sogar die Brille auf den Augen, scheint mir alles so real und normal. Ich stehe an der Fußseite des Bettes und habe Fragen zu stellen.

Er wacht freundlich auf und redet mit mir. Er erzählt mir von meinen Kindern, ich nenne für jeden die Sternzeichen nach westlicher und nach östlicher Art.

In jeder Hand habe ich eine Sphäre, stellvertretend für jedes meiner Kinder eine.

Oh..., sein Lächeln ist so gutmütig und weise! Es fühlt sich so ermutigend an.

Alles was ich als Information bekomme, ist geistiger Natur, ohne Worte. Ich bedanke mich herzlich und umarme den Dalai Lama, liebevoll. Ich befinde mich unmittelbar danach in einem Feld voll mit Tomatenpflanzen, die viele Früchte tragen. Die Tomaten sind noch nicht reif, aber schon leicht grün und gelb. Sehr schön der Anblick. Ich verstehe, das die Früchte meiner Arbeit noch nicht vollständig reif sind, aber bald werde ich ernten können.

Danke Dalai Lama, dass du mich so herzlich empfangen hast!

Smaranda

Betreff: Ungeduld

In den letzten Tagen fühle ich viel Unruhe in mir, wie eine Katze, die zum Sprung ansetzt. Hat mit den aktuellen Channelings zu tun und den Auswirkungen, die an die nächsten Toröffnungen und angekündigten Lichtwellen geknüpft sind.

2010 wurde als das Jahr der Manifestation angekündigt und so gelingt es mir nicht, die Erwartungshaltung ständig durch "Verweilen im Hier und Jetzt" zu eliminieren.

Das zeigt sich bei mir auch auf der Traumebene. Da hatte ich eine Unterhaltung mit einer Frau. Wir sprachen über den Aufstieg.

Ich fragte: "Bist Du schon aufgestiegen?"

"Schon längst", sagte sie total lässig.

"Und, wie ist das, ich meine genau in dem Moment, wenn es passiert?

Wie hast Du das erfahren? Was geht da vor sich, gefühlt?" will ich ganz dringend und neugierig wie ich bin, von ihr wissen.

Sie lacht geheimnisvoll: "Warte ab, bist Du es selbst erlebst!"

Ich war stinksauer, dass ich nichts erfahren konnte. Oh, ich war echt sauer, selbst beim Aufwachen hat mich dieses Gefühl noch einige Sekunden intensiv begleitet.

Dann konnte ich sehr darüber lachen. Finde es einfach nur noch lustig!

Netea

Betreff: Sicher mit Versicherungen...???!!!

Ich hab vor einigen Monaten eine Riester Rente abgeschlossen.
Der Versicherungsvertreter war natürlich sehr freundlich zu mir.

Aber ich hatte ein Gefühl, dass mir sagen wollte:
„Willst du das wirklich machen?“ Wo war da mein Vertrauen, dass alles okay ist, dass ich alles in mein Leben ziehen werde, was ich brauche und zur richtigen Zeit.

Nun ja, ich hab's halt getan, um mich sicher zu fühlen. Es vergingen 4 Monate, als ich einen Bericht sah und gelesen habe, der mich nachdenklich machte. Ich entschloss mich diese Sache mit der Rente zu kündigen. Ich muss erwähnen, das ich 30 bin und mir vielleicht darüber keine Sorgen machen sollte, denn ich hab ja noch Zeit ... ;-)

Ich hab den Versicherungsvertreter wieder eingeladen und ihm ohne groß meinen Grund zu nennen, gebeten meine abgeschlossene Versicherung wieder zu Kündigen...

Oh je, das war hart für ihn... er ging ab wie „Schmitz' Katze“. Bei Geld hört die Freundschaft auf und er würde nichts für mich machen, da er nun seine Provision wieder zurück geben muss. Er hat da soviel Zeit investiert...

Und es sei ein Vertrauensbruch und er weigert sich nun, irgendetwas noch für mich zu machen. Ich hab' ihn darauf hingewiesen, dass er es doch nicht persönlich nehmen soll, dass wir hier über eine Sache reden und dass dies nun mal ein Teil des Risikos ist in seinem Beruf....

Ja das braucht er sich nicht bieten lassen und ist gegangen. !!!!

Hammer, dachte ich nur und saß grinsend da.
Na da hab ich ja alles richtig gemacht. Nun fällt es mir nicht schwer dies alles wieder zu kündigen und mein Leben im JETZT zu leben.

Ich hab mich nun entschlossen, alles in meinem Leben genauer anzuschauen und was ich im Jetzt nicht brauche, lass ich los. Ich bin mal gespannt, was da alles an die Oberfläche kommt. Nicht nur bei mir... ;-)

Roman

Betreff: Re: Sicher mit Versicherungen...???!!!

Ich habe bis vor wenigen Jahren in einem Beruf gearbeitet, in dem ich nicht versichert war und eigentlich hatte ich über all die Jahre die Einstellung, dass mir eben nix passieren wird. So war es auch, bis ich dann vor drei Jahren eine Anstellung mit richtiger Krankenversicherung bekam.

Schon in der ersten Arbeitswoche hatte ich auf dem Heimweg einen Unfall, nichts Ernstes zwar, dennoch musste ich ins Krankenhaus. Tja, Versicherung war da.

Seit 2 Jahren bin ich nun wieder völlig ohne Versicherung, versicherungsfrei sozusagen. Ganz tief innen weiß ich genau, dass ich es mir gerade so erschaffen habe - ich erlaube mir, dadurch keinerlei Bequemlichkeit, mich auf irgendetwas im Außen, wie z.B. Versicherungen, zu verlassen.

Als ich den Dreamwalk-Death gemacht hatte, musste ich so herzlich lachen, weil ich mir vorstellte, dass für den Fall, dass A l l e s schiefgehen sollte, und ich alt sein und ohne Geld und Unterhalt dastehen könnte, ich mich einfach per Dreamwalk selbst von diesem Planeten weg in die Engelreiche 'beamen' könne, jederzeit!! Die Gefahr, elend zugrunde zu gehen, ist somit schon gebannt - hihi. Es kann mir also gar nix geschehen!

Wer kann mich schon gegen Mich versichern???

Elsa

Betreff: Re: Sicher mit Versicherungen...???!!!

Dazu habe ich ein schönes Bild gehabt:
Ein alter Indianer auf einem Berg, viel Sonnenschein und weite Sicht.
Er sagt:

Today is a good day to die.
(Heute ist ein schöner tag zum Sterben.)

Herrlich!

Ich habe auch keine Versicherungen und meine Rente, wenn ich es erreiche (warum nicht?!), wird nicht genug sein, um zu überleben (theoretisch).

Praktisch habe ich mir vorgenommen, gesund und aktiv zu sein, bis zum letzten Atemzug. Ist genug zu tun in der Welt. Ein Stück Brot wird es immer für mich geben und ich wollte sowieso auf energetische Nahrung umsteigen. Günstig, was?!

Smaranda

Betreff: Re: Sicher mit Versicherungen...???!!!

Ich lebe schon so lange ohne jede Art von Versicherungen, die man kaufen kann, doch immer sicher und geborgen im Vertrauen in meine Göttlichkeit und Schöpferkraft.

In den zehn Jahren des Loslassens von 1996 bis 2006 ist so nach und nach alles aus meinem Leben verschwunden, bis nur mehr das da war, was wirklich ICH bin. das war eine sehr seltsame, anstrengende Zeit. Ich brauchte es wohl, alles loszulassen, damit ich springen kann... 2006 hab' ich mein jetziges Zuhause gefunden (ich bin in der Zeit des Loslassens in einem Jahr fünfmal umgezogen) und ab dann hat es begonnen, dass das, was zu mir passt, wieder in mein Leben gekommen ist, aber keine Versicherung, und nur das, was ich wirklich, wirklich will.

Giselle

Betreff: wer, oder was ist der Mensch?

Ich war 18, frische Abiturientin auf der Suche nach Arbeit, in Rumänien. Es war natürlich so, wie auch heute noch, wir erzählen unseren Kindern dies und jenes, und die Praxis sieht total anders aus, als die Theorie. So bin ich auch in mein Erwachsenen-Leben mit völlig unrealistischen Vorstellungen gestartet. Nach den ersten harten Begegnungen mit der Realität war ich plötzlich total enttäuscht, und in meinem Herzen hat sich Hass und Ablehnung eingenistet.

Plötzlich waren die Menschen für mich hässliche, arrogante und dumme Wesen, nichts anderes in der Lage zu produzieren, als nur Verwüstung und Schmerz.

All' die Bürden, die der Mensch sich auferlegt hat, waren für mich schwere Last.

Es fühlte sich so an, als würde ich die ganze Welt auf meinen Schultern tragen.

Ich war an einer Straßenbahn-Haltestelle. Niedergeschlagen habe ich mich auf dem Asphalt hingesezt, und durch die Metallverstreben des Geländers auf den Gehweg geschaut. Ich habe nur die Beine der Passanten gesehen, und da habe ich die erste wichtige Eingebung, auf den Menschen bezogen, gehabt.

Diese elegante Schrittweise, dieser grandiose Bau des Beines, ein Kunstwerk. Ich habe damals nur geahnt, wie wunderbar der Mensch eigentlich ist. Ich stieg erleichtert in die Straßenbahn, und die Erfahrungen mit Menschen sind weiter gegangen, nicht immer nur schön. Ich habe sie immer wieder mal gehasst, mal geliebt.

In späteren Jahren habe ich mich wieder in tiefem Schmerz und in Trauer auf dem Boden meines Herztempels vorgefunden. Gestürzt und von Liebe entblößt, habe ich um Hilfe geheult. Der Engel in meinem Herztempel hat mir voller Liebe und Verständnis folgendes Mantra zugeflüstert:

Die Liebe ist an meiner Seite,
Das Licht führt mich,
Die Mächte beschützen mich,
Ich erkenne hier, dass ich dein geliebtes Kind bin,
Heilige Ewigkeit ich danke Dir!

Dieses Mantra hat mir aus tiefster Dunkelheit immer wieder herausgeholfen.

Seit dem stehe ich des öfteren vor dem Universum als eine Art Botschafter für die Menschheit, mal entschuldigend, mal erklärend: Hört mal, die Menschen sind etwas Wunderbares, aber wir haben hier mit schwerem Zeug zu tun. Wir machen was wir können. Ein anderes mal wieder heulend um Hilfe schreiend: Hallo,... ist da jemand? Hilfeeee! Kann uns jemand hören? Wir sind in Not, wir brauchen euch! Haloooo,... ist da jemand? Ich liebe die Menschheit sooo sehr!!! Huston! Wir haben ein Problem!!!

Ich umarme euch alle mit der Kraft meines Herzens,

Smaranda

August

Betreff: Identität verloren???

Ich hab' gerade so eine lustige Erfahrung gemacht, echt.
Für meine neue Arbeit brauche ich einen Strafregisterauszug.

Also ging ich am Freitag auf die Gemeinde. Die Dame dort tippte routiniert meine Daten ein, wartete auf die Freigabe, aber nix kam. Der Computer schrieb:

Identität unbekannt.

Also musste sie die Namen meiner Eltern eintippen, zurück kam:
Eltern falsch!

Die Dame sagt mir, sie ist nun über 20 Jahre hier, das hat's noch nie gegeben.

Sie sagte, sie versucht es mit ihrer Kollegin, ich soll am Montag wieder kommen.

Heute war ich also wieder dort. Dasselbe wie am Freitag.

Ja, jetzt sind sie ratlos, wissen nicht, was sie tun sollen.

Ich wurde weggeschickt und sie melden sich, wenn dies geklärt ist.

Shina

Betreff: Re: Identität verloren???

Als ich vor 2 Jahren und 5 Monaten auf dem Jakobsweg unterwegs war, wurden mir am Ende alle Ausweise, Führerschein, Bankkarten, Geld, Fotoapparat usw. gestohlen.

Ich fühlte mich plötzlich wie ein ausgeraubter Pilger im Mittelalter, der nur noch durch die Hilfe anderer weiterleben konnte.

Gleichzeitig spürte ich aber auch eine große Freiheit.

Nach meiner Rückkehr durfte ich mir dann eine neue Identität aufbauen, die mich näher zu "I am" brachte - einfach eine tolle Chance, die ich mir wohl freiwillig nicht gegeben hätte.

Wolf

Betreff: Re: It's all coming back

Wummmmmsssss!!!!

Die Scheiben meiner Terrassentür zittern, als wäre die Druckwelle einer Explosion über sie hinweggefedt.

Zum Glück liege ich gerade auf dem Teppich, sicherste Position sozusagen.

Nach einer Weile stehe ich auf, sehe mir die Sache an, eine Taube liegt draußen auf der Terrasse, sie muss gegen die Scheibe gedonnert sein.

Ich spüre schon, dass ich nicht mehr viel für sie tun kann, was mir bleibt, ist die Engel um Hilfe für die Taube zu bitten. Nach kurzer Zeit zuckt sie noch einmal heftig, dann liegt ihr Körper still und reglos da.

Es ist etwas zu Ende gegangen, wie es aussieht. Ein Wesen mit irdischen Flügeln hat die materielle Enge verlassen, und ist auf dem Weg nach Haus. Eine unsichtbare Barriere war im Weg, vielleicht war ihr auch in diesem Moment ihr materieller Körper nicht bewusst, wer weiß.

Wenn etwas zu Ende geht, dann beginnt immer etwas neues. Ich lag gerade am Boden, und bin dann aufgestanden, die Taube flog, und fiel dann auf den Boden.

Haben wir die Rollen getauscht?
Sie hatte sichtbare Flügel und hat sie abgelegt. Und ich???

Welche Barriere trennt mich vom Übergang, wohin auch immer?

Der Vorteil ist - ich kann die Tür aufschieben, wenn ich hindurch möchte. Sollte ich es tun?

Diddi

Betreff: Re: It's all coming back

Ja, mach die Schiebetüre bitte auf.

Denn siehst Du, meine Zeit war gekommen, aber Du wirst hier noch gebraucht.

Denke an Gerda!

Danke, dass Du die Engel für mich gerufen hast, so hatte ich eine glückliche Heimreise in Liebe - und wundervoller Begleitung.

Ich wünsche Dir weiterhin eine erfüllte und glückliche Zeit auf der Erde.

Herzensgrüße, die Taube

Betreff: Re: It's all coming back

Wie immer muss ich mich wieder in den Arsch beißen, weil ich nicht richtig weiß, wie ich deine Beiträge interpretieren muss.

Was kostet es dich schon, die bekifft Tür auf zu machen, und die Freiheit zu nutzen, für dich und für das ganze Universum?

Liebe Taube, warum soll er an Gerda denken? Soll er nicht an sich und an seine Vorhaben denken?

Wir können hier nicht für jemand anderen bleiben, nur für uns selber! Wir haben zu tun! Erst Arbeit und dann Vergnügen, oder beides gleichzeitig, wir können jede Menge Spaß haben bei der Arbeit. Wie ein Titel eines Buches sagt (ich weiß ihn nicht mehr genau).

Dort drüben kann es doch gar nicht so schön sein wie hier, nicht im geringsten.

Die Zeit zum Gehen kommt früh genug!

Ich umarme euch herzlich.

Smaranda

Betreff: Re: It's all coming back

Danke liebe Taube,
siehst du, jetzt bist du wieder ganz weiß,
gestern hattest du noch dein graues irdisches Kleid an.
Weiß trage ich jetzt im Sommer auch fast jeden Tag,
eine schöne Farbe, eine angenehme Energie.

Gerda und ich, wir helfen uns gegenseitig auf einmalige Weise,
innerlich zu heilen, die Wunden zu erlösen, die damals entstanden,
als wir begannen, das Spiel der Trennung zu spielen,
als ich in die Kälte ging, und Mauern aus Eis um mein Herz wuchsen.

Was wir sonst noch vorhaben, was wir vielleicht noch auf die Erde
bringen wollen,
ich weiß es nicht, und wahrscheinlich wäre es auch langweilig,
es jetzt schon alles zu wissen.
So ist und bleibt es ein Abenteuer.
Die Geschichte geht weiter.

Diddi

Betreff: Hamsterrad

Also ich bin heute von meinem wundervollen Kroatienurlaub zurück.
Es war echt ganz wundervoll und frei.
Mein Verstand mag jetzt gar nicht zurück. Ich atme mich zu einem
Riesenballon, so gern möchte ich in Freiheit leben, nix mehr anderes,
als sein.

Ach ja, wann, wann macht's klick und es ist immer so, in jeder Situation.
Ich bin gar nicht schwermütig, nur ich bin soooooo leer. so bereit für
einen neuen Input.
Alles im Alltag läuft so wie unser Hamster, im Rad. Wie lang noch??
Ich hab' halt das Gefühl, nicht das tun zu können, was ich liebe, weil
sonst kein Geld hereinkommt. Wie lang erzähl' ich mir das noch selber
und mach' es zu meiner Realität??????

Shina

Betreff: Welcome to my life

Weiß und fast rund lächelt der Mond vom samtenen Abendhimmel,
vor dem sich nach und nach die Stoffhüllen der Ballone aufblähen,
die auf der weiten Wiese ein bisschen wie riesige bunte Monster wirken.

Händeklatschende, tanzende, singende Menschen um mich herum,
rotes Licht vorn auf der Bühne geht in ein strahlendes Blau über,
Sunrise Avenue rockt, die Bässe massieren meinen Magen.

Doch es ist angenehm, "Welcome to my life" singe auch ich mit,
und ich spüre, wie es zu mir passt, zu meiner Rückkehr zu mir selbst,
nach einer langen Reise, nach einer fast unendlich lang empfundenen
Trennungszeit, an einem Punkt, an dem ich es fast nicht glauben kann,
dass es ihn gibt, dass ich ihn wirklich in mir spüre.

Doch es ist Wirklichkeit.

Diddi

Betreff: Re: Welcome to my life

Vielschichtiges Grau schiebt sich draußen feucht am Himmel entlang,
meine Wandlampe wirft ihr Licht auf die Liste der 23 europäischen
Amtssprachen, ich mache auf dem Schreibtisch Platz für den freundlichen
Wischlappen, und wünsche der Kollegin schonmal ein schönes
Weekend.

Scheinbar wie immer sitze ich hier, und doch bin ich es nicht.

Ich habe mich angenommen, und bin mit mir verschmolzen.

Gerade heute habe ich es gespürt:

Mein Ich in diesem Leben, mit dem ich schon so viele Wege gegangen
bin, es ist auch nur ein Aspekt von mir.

Es ist genauso ein Aspekt, wie all' die anderen, die in den letzten Jahren
schon zu mir nach Hause kamen, mit ihren Ängsten, ihren Verletzungen,
ihrem Schmerz.

Heute habe ich es zum ersten mal richtig gespürt, dass ICH eben ICH
bin, und dass dieses menschliche Ich, in dem ich mich bisher vorwiegend
wahrgenommen habe, nur ein kleiner Teil ist, mit dem ICH in diesem
Leben auf dieser Erde wandle.

ICH habe mich, mein Ich angenommen, und ich glaube, es geschieht auch dadurch, dass ich die Menschen um mich herum annehme, in Liebe, wie sie sind, mit allen ihren Ängsten, ihren Sorgen, ihrem Drama. Jeder ist auch ein Teil von mir, und sie zu lieben, heißt mich zu lieben, mein menschliches Ich, das ebenfalls oft noch sorgenvoll, angstvoll, zweifelnd ist.

Ja, es ist Liebe, die Annahmen möglich macht, die heilt, die Trennung auflöst. Und ICH bin dankbar für die wundervolle Lehrerin, die mir hilft, Gerda, deren menschliches Ich im Moment auch etwas erschöpft ist, doch die ein so strahlendes ICH ist.

Diddi

Betreff: Drachenvogel

Vor Jahren saß ich in Meditation - das ist euch schon bekannt - Licht, Ruhe, hohe Vibrationen, aber dann, wie eine schwarze Wolke, kommt eine Dunkelheit zu mir rüber.

Ich fürchte mich leise und entscheide mich, nicht zu unterbrechen. Über meinem Kopf fliegt ein riesengroßer Drache, er sah aus, wie die in Speier an den alten Gebäuden:

Riesen Krallen, furchterregendes Gesicht, eben Angst einflößend.

Ui, ui, ui was jetzt? Mutig warte ich ab, was passiert:

Er dreht ein paar Runden über meinem Kopf und lässt sich nieder, hinter mir an meiner rechten Seite. Er zieht seine Beine unter sich zusammen und kauert sich ängstlich unter seine gewaltigen Flügel.

Er hat Angst!!! Ein Gefühl des Mitgefühls durchdringt mich und ich frage, wieso auch immer, ob er ins Licht gehen möchte. Ich habe mit ihm sehr lange gesprochen und letztendlich ein Portal für ihn frei gemacht, für den Fall, dass er ins Licht gehen will (es war das erste mal, dass ich erahnt hatte, instinktiv, dass die Dunkelheit zurück ins Licht will).

Irgendwann, mit der Zeit, habe ich vergessen, wer an meiner Seite ist, oder ob er noch da ist, und nach einem Jahr, vielleicht, ist der Drache mir wieder eingefallen.

Ich fragte meine Schwester, ob sie ihn noch sehen kann. Ja, er ist noch da, aber er ist jetzt weiß.

Es vergingen wieder ein paar Monate, und bevor ich schlafen gehe, lässt sich auf meinem Gasofen ein Drache nieder, eben so einer, wie der damalige, aber er schien mir kleiner.

Was machst du da? Frage ich.

Pass auf, dass du meinen Topf mit Wasser mit deinem Schwanz nicht runter schmeißt.

Er macht ein paar Schritte nach rechts, sichtlich verlegen, und zieht seinen Schwanz vorsichtig zu sich.

Er heißt Oxalany, und ist zurück gekommen, um mich zu schützen.

Smaranda

Betreff: Re: Welcome to my life

Die Sehnsucht in mir, sie ist noch da,
sie ersehnt noch immer das Eins-Sein.

Ich möchte es gern in der menschlichen Welt erleben,
suche es dort, und weiß doch gleichzeitig,
dass es sich in mir selbst findet.

Doch - innen wie außen - wird es sich
auch in meinem Leben finden,
zuerst aber wohl innen.

Diddi

Betreff: Re: Welcome to my life

Musik, Gesang ist etwas Wundervolles.

Er hat damals mit uns gesungen, denn mit Worten war er sparsam,
besonders wenn er nach vielen Tagen aus der kleinen Steinhütte
zurückkam, ganz oben, oft in den Wolken, auf dem kargen, schroffen
Bergrücken.

Sein Gesang war so liebevoll, so warm und einfühlsam,
er ging direkt ins Herz, und hat uns mehr erzählt,
als es Worte je gekonnt hätten.

Spüre ich heute seine Nähe, seine sanfte, stille, fast zärtliche Berührung, dann läuft jedesmal eine wohltuende Gänsehaut von oben nach unten über meinen ganzen Körper, meine Augen werden feucht, so stark spüre ich seine Liebe, und ich bin still, und lausche, was mir seine Gefühle erklären möchten.

Die graue Taube auf meiner Terrasse - sie starb symbolisch, so wie "Diddi der Graue" sozusagen gleichzeitig gestorben ist.

Es hat noch mal ein bisschen geschmerzt, ist ja irgendwie klar, doch es ist Vergangenheit.

Meine Farbe ist jetzt anders, reiner, klarer.

Vielleicht erkennt mich jetzt auch Gerda wirklich.

Danke Kuthumi.

Diddi

Betreff: Re: Welcome to my life

Beinebaumelnd, Schokolinsen naschend, rotwangig lächelnd sitzt sie rechts auf der langen Arbeitsplatte meines Schreibtischs.

Sie freut sich über den kleinen Engel, den ich ihr geschenkt habe, der ein leuchtend rotes Herz in seinen Händen hält, und ebenfalls lächelt.

Zwei Engel sozusagen.

Manches war in meinem Kopf vorbereitet, was ich ihr sagen wollte, doch wenn wir dann miteinander sprechen, ist es immer seltsam, es wird völlig anders, als ich dachte.

Hab' ich zu viel gedacht???

Etwas später, als ich wieder allein bin, zumindest ist kein Mensch in der Nähe, wird mir etwas bewusst, ja, ganz plötzlich.

Wir kommunizieren ständig miteinander, sie und ich.

Und diese "Unterhaltung" auf den anderen Ebenen, auf der Gefühlsebene, ist derart schnell, dass mein Verstand sie kaum wahrnimmt, er ist einfach nur verwirrt.

Wenn ein Gedanke aus meinem Kopf-Speicher kommt, etwas das dort schon vorbereitet liegt, um gesagt werden zu wollen, dann ist dieser Gedanke auf den anderen Ebenen sofort bei ihr.

Und im gleichen Moment ist auch eine Antwort bei mir.
Mein Verstand bekommt dann nur die Information:
"Brauchst du nicht auszusprechen, hat sich erledigt."

Was ich dann ausspreche, ist nur wie ein Spiel, eine Unterhaltung,
wie sie vielleicht Kinder im Sandkasten führen, durchaus lustig, amüsant,
einfallsreich, aber die wirklich wichtigen Mitteilungen bahnen sich andere
Wege, in Sekundenbruchteilen.

Das ist wohl ein kleines Stück von dem,
was Verbundenheit, Eins-Sein wirklich bedeutet.

Da kann ich ja gespannt sein, was wir noch so alles
gemeinsam erkunden dürfen.

Diddi

September

Betreff: no comment

Heute Nacht im Traum habe ich eine Reise gemacht.

Ich war im Zug, allein. Aus dem Fenster sah ich alte Kirchen und Gebäude an mir vorbei rasen. Dann kamen Felder voll mit Kriegsmunition und Schützengräben, dann fing der Zug an in einer rasanten Fahrt senkrecht nach unten zu donnern.

Ich habe so realistisch den Druck in meinem Kopf gespürt und sah steinerne Soldaten-Figuren in verschiedenen historischen Schichten der Erde.

Dann tiefe Dunkelheit und Angst. Ich habe gesagt - jetzt halte ich durch, ich werde nicht erwachen, bis ich nicht gesehen habe, wohin es führt.

Ich befinde mich in einer Stadt, Verwirrung... ich weiß nicht genau, was ich hier soll...

Ich weiß nur, ich will zurück.

Löcher sind zu sehen in verschiedenen Ecken, die irgendwie lebendig sind und Leute verschlucken.

Mir kommt in den Sinn.... ICH BIN DER WEG...

Dann bewege ich mich wieder in Richtung meiner Realität von heute, die Löcher werden kleiner und verschwinden.

Fragt mich nicht woher ich weiß, dass ich eine Reise in meine eigenen Gedärme gemacht habe. Ich weiß, dass diese Erinnerungen in meinem Darm gespeichert waren. Ich bin selber verblüfft.

ICH BIN DER WEG. HM!!!

Ob das alles eine Verbindungen hat mit Lebensmittelvergiftungen, Blähungen und Schmerzen aller Art im Bauch? Gut möglich.

Smaranda

Betreff: Welcome to my life - oder das Buch der Erde

Zurückgelehnt auf meinem Sofa, die Beine weit ausgestreckt, ein Kölsch durch meine Kehle laufen lassend, genieße ich es, wieder hier zu sein.

In Liechtenstein war es auch sehr angenehm und hilfreich für mich, für meine berufliche Tätigkeit, doch nun kann ich mich wieder ganz entspannt fallen lassen.

Mein ICH wird wieder klarer, mein Gefühl für mich und mein irdisches Leben.

Wieder kann ich eine Seite zuschlagen, die ich gelesen habe, in meinem dicken Buch der Erde.

Ja, ich spüre, dass ich eigentlich die meisten Seiten zuklappen möchte, ich habe sie zur Genüge studiert, mit allen Sinnen, habe sie bis zum letzten Blutstropfen auskosten, habe Schlachten geschlagen, bin über die Meere gekreuzt, durch die Wüste gegangen, habe Felder bestellt, die Sterne gezählt, Pyramiden gebaut, bin am Ende der Welt gewesen, auf ihrem Dach, in ihren Tiefen, habe Bäume gepflanzt und Häuser zerstört, Straßen gebaut und Schiffe versenkt, ja, ich war auf allen Seiten in diesem Buch.

Doch ich wusste auch immer: Dieses Buch ist noch nicht zu Ende geschrieben. Lange Zeit ging es nur bis zur Seite 2012, dahinter gab es sehr viel freien Raum.

Also habe ich auch zu Schreiben gelernt, war der Poet, der Märchenschreiber, der Lyriker, der Geschichtenerzähler.

Vor zwei Jahren spürte ich so stark den Drang zu Schreiben in mir, dass ich dachte, ich müsste es beruflich tun. Ich fing tatsächlich damit an, doch es ging nur zähflüssig vorwärts. Wie konnte das sein, wo ich es doch so stark in mir spürte?

Jetzt in diesem Moment, auf meinem Sofa, mit dem Kölsch in der Hand weiß ich, was wirklich geschieht. Plötzlich spüre ich es.

Ich tue es bereits, ich schreibe schon lange am Buch der Erde mit, vielleicht bin ich gerade mit der Seite 2065 beschäftigt.

Und viele von euch sind mit mir gemeinsam dabei.

Doch es geschieht auf anderen Ebenen, dort schreiben wir weiter.

Warum bin ich dann überhaupt hier, auf diesem Sofa, mit diesen Füßen auf dem weichen, warmen Teppich?

Es ist ein Geschenk, ich darf bald beginnen, diese Seiten, die ehemals leer waren, mit vollem Bewusstsein, mit allen Sinnen meines Seins zu lesen, einzusatmen, zu fühlen.

Ich bin gespannt, was wir geschrieben haben, womit wir uns selbst überraschen werden.

Kann es anders werden, als wundervoll, zauberhaft, voller Liebe und Freude?

Diddi

Betreff: Re: Welcome to my life

Meiner Intuition folgend fahre ich heute Nachmittag mit dem Rad durch die Gegend, weiß noch nicht wohin, rheinaufwärts, rheinabwärts, intuitiv eben, oder auch chaotisch, was im Grunde das gleiche ist.

Wie ich so in die Pedale trete und meine Wahrnehmung in der Gegend kreisen lasse, sehe ich doch eine edel ausgestaffierte Gesellschaft in einer kleinen, stillen Krippe (einer Bucht sozusagen) am sandigen Strand des Rheins sitzen.

Ich muss stehen bleiben, mir ansehen was das ist. Eine Rede wird gehalten, mit Mikrofon und Lautsprecher, es ist eine Hochzeitsgesellschaft.

"Die Liebe schreibt immer neue Geschichten. Sie lässt sich nicht planen, sie kommt einfach, wann sie will, und macht, was sie will....."

Nach der Rede lässt eine Sängerin ihre wunderbare Stimme erklingen, hinter mir spielen drei kleine Mädchen, oder besser gesagt, sie handeln aus, was sie spielen wollen. "Ich möchte Vater-Mutter-Kind spielen!"

Wieder eine Rede, "Ich bin mal eben weg" ist das Thema, Menschen auf ihrem Weg, ihrem Jacobsweg, ihrem Lebensweg, gemeinsam, einsam, mal so, mal so.

Noch ein Lied, ein sehr schönes.

Und nun - Überraschung - jetzt kommt die Trauung.

Ja, tatsächlich, es ist nicht nur eine Feier, es ist wirklich die Trauung. Am sandigen Ufer des Rheins, vor der Kulisse aufwärts und abwärts fahrender Schiffe, auch ein paar Kanuten sind in der Nähe.

Trotz Mikrofon ist das "Ja" etwas leise, vielleicht ein bisschen vom Winde verweht? Die Ringe kommen an den dafür bestimmten Finger, der offizielle Spruch folgt, und natürlich - der Kuuuuuusssss.

Ein Weilchen schaue ich noch zu, wünsche Micha und Alex im Stillen auch alles Gute, dann schwinge ich mich wieder in den Sattel und behalte in mir so ein Gefühl, dass ich mir auch vorstellen könnte, bei einer solchen Feier eine Hauptrolle zu übernehmen.

Passenderweise wird mir gleich wieder ein Kinderwagen mit Zwillingen präsentiert, das geht mir in letzter Zeit alle Nase lang so. Was das wohl bedeuten mag??????

Nun gut. ich bin dann auch mal eben weg. für zwei Wochen. Bis dann.

Diddi

Oktober

Betreff: Re: no comment

Ich bin im Zug. Ich will meine Schwester besuchen. Ich weiß, dass die Fahrt einige Schwierigkeiten machen wird, aber nichts genaues.

Kurz nach der Abfahrt des ICE erfahren wir durch Lautsprecher, dass im Zug ein Notfall ist, mögen sich Ärzte oder Notfallspezialisten in Wagon X melden.

Voller Mitgefühl und aus egoistischen Gründen (passt irgendwie doch zusammen), dehne ich mich aus und segne die Situation.

Es dauert nur wenige Minuten, und wir erfahren, dass sich der Notfall erledigt hat und man bedankt sich bei allen, die geholfen haben. Der Zug fährt aber nicht schnell weiter, und in unserem Wagon hört man Krach, laute Geräusche, die auf einen Defekt hindeuten.

Der Zugbegleiter meldet einen Defekt und dass an der Haltestelle, wo ich sowieso aussteigen wollte, ein anderer Zug auf die Passagiere wartet. Wir fahren los, die Geräusche sind immer heftiger. Oh man, ich will mich nicht verspäten! Ich dehne mich noch mal aus. Ich merke, ich schwebe über dem Zug, ein goldenes Licht, welches immer größer wird, so lang wie der Zug.

Mit gestreckten Flügeln umarme ich das "Gerät" und segne alle, die im Zug sitzen, einschließlich der DB (das mach ich öfter, wenn ich zur Arbeit fahre).

Ich spüre keinen Widerstand und ich merke, dass der Zug mit allen Insassen zu einem einzigen Organismus wird. Das goldene Licht rieselt jetzt in den Zug hinein, und zum ersten mal in meinem Leben sehe ich, wie eine freundliche Übernahme stattfindet.

Mein Licht dringt in jede Zelle, ob Maschine oder Mensch. Ich führe jetzt den Zug, er fährt flüssig, obwohl langsam und 5 Minuten vor der Ankunft in der besagten Station fahre ich in der Zeit voraus, der Zug ist am Bahnsteig, ich ziehe meine Energie zurück und segne noch mal alles, bedanke mich demütig und lasse los.

Überraschenderweise kommen wir absolut pünktlich an.

Smaranda

Betreff: Geschichten aus Saint André

Sanft und immernoch angenehm warm liegt die Sonne im Westen über den Pinien, auf dem alten, massiven Holztisch vor dem steinernen Haus warten schon unsere drei Teller um gefüllt zu werden.

Hans stellt den duftenden, überbackenen Gemüseauflauf in die Mitte, Gerda bringt Bier mit und ich verteile aus der noch brutzelnden Pfanne die zarten, weißen Fischfilets.

Der Tag hat uns hungrig gemacht, wir freuen uns auf den Genuss, doch da beginnen einige Wespen und auch dicke Fliegen uns und das Essen zu umschwirren.

Das aufgeregte, hektische Surren und Brummen scheint uns die Freude verderben zu wollen.

"Haut ab ihr Biester!" Hans beginnt nach den Wespen zu schlagen.

"Wollen wir nicht lieber reingehen?" Gerda scheint ein wenig Angst zu bekommen.

Mein Atem fließt tief und ruhig, ich lasse Frieden in die Situation fließen. Intuitiv hebe ich beide Hände ein wenig.

"Wie eine Vogelscheuche." Sage ich lächelnd.

Nach kurzer Zeit wird es ruhiger um uns.

Erst später merken wir, dass wir angenehm gegessen haben, und keine Wespe oder Fliege uns noch dabei gestört hat.

Ja, denke ich still, man kann kämpfen, man kann auch weglaufen. Doch es gibt auch die Möglichkeit, anzunehmen.

Diddi

Betreff: Re: Geschichten aus Saint André

Herrlich warm verwöhnen uns vom blauen Himmel herab die Strahlen der Septembersonne, während wir auf dem kleinen Pfad durch die duftende Pflanzenwelt des grünen Tales wandern.

Von seinem Grund grüßt aus dem Schatten hin und wieder das gluckernde Flüsschen zu uns herauf, erinnert in der Ruhe des Augenblicks an den nie versiegenden Lauf der Zeit.

Fleißige Hände haben irgendwann steinerne Terrassen am karstigen Hang geschaffen, um dort Weinreben und Olivenbäumen ein Zuhause zu ermöglichen.

Die kalkigen Kiesel knirschen unter unseren Füßen, schrecken kleine Hüpfer auf, die sich für ein paar Momente in wundervoll bunt leuchtende Schmetterlinge verwandeln, um an einer anderen Stelle scheinbar wieder Teil des grauen Gesteins zu werden.

Das Spiel wiederholt sich immer wieder, vor unseren Füßen entfaltet sich eine farbige Flügelpracht, ein paar Meter dahinflatternd, um wieder mit dem Grau der Erde Eins zu werden.

Sind sie nicht ein bisschen wie wir selbst? Denke ich so im Stillen.

Diddi

Betreff: Re: no comment

Stuttgart 21!

Hm! Ich bin hier mittendrin! Was für ein Erlebnis! Es muss gesagt werden, dass mir absolut scheißegal ist, ob dieses hässliche Gebäude Stuttgarts steht oder nicht, ob der Bahnhof unten oder oben steht! Die Gefühle der Menschen sind aber stark! Endlich spüren sie, dass sie leben, es ist was los!

50% haben keine eigene Meinung oder Wünsche, aber baden genussvoll im Drama. Cool!

An dem Tag wo Adamus meinte, er müsse irgendwohin "gehen" und etwas bewirken, habe ich einen Traum gehabt.

Ich war wieder in der Ortschaft, wo ich eine Weile bei meinen Großeltern aufgewachsen bin. Vor dem Haus war der Weg abgerissen, und eine Strecke für einen wunderschönen neuen Zug (einen tollen gelben) war angefangen worden. Es ging auch darum, dass neue Arbeitsmöglichkeiten erreicht werden können.

Gegenüber entstanden neue Häuser, schöne Wohnblocks in bunten, strahlenden Farben. Aber die Leute, die dort wohnten, haben sich gefangen gefühlt und saßen auf den Balkonen mit stummen Hilferufen an die Passanten. Sie hatten Photos in den Händen, wir sollen Angehörige benachrichtigen, dass es denen dort gut geht und sie leben.

Ich habe dann mit einem alten Mann darüber gesprochen, warum das so ist.

Er hat mir was erklärt, aber ich weiß es nicht mehr genau, es ging um Anpassungssachen. War das Adamus? Spielt keine Rolle.

Von hier aus sehe ich zwei Dinge:

1. Viele von uns halten (aus Angst?) an der alten Energie fest.
 2. Man kann die Neue Energie nicht mit Gewalt fließen lassen.
- Viele Menschen würden sonst darunter leiden.

Was ist zu tun? Wir werden sehen.

Ihr habt die letzten Zuckungen der Dualität vor Augen, ein erbitterter Kampf zwischen Gut und Böse.

Wer ist gut wer ist böse? Seht Ihr, niemand weiß bescheid. Es ist eine Illusion.

Wir haben die einmalige Gelegenheit, aus unserer neutralen Position zu sehen, wie die Energien sich bewegen und wie es funktioniert, in völliger Akzeptanz, hinter der kleinen Mauer.

Ob wir helfen können? Wir werden es selber vielleicht entdecken können, wenn wir lange genug in unserer Mitte stehen.

Smaranda

Betreff: Re: Geschichten aus Saint André

Im Schatten zwischen den Platanen steigen wir aus dem Auto, nehmen unsere Rucksäcke und die beiden Seile aus dem Kofferraum, genießen die ruhige Harmonie der alten Steinhäuser des kleinen Ortes, während wir durch die schmalen Gassen hinauf zur Burg steigen.

Liebevoll grüßen am Wegrand zwischen den Steinen kleine, blühende Beete, ein Feigenbaum lässt uns seine reifen, blau-violett lockenden Früchte fast in den Mund wachsen, der teils enge, verwinkelte Aufstieg gibt den Blick immer nur für ein paar Schritte bis zur nächsten Ecke frei.

Oben an der Burg öffnet sich der blaue Himmel, der kleine Fußweg wird sichtbar, der sich durch die trockene, mit grünen Büschen durchwobene Karstlandschaft den Hang hinauf windet.

Je näher wir dem Felsmassiv kommen, um so steiler wird der Aufstieg, Kalksteinkiesel rollen unter unseren Sohlen den Weg hinab, hüpfen in die Tiefe, jeder Schritt will mit Bedacht gesetzt sein.

Mit Schweißperlen auf der Stirn erreichen wir den Fuß der Wand, wünschen uns ein paar Wolken, legen unsere Sachen auf dem schmalen Absatz nieder.

Der Blick über das Tal mit seinen Weinstock-Reihen, den sich aneinander schmiegenden roten Dächern, der grünen Uferlinie des kleinen Flusses und den kargen Berghängen lässt mich Weite und Ruhe spüren.

Mit Klettergurt und Seil, von Gerda gesichert, beginne ich mit den Händen Halt in dem grauen Gestein zu suchen, taste mit den Füßen nach kleinen Vertiefungen, spanne meine Armmuskeln an, um an den nächsten Riss im Fels zu kommen, ziehe das rechte Bein hoch, um es auf eine kleine steinerne Nase zu setzen, stemme mich aufwärts, suche über mir wieder mit den Fingern nach einer Gelegenheit, mich im rauen Gestein festzuhalten.

Fast jeder Muskel meines Körpers ist zu spüren, meine Füße, meine Hände, meine Sehnen und Gelenke, alles ist in Aktion, hundert Prozent meines Bewusstseins sind notwendig, um nach oben zu kommen.

Ja, ich lebe, ich spüre es, auf eine sehr einfache, irdische Art und Weise, wir fühlen es gemeinsam, es erfüllt uns mit Freude.

Diddi

Betreff: Metamorphose

Passt mal auf! Ich erzähle euch, wie man von einem Schutzengel zum Racheengel werden kann.

Es war einmal ein Mensch. Er hatte natürlich einen Schutzengel bei sich. So wie alle Engel eben, hat auch dieser immer versucht, seinen Schützling zu belehren und zu schützen.

Nach eine Strecke des Weges liegt genau in der Mitte ein großer Scheißhaufen.

"Pass auf" sagt der Engel sanft, "ein Scheißhaufen kommt."

Pfleuotsch!!! Mitten hinein, latscht der Mensch, voll in den Haufen.

"Buaaaaah! Hä...." heult der arme Kerl.

"Macht nix" sagt der Engel friedlich.
"Es ist in Ordnung! Passiert manchmal".
Gut! Es geht weiter, aber nach kurzer Zeit, die gleiche Situation.
Der Engel ist leicht besorgt:
"Pass auf! Es kommt...!" (na ihr wisst ja schon).

Hat er nicht mal zu Ende gesprochen... der Schützling!... mitten hinein.
"Bhuääääaaahha...." heult er wieder.
"Macht nix" sagt der Engel leicht genervt.
"Passiert auch in den besten Familien."

Nach nur wenigen Schritten.... die gleiche Situation...
Der Engel brüllt: „ACHTUNG Scheiße kommt!“
Pleusk! Der Mensch latscht mitten hinein.

Der Engel ist außer sich, baut sich vor dem Schützling auf, glättet sich
sauer die Flügel und haut dem Menschen eine in die Fresse:
"Mach die Scheiß Augen auf, so dass du siehst, wohin du läufst!"
Brüllt er ungehalten.

Er fliegt davon mit 180 Bluthochdruck, direkt zur Engelkneipe "Zum
Heiligen Bock".
Traurig trinkt er aus seinem Nektarseidel. Dem benachbarten Engel
erzählt er seine Geschichte, wie blöd doch sein Schützling ist.

"Na, du solltest die Frau von MEINEM Schützling sehen, er hat ihr einen
nagelneuen Külschrank gekauft, und die Dumme spült immer noch mit
der Hand!" :-)

Smaranda

Betreff: das Licht tötet!

Damals als junge Frau las ich die Bibel. Aus Neugier. Ich kam an die
Stelle, wo der Mensch das Antlitz Gottes nicht anschauen darf, sonst
würde er auf der Stelle tot umfallen.

Ich habe es erfasst, als wären wir nicht würdig dafür. Ich war nicht
einverstanden damit und fragte mich, was der wahre Sinn hinter diesen
Worten ist?!

Ist sehr viel Zeit vergangen, bis ich (natürlich zufällig) das Buch von William Wurmbrand (deutsch-rumänischer evangelischer Pfarrer) in den Händen hielt.

Den Titel weiß ich nicht mehr. Er war inhaftiert, Jahre lang, in rumänischen Gefängnissen, für seinen Glauben und für seine kritische Haltung gegenüber der damals jungen sozialistischen Regierung. 1960?!

Er schreibt dort, dass er nach Jahren in den Gefängnissen mit starkem Glauben, den er mit seinen Mithäftlingen geteilt hat und der sie stark gemacht hat, jetzt spürt, krank und müde, dass er seinen Glauben verliert.

In seiner kargen Zelle bittet er Gott inständig, ihm ein kleines Zeichen zu geben, bevor er endgültig zu Grunde geht. Dann, nach vielen Stunden des Nichts, öffnet sich im Raum eine kleine Spalte. Durch diese dringt in die Zelle ein hellblaues Licht ein, das so stark war, dass er glaubte, ihn überfährt eine Kutsche mit 12 Pferden.

Das alles hat nur eine Millisekunde gedauert. Er sagt, wenn es mehr gewesen wäre, er wäre tot umgefallen. Ein sehr schönes Buch.

Erst Jahre danach hatte ich alles richtig verstanden. Ich war in Meditation, vor mir war es dunkel und plötzlich schwebt in Augenhöhe ein Schwert, mit dem Griff nach oben, die Schneide in der Scheide, ein unbeschreiblich schönes Kunstwerk.

Ganz langsam hebt sich das Schwert aus seiner Scheide und daraus kommt ein hellblaues Licht. Es war sehr kurz! Und doch habe ich gespürt, dass meine Haare stehen und weiß werden. Das Leben aus meinem Körper hat angefangen zu fließen, in Richtung Licht. Und dann war alles weg: Licht, Schwert, Meditation.

LICHT WILL ZUM LICHT! Diese Liebe in diesem lebendigen Licht kann ich mit keinen Worten der Welt beschreiben. Die Anziehungskraft ist unermesslich.

Also wenn das Licht dich nicht abholt, kann dich die Dunkelheit nicht töten.

Deshalb kann ich das Antlitz Gottes nicht erblicken.

Ich hatte 15 Jahre gebraucht, um auf diese Frage eine Antwort zu bekommen.

Smaranda

Betreff: Re: Geschichten aus Saint André

Vertraut sitzen sie nebeneinander in der südfranzösischen Sonne, scheinen ein schon seit Jahrzehnten tief vertrautes, in Ehren gealtertes Paar zu sein, wechseln gelegentlich ein paar Worte, strahlen Frieden, Ruhe und Gelassenheit aus.

Als sie aufstehen und sich langsamen Schrittes auf den Weg zurück zum Haupthaus machen, kommen wir ein wenig ins Gespräch, ich krame einige Brocken Französisch hervor, der alte Herr kann tatsächlich ein bisschen Deutsch, das lange verschüttet gelegen haben muss.

Es täuscht, es täuscht sehr, rein äußerlich zumindest, die Vertrautheit zwischen den beiden, er ist erst seit drei Monaten hier, hat vorher lange in Paris gelebt, länger kennen sie sich nicht.

Woher er Deutsch kann?

Er war in der Nähe von Kassel, von dreiundvierzig bis Anfang fünfundvierzig, Zwangsarbeiter, wie so viele damals.

Ein kleiner Kloß bildet sich in meinem Hals, fast möchte ich mich als Deutscher bei ihm entschuldigen.

Doch ich spüre - es ist nicht nötig, er strahlt völligen Frieden aus, er hat Erfüllung in seinem Leben gefunden, trotz allem.

Zum Abschied umarmen wir uns, es kommt tief aus dem Herzen heraus, aus seinem, und aus meinem.

"Au revoir."

Es ist ehrlich gemeint.

Diddi

Betreff: Re: no comment

Gerade in den letzten Tagen ist stark die Traurigkeit wieder zu spüren.
Ich dachte gerade gestern und heute:

Wieso ist da ständig die Traurigkeit, woher denn immer noch und wohin?
Und es ist letztlich gleichgültig.

Dennoch. . . wieso immer noch so intensiv?

Und ich fühlte die vielen gebrochenen Herzen von Menschen samt meiner
eigenen Herzen in den unterschiedlichen Inkarnationen . . .

Auch Begeisterung huscht durch mein Dasein, tiefe Freude, aber meist
nur kurz.

Auch diese extreme Anspannung dieser Übergangszeit ist natürlich
spürbar in allen Körpern. Mir ist nach Weinen, einfach, weil mir danach
ist.

Und ich wünschte, alle wären schon da, wo sie einfach nur entzückt sind
über Leben und die Wunderbarkeit von Leben, von wahren, echtem,
tiefem, freudvollen Leben, Lebendigkeit.

Denn im Grunde möchte ich nur eines:

Spielen, spielerisch mit dem Leben sein, forschen, entdecken,
ausdehnen, ausdrücken.

Und so ist es gedacht - von Urquelle selbst.

Aber was für eine Geburt, um das zu ermöglichen!

Viola

Betreff: Phantasie

Die milde Herbstsonne scheint auf die Dahlien, die Rosen, den Oleander und den Lavendel neben der alten Holzbank, auf der ich im Halbschatten einer duftenden Pinie vor den weit geöffneten Glastüren meines Landsitzes der Natur lausche, den unzähligen gefiederten Sängern, dem Spiel des sanften Windes in der Weide, und der himmlischen Musik, die von irgendwoher zu mir kommt, mich streichelt, mir von Liebe singt.

Ruhig liegt das weite Tal im Frieden dieses Moments, unter dem strahlend blauen Himmel und vor den felsigen Bergen am Horizont, ganz leise grüßt von dort das Rauschen des Wasserfalls, dessen sprudelnde Lebendigkeit selbst unten im stillen See, im glitzernden Flimmern seiner vielen Augen noch zu spüren ist.

Rötlich-gelb leuchtend locken noch immer reife Pfirsiche aus dem üppigen Grün neben dem friedlich dahin ziehenden Fluss, am Hang hinauf grüßen die blauen Trauben des leckeren, süßen Weines, Apfel- und Birnbäume bieten ihre reifen, saftigen Früchte an.

Auf der Wiese zwischen den Wacholdersträuchern, neben den hoch aufragenden Zypressen, spielen Pakauwahs ausgelassen im Gras, und weiter links, wo sich gelbe Flecken mit weichem, warmen Sand in die Landschaft fügen, tollen einige Kinder, woher mögen sie nur kommen?

Kommt ruhig für einige Augenblicke vorbei, wenn ihr mögt, auf ein Glas frischen Mangosaft, ein gemeinsames Ballspiel, ein erfrischendes Bad im See oder in der Sonne, drinnen im Herd kühlt gerade der bis zu mir duftende Pflaumenkuchen ab, die Schlagsahne dazu muss ich noch schnell fertig machen, Bin gleich wieder hier.

Diddi

Betreff: Re: Phantasie

...dann nehm' ich heute die Leiter mit,
auf meinem Sonntags-Wolkenritt!

Bin so frei,
komm auch vorbei.

Eine Schaukel wünsch' ich mir,
sag Diddi, gibt's sowas bei Dir?

Schaukeln ist wie Fliegen und Schweben,
sich an die Kindheit erinnern, neu erleben.

Ach, was red' ich, vor lauter träumen,
werd' die Wolke ich versäumen!

Unser Treffen heute, ist der Hit,
ich bringe Wein und gute Laune mit.

Und wenn ich etwas weiß, dann ist es das:
WIR HABEN JEDE MENGE SPAß!!!

Netea

Betreff: Re: Phantasie

Der Lavendel duftet herrlich, Tanzen und Spielen macht durstig und hungrig, die hölzernen Tische vor dem Haus sind mit Köstlichkeiten für Gaumen und Kehle gefüllt, auf dem Grill duftet das frische Lachsfilet. Dazu nimm' ich mir etwas Salat, die Dillsoße schmeckt lecker, und ein perlender Cidre rundet den Genuss ab. Noch ein kleines Vanilleeis mit Brombeeren, oder Erdbeeren mit Sahne? Nicht einfach, sich zu entscheiden.

Ja, natürlich ist dort hinten an dem dicken Ast der alten, hohen Eiche eine Schaukel, sie schwingt so weit hin und her, als wäre man abwechselnd im Himmel, und wieder nah der Erde, und wieder im Himmel.....

Es gibt auch eine Kletterburg mit Rutschbahn, nicht nur für die Kinder, Seifenblasen sausen regenbogenfarben leuchtend hin und her, die Bodenplatten vor dem Haus sind schon mit vielen bunten Kreidebildern verziert, mir fällt ein, dass ich auch die Hüpfburg aufbauen könnte.

Auch wer sich einfach nur ausruhen möchte, findet sicher ein Plätzchen, in einer Hängematte unter den Pinien, auf einer Decke im Gras, oder auf einer Sonnenliege.

Diddi

Betreff: Re: Phantasie

Ein Zwerg verstört durch uns'ren Chor,
lugt hinter einem Baum hervor.

Schaut mürrisch wie ein böser Troll,
hat vom Lärm die Nase voll.

Singen, Tanzen kennt er nicht,
dieser kleine (Böse)Wicht.

Zum Buffet schleicht nun heimlich er:
"Na wartet bloß, wenn ich mich wehr!"

In der Hand die Frikadelle
zielt er in einer hohen Welle
haarscharf vorbei an Diddis Delle.

Geschosse fliegen in die Runde,
so macht er seinem Unmut Kunde.

Drauf ertönt ein greller Schrei!
Gibt's jetzt eine Keilerei?

Statt mit den Frikadellen schmeißen,
raten wir Dir reinzubeißen!

Auch von Diddis leck'rem Kuchen,
kannst Du gerne mal versuchen.

Magst Du ein wenig bei uns sein,
laden wir Dich herzlich ein!"

Der kleine Kerl schaut ganz verwirrt.
Hat er sich in uns geirrt?

Später ist es uns gelungen,
da hat er sogar mitgesungen.

Netea

Betreff: Re: Phantasie

Ja, ja, der kleine, mürrische Zwerg.

Wenn es mal nicht noch ein alter Aspekt von mir selbst war.

Bevor ich ihn in den Arm genommen hatte, musste noch ein kleines Sahnetörtchen dran glauben, das genau in seinem runzligen Gesicht landete. Patschhhhhh!!!

Aber die Sahne war lecker, wir haben gemeinsam die Reste weggeschleckt.

Und weil wir gerade Lust hatten, uns ein bisschen auszutoben, hab' ich sämtliche Kissen von drinnen geholt, und wir haben sie uns mit riesiger Begeisterung um die Ohren gehauen, bis es aussah, als würde es vor meinem Landsitz geschneit haben.

Hat das einen Spaß gemacht!!!

Diddi

Betreff: Re: Phantasie

Derweil ich auf der Schaukel saß
und um mich rum die Welt vergaß.

Ich sah Euch nur von Weitem zu,
rief bei der Schlacht verzückt: "Juchu!"

Der süße Wicht sonst rau verwegen,
plötzlich war er ganz verlegen.
Die Schweinerei tat ihm jetzt leid,
erst recht die Sache mit dem Kleid!

So zauberte er
ganz schnell den Fleck
von Marie's edler Robe weg.
Spät abends kam die Zeit zu geh'n:
Ich freu mich auf ein Wiederseh'n!

Der Zwerg lag längst
schnarchend unterm Tisch,
den vielen Wein vertrug er nicht.

Netea

Betreff: Re: Phantasie

Der Zwerg?

Oh ja das Kleid...
es tat ihm leid!

Doch welch ein Glück...
hatt' noch was mit...

zum spielen mit den Kindern...
Erst wollt er mich dran hindern.

Wohl etwas neidisch du Rotnasenwicht...
gib dir 'nen Ruck und mach doch mit!

Noch voller Sahne und gefedert...
kam er dann doch, zwar wie gerädert.

Verzaubert von den Seifenblasen,
legt er sich lieber in den Rasen.

So viel erleben an einem Tag...
da wird's auch einem Zwerg nicht fad.

Er ließ den Blick nun schweifen...
hinüber zu den Eichen.

Dort wo die Schaukel hing...
entdeckte er ein süßes Ding!

Die ganze Zeit schon hat's gewacht..
über die Schaukel und den Gast!

Marie

Betreff: Re: Phantasie

Glutrot legt sich die Sonne vor dem leuchtenden Himmel in die dunkle Silhouette des Horizonts, vergnügte Feen, Elfen und Zwerge wiegen sich im Reigen unter den Zweigen der alten Weide, der milde Hauch der Dämmerung streichelt meine Haut, mein Herz, Sehnsucht weckend.....

Der See wird weiter und weiter, sanfte Wellen spülen schaumige Gicht ans Ufer, der Duft italienischen Espressos, gemischt mit würziger Adrialuft kitzelt meine Nase, Möwen kreisen verspielt über dem azurblauen Wasser, eine Strandbar lockt mit bunten Fruchtcocktails.

Sonnenverwöhnte, leicht bekleidete Tänzer schwingen ihre Körper zu den kubanischen Rhythmen, meine Füße bewegen sich wie von selbst, tragen mich an den Strand, lassen mich mittanzen, mitfühlen, die Leichtigkeit dieser harmonischen Bewegungen, die Schönheit dieses abendlichen Moments.....

Diddi

Betreff: Re: Phantasie

Auf der Schaukel hörte ich beim Schwingen
der Eichenelfe Lied erklingen.

Leise und sanft, voll Melancholie
ertönte ihre Melodie.

Tief, ganz tief in ihrem Herz
fühlt sie der Elfenschwestern Schmerz.

Der Wind umarmte jedes Wort
und trug die Botschaft mit sich fort:

"Reif ist die Zeit um aufzuhören
Mutter Erde zu zerstören!"

Netea

Betreff: Re: Phantasie

Der Mond, fast rund, wandert hin und her,
still ist es heut' Abend über dem See,
die Nacht hält die Welt an: "Ruh' und steh!"
Nur meinem Schaukelstuhl fällt das sehr schwer.

Die Vögel schlafen verborgen im Dunkel,
die Eiche selbst rührt nicht einmal ein Blatt,
das Gras liegt am Boden, vom Tanzen noch platt,
der Himmel schaut zu, mit Sternengefunkel.

Der Duft der Rosen sogar ist verstummt,
alle Sonnenblumen haben die Augen zu,
eine Maus schläft ungestört in meinem Schuh,
was erlaubt sich der Kühlschrank! Der Kerl, der brummt!

Doch nun ist er still, ist zu Eis erstarrt,
die Gitarre hängt schweigend neben der Tür,
sie kann ja auch überhaupt nix dafür,
dass als einziger noch mein Lehnstuhl knarrt.

Ein Spatz sitzt seit Stunden ungerührt auf dem Stein,
ein Lied, das so schön war, steckt bei mir links im Ohr,
na gut, vielleicht hol' ich's ja morgen hervor,
doch jetzt schlaf ich auch am besten mal ein.

Gute Nacht. Diddi

Betreff: Re: Phantasie

Auf dem Weg!
Auf dem Weg nach Hause war ich erfüllt von Freude und Leichtigkeit....
Dankbar über die schönen Begegnungen, über das Erlebte und Bewegte
auch.
Still in mich hineinlächelnd ging ich los...
ist ja nicht weit, auf die andere Seite vom See.
Durch den Wald auf eine Lichtung...blieb ich wie angewurzelt stehen...
wagte es kaum zu atmen...wieder ein Reh!
Es hat mich noch nicht bemerkt..(oh wie schön du bist)!
Ganz leise holte ich meine Kamera hervor...

Erst beim 3. Klicks hat's mich gesehen.
Ein paar Sekunden hielt es inne und husch, war's weg.

Marie

Betreff: meinem Glück trauen

Im Moment beschäftigt mich (mal wieder) meine Angst. Es geht mir gut. Und trotzdem gerate ich immer mal wieder in Phasen angespannter Ängstlichkeit.

Heute hatte ich Zeit für mich und Zeit, dieser Anspannung nachzuspüren. Zuerst kam ein Bewusstsein dafür auf, wieviel Glück ich bisher in meinem Leben hatte. Zum ersten Mal habe ich das überhaupt mal so klar wahrgenommen.

So vieles in meinem Leben, was einfach gut gegangen ist. (Ich empfand es bisher nicht leicht, mein Leben, aber das ist ja vielleicht auch nicht dasselbe?) Heute also war das erste mal, dass ich fühlte:

Das Leben meint es gut mit mir und hat es auch schon immer gut mit mir gemeint. Wow!

Und dann die Anspannung: Darf ich dem Glück denn trauen? Wird es mir treu bleiben? Darf ich mich darauf verlassen?

Es sind sehr neue Empfindungen für mich, die da heute auftauchten. Ich hätte mich, wenn ich mich gestern hier angemeldet hätte, eher so vorgestellt:

Ich habe viel gelernt und mir entlang meiner Erfahrungen in diesem Leben vieles erarbeitet. Manchmal fühle ich mich wie ein Buch voller gelebter Geschichten und Lebenserfahrungen.

Ich liebe Menschen und ich habe es zu meinem Beruf gewählt, mit ihnen intensiv zu tun zu haben. Jeder einzelne ist auf seine unverwechselbare Weise hier, und das zu erleben, finde ich immer wieder neu und wunderbar.

Mein eigener Weg, so wie ich ihn bis gestern sah, ist eher mit Arbeit und mit Lernen und mit manch schwieriger Erfahrung beschrieben. Auch wenn in all dem Tiefe, emotionaler Reichtum, Erfüllung und Freude enthalten sind. Ich erkenne Dich heute als meine schon langjährige Wegbegleiter-Freundin, liebes Glück.

Klara

November

Betreff: Re: meinem Glück trauen

Energieraub, und wie wir ihn stoppen. Es ist eine Strategie, die wir alle über ewige Zeiten angewendet haben. Ja! Und nicht nur "einige Bösewichter" benutzen das, auch wir selbst tun's immer nochmal aus alter Gewohnheit. Manchmal ist mir das auch bewusst.

Aber ein paar hartnäckige Zeitgenossen machen mich - gerade auch jetzt - darauf aufmerksam, dass das ein Thema ist, das ich lösen möchte.

Zum Beispiel ein Mitbewohner unseres Dorfes (hier eine sehr laaaange Vorgeschichte...), der es liebt, mich zu den (für mich) unmöglichsten Tageszeiten zu besuchen.

Ohne Vorankündigung. Und ohne zu klingeln. Er steht einfach auf Socken in der Wohnung, die Schuhe ließ er schon gleich draußen. Selbst wenn ich mich ganz breit in den Türrahmen stelle, schiebt er mich zur Seite und kommt rein.

Ich habe lang und breit mit ihm beredet, dass ich das nicht mag. Und ihm Vorschläge unterbreitet, wie ein Kontakt für mich angenehm wäre. Das fand er "eine gute Idee" und ging mit der Aussage:

So machen wir's! Und seitdem - ist alles beim Alten. Ich hab's mit Wut probiert, mit eindeutiger Körpersprache und allem, was mir an Abgrenzung zur Verfügung steht. Anders ausgedrückt:

Ich war nur selten so klar abweisend zu jemandem, wie zu ihm, einfach weil ich mir anders nicht mehr zu helfen weiß.

Ich glaub', er ist meine aktuelle Lernaufgabe zum Thema Energieraub.

Klara

Betreff: Re: Träume

Ich bin, wie so oft, in einer Stadt, hügelig und enge Gassen, könnte genau so gut meine Stadt sein, wo ich echt wohne.

Ich bin auf der Straße, besser gesagt in der Fußgängerzone.

Ein Stück weit von mir eine Dame, ich kenne sie nicht. Plötzlich steht vor mir ein eleganter Herr, in einem grauen Anzug. Ui!!! Attraktiv!!!!

Er will mir behilflich sein, beim Ausziehen meiner Stiefel.
Das tut er auch (ich habe lange gelbe Stiefel) aber er merkt bald, dass meine Hose zu lang und zu groß ist:
Guck dich an, sagt er mir, deine Hose ist zu lang.
Ich sehe es mir an:

Er hat recht - meine Jeans sind zu lang und ich sehe, die Stiefel sind auch zu groß.
Dann verliert der hübsche Mann das Interesse an mir - in diesem Sinne tut es mir Leid - und wendet sich der anderen Dame zu.

Wissen Sie, sagt er, (ich erfahre, dass die Dame Ärztin ist,) schreiben Sie mich zwei Tage krank bitte, meinem Hund geht es nicht gut.
Die Ärztin ist bemüht, in einer Schublade eine Adresse zu finden und sagt:
Hübscher Mann, sie müssen aber zum Tierarzt gehen.

Smaranda

Betreff: Der verschlossene Krieger in mir

In mir gibt es einen Teil, einen Aspekt, der es mir schwer macht.
Er ist sowas wie ein Krieger.
Schon sehr lange.

Als er noch sehr klein war, wurde er von seiner Mutter über alles geliebt, und war sehr glücklich.
Doch er weiß es nicht mehr.

Er war noch ein Kind, als er von seiner Mutter getrennt wurde.
Er sah sie nie wieder.
Der Schmerz darüber hat ihm nach und nach das Herz ausbluten lassen.

Die gefühlte Einsamkeit machte ihn hart
sie lehrte ihn Hass, Aggression, Kampf.
Es war ihm bewusst, dass er nun Menschen hasste, sie verletzte, tötete, doch in seinen eigenen Augen tat er es nur, weil ihn die Liebe verlassen hatte.
"Die Liebe ist schuld!" Sagte er.
"Sie hat mich verlassen, deshalb bin ich ein blutiger Krieger geworden.
Nie wieder will ich ihr begegnen, nie wieder möchte ich sie fühlen."

Und er zog sein Schwert, ging in den Kampf. tötete Menschen,
wurde selbst getötet, kam wieder, wurde erneut Krieger, ging in den
Kampf.....

Ich spüre, dass dieser Teil von mir erlöst werden möchte, er ist müde,
möchte irgendwie nach Hause, ohne zu wissen, was das ist,
denn er kennt nur den Kampf, den Schmerz, den Hass.....

Mit meiner Liebe erreiche ich ihn nicht, er flieht davor,
möchte lieber immer wieder sterben, als an die Liebe erinnert zu werden.
Gibt es eine Möglichkeit, ihn zu erlösen?

Diddi

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Genau das habe ich entdeckt, als ich mir selbst die Erfahrung mit der
ARGE erschuf, um diesen unglaublich tief vergrabenen Aspekt in mir
wieder zu entdecken, den ich so gut versteckt hatte, um zu überleben!

Mir hat meine Hündin geholfen, ihn zu finden, sie hat ihn ausgehalten
und über ein paar Monate haben er und ich "gerungen", bis er sich
langsam begann sich und mir zu vertrauen und darauf einzulassen, die
Waffen zu strecken.

Inzwischen ist es so, dass manchmal noch sein sehr jähzorniger
Kampfesgeist aufblitzt, aber er selbst entspannt sich schnell wieder und
macht es mir leicht(er), ihm zurück in mein Herz zu helfen.

Für mich ist SoulBodyFusion(R), das ich für mich und andere benutze,
sehr hilfreich, um in der Selbst-Liebe zu bleiben, außerdem atme ich
bewusst mit AHMYO und spreche hin und wieder mit einigen wenigen
Menschen über das, was ich fühle usw.

All das tue ich sehr bewusst für mich, als ganzheitliches, irdisch,
göttliches Wesen, das gewählt hat, endlich heil zu sein und sich zu
verströmen, in sich und dem Außen, vollkommen frei, souverän und
ohne Erwartungen.

Johanna-Merete

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Dieser verschlossene Krieger in mir ist eine in der letzten Zeit für mich neue Erfahrung:

Es gibt also Teile von mir, die sich vor der Liebe so verschlossen haben, dass ich sie mit Liebe nicht erreichen kann, im Gegenteil, sie fliehen davor.

Gleichzeitig spüre ich, dass die Lösung sehr einfach ist. Vielleicht heißt sie nur: Annehmen und Geduld.

Jede Absicht, diese Teile von mir heilen zu wollen, trägt schon den Vorsatz in sich, sie verändern zu wollen. Aber wenn sie gerade davor die meiste Angst haben, verändert zu werden, wenn es für sie wie ein rotes Tuch ist, vor dem sie unwillkürlich fliehen, schon im Ansatz, was dann?

Vielleicht ist es dann besser, einfach wahrzunehmen, zu atmen, und geduldig zu sein.

Diddi

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Dein stolzer Krieger mit Grauen vor der Liebe hat sicherlich nichts gegen Ehrerbietung und Lob.

Das wird er mögen und annehmen können.

Du könntest ihm sagen und auch fühlen lassen, dass du ihn genauso so, wie er gerade ist, akzeptierst und annimmst. Seine Geschichte, seine Taten...

Atme es durch und durch, immer tiefer...

Du wirst fühlen, wenn es bei dir und ihm angekommen ist.

Sprich mit ihm über den Kampf, den Schmerz, den Hass, dass das alles o.k. ist...und lasst euch dieses o.k. auch wirklich fühlen.

Doch er ist alt geworden und dessen soooo müde.

Nimm ihn an, fühle ihn und sage ihm, dass es Zeit sei, sich nun auszuruhen. Er braucht das alles nicht mehr.

Es ist o.k. sich nun auszuruhen, er darf das, er hat es sich so verdient...

Wenn er noch Angst hat, Zweifel, biete ihm deine Hand an,
er kann dir vertrauen, du kommst als Freund, der ihn an einen Ort führt,
wo er sich ausruhen kann, wo es schön sein wird, so schön,
dass er sich das im Moment noch gar nicht vorstellen kann...

Reich ihm deine Hand und geht gemeinsam...
Sollte er immer noch Bedenken haben, frage ihn,
was er sich wünscht um mit dir gehen zu können...

Lock ihn und gib ihm, was er sich wünscht...
und dann geht gemeinsam Hand an Hand.
Willkommen zu Hause.
Das wünsche ich euch aus ganzem Herzen.

Renate

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Erst nachdem Renate ihren Beitrag geschrieben hat,
habe ich mich daran erinnert, wie es mir ergangen ist,
irgendwann Mitte dieses Jahres.

In einer Meditation (ohne Absichten) stand vor mir ein Krieger:
Groß und alt, angezogen mit einer glänzenden Rüstung,
unter sein Helm kam sein müdes Gesicht hervor, ein grauer Vollbart.

Mein Herz ging auf und strahlte automatisch so viel Mitgefühl heraus.
Du armer, alter Krieger! Wie mutig hast du deine Kämpfe ausgetragen
und wacker alles ausgehalten.
Jetzt ist deine Arbeit getan, du darfst gehen.

Ich habe nur noch mitgekriegt, dass er die Waffen (ein Schwert und eine
Lanze) müde auf den Boden geworfen hat und verschwunden ist.

Ich hatte ihn vergessen, aber jetzt erinnere ich mich wieder.
Immer wieder bewundernswert, wie wir alle immer wieder
die gleichen Erfahrungen machen.

Smaranda

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Ja, ich werde meinem inneren Krieger gegenüberreten, so wie er jemanden erwartet, mit dem er zu reden bereit ist, ich werde meine Rüstung anziehen, und meine Krone aufsetzen, und werde zu ihm gehen, und ihm danken, für alles, was er geleistet hat.

Meine Ehre werde ich ihm erweisen, und ihm anbieten, in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen, bei mir, in meinem Schloss, in aller Hochachtung und Anerkennung.

Vielleicht wird er überrascht sein, wird sich wundern, skeptisch sein, doch ich werde bei ihm bleiben, ihm in die Augen sehen, und ihn fühlen lassen, dass ich ihn achte, ihn annehme, wie er ist, ihn ehre und anerkenne.

Diddi

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Ja, es hat geholfen, ihm auf diese Weise zu zeigen, dass er völlig so in Ordnung ist, wie er ist, dass ich ihn achte und ehre.

Gestern hat er sich geöffnet, und einen riesigen Schwall an Schmerz, Verbitterung, Frustration und Ablehnung über mich ausgeschüttet.

Seine angesammelten, ungeweinten Tränen flossen durch mich, seine verdrängten Emotionen suchten sich in mir ihren Weg.

Eine ganze Menge Engel mussten mir zu Hilfe kommen, um mich wieder halbwegs in Balance zu bringen, und das hat trotzdem noch gut anderthalb Stunden gedauert.

Aber ich spüre, dass er auch viel Kraft mitgebracht hat, an die ich mich nun langsam wieder gewöhnen darf.

Diddi

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Die Dinge sind nicht wie sie scheinen -

Mir ging es so mit einem Aspekt, der Magie benutzt hat, der manipuliert hat.

Es passierte nachdem ich einen Harry-Potter-Film gesehen hatte - Lord Voldemort - ich musste plötzlich lachen, weil er da im Film als das ultimativ Böse hingestellt wird.

Und ich wusste, er ist ein Dilletant, wenn er glaubt, mit Gewalt arbeiten zu müssen - denn ICH hab das ganz anders gemacht - und ich habe ganze Völker manipuliert. Und es ist so einfach!

ich weiß, ich habe mir sehr gründlich den Fluss von Energien angeschaut, und wenn man den kennt, kann man alles in die gewünschte Richtung lenken - ohne Gewalt, und doch absolut präzise (bis an den Punkt, wo es uninteressant wird, weil es so berechenbar ist).

Und das habe ich gemacht, so kam ich zu großer Macht über Könige und ganze Länder, ohne selbst auch bloß einen Finger krumm zu machen.

Und was ich auch noch fühlte, war eine große Freude, und eine große Kraft, die darin lag - eben in diesem Aspekt.

Der Mensch würde das wohl eher als dunkel, böse benennen, doch es war ein großer Spaß für mich, in diesem Spiel des Lebens.

In gewisser Weise nutze ich es heute - denn wieder leite ich Energien in verschiedene Bahnen, doch diesmal anders.....

Ingrid

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Wir haben gespielt, mit Energie, mit Macht, es hat Spaß gemacht.

Doch es gibt ein neues Spiel, eins das mir auch Spaß macht -
Coming Home.

Es funktioniert ähnlich, nur die Vision ist eine andere:

Ich schicke ihn wieder los, meinen Krieger, der jetzt Eins mit mir ist, und doch er selbst.

Er ist noch der Krieger, aber er hat sein Herz wiedergefunden, unser Herz. Er geht nach Palästina, er geht nach Nigeria, in den Irak.....

Dort steht er neben den anderen Kriegern, die noch in dem alten Spiel gefangen sind, doch er ist einfach nur da, ruht in sich selbst, lächelt, mitfühlend.

Vielleicht spüren sie nach einer Weile, dass mein Krieger anders ist, dass er ein Kämpfer mit Frieden im Herzen ist, dass er ein anderes Spiel mitbringt, eben - Coming Home.

Diddi

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Oh das freut mich jetzt aber zu hören, dass es noch mehr Krieger hier gibt! :-)

Ich habe auch einen recht starken Kriegeraspekt in mir und wisst Ihr was?

Ich liebe ihn!

Wir beide genießen seine Stärke, seinen lebendigen, präsenten Ausdruck.

Und dieser Ausdruck hat sich ja auch gewandelt.

Während er in seinem früheren Leben ziemlich stark, schlau, mächtig, gerecht (nach dem damaligen Verständnis) aber eben auch hart war, so ist all die Härte und Verhärtung von ihm gewichen.

Ich spüre nun einfach seine lebendige Stärke und Präsenz, so dass mir mein Herz überfließt vor Freude. Es ist schön, gemeinsam mit diesem Aspekt zusammen offenen Auges und Gewahrseins das Leben im Hier und Jetzt zu erfahren.

Sannara

Dezember

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Nachdem ich mich nun eine Weile mit dem Krieger in mir beschäftigte, in jeder mir möglichen Weise, stellte ich fest, dass die "Emotionen" und Gefühle wie Wut, Aggressionen, Ärger u.a.m. noch immer urplötzlich auftauchten, von denen ich annahm, sie wären "geheilt".

Etwas war also noch immer nicht "erledigt" und ich fragte mich und mein "Team von der anderen Seite", was es denn nur sein könnte.

Antworten fand ich viele, aber die Erlösung noch immer nicht.

Also entschloss ich mich heute (m)einen sehr lieben und vertrauten Freund anzurufen, um seinen Rat zu erbitten.

Und was entdeckte ich mit seiner Hilfe?

Es geht gar nicht mehr um den Krieger, sondern es geht um das, was er bekriegte, den Aspekt, den ich unterdrückte, der nicht sein durfte, aus Gründen die hier nicht wichtig sind.

Das war es also! Wieder so ein blinder Fleck.

Als ich mich um diesen Aspekt und die damit von mir kreierten Verstrickungen, Eide etc. "kümmerte", alles annahm, dann auflöste, den Aspekt in mein Herz einlud, wurde es warm und ruhig in mir und um mich.

Jetzt ist der Krieger mit dem Aspekt der Weichheit, Weiblichkeit, Zärtlichkeit, Nachgiebigkeit, Verletzlichkeit, Offenheit ... versöhnt, was sich wundervoll anfühlt.

Johanna-Merete

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Ihr habt mich an meinen Krieger erinnert und das rief eine von mir so nicht erwartete Traurigkeit in mir hervor.

Mein Krieger trat das erste mal sterbend in Erscheinung.

Er schwamm, mit dem Gesicht nach oben, auf dem Meer, erstochen und über Bord eines Schiffes geworfen.

Gleichzeitig sah ich eine Menge Leute, die an einem schwarzen Ufer auf mich warteten, ich hätte eine wichtige Botschaft überbringen sollen.

Das letzte mal lief mein Krieger durch eine zerbombte Stadt, das Gewehr im Arm, er drehte sich kurz zu mir um, traurig, verzweifelt und leer.

Er lief weiter, mitten auf der Straße, rundum diese unglaubliche Zerstörung.

Ich hab einen Kloß im Hals, wenn ich daran denke und ich hatte ihn, meinen Krieger, beiseite gelegt.

Aber er ist noch da und wartet darauf, in den Arm genommen zu werden, ohne Schuldzuweisungen, ohne Urteil, ohne Erwartungen, nur aus reiner Liebe und Akzeptanz.

Der Krieger liegt in meinen Armen und weint vor Erleichterung.

Endlich hab ich ihn wieder bemerkt, er hatte schon so lange darauf gewartet.

Jetzt kann er seine Botschaft überbringen und sich in Liebe, Mitgefühl und Akzeptanz wieder den Menschen zuwenden.

Ich Danke Euch von Herzen, dass Ihr mich an Ihn erinnert habt.

Dagga.

Betreff: Re: Der verschlossene Krieger in mir

Er ist nach Haus gekommen, mein verletzter, verschlossener Krieger, aber ich habe gemerkt, dass er noch Brüder hat, die sich schämen, die sich wertlos fühlen, die Angst davor haben, jemals wieder der Liebe in die Augen zu blicken, weil sie wissen, dass sie ihr wehgetan haben, der Liebe, dem Weiblichen, den Armen, aus denen sie kamen.

Sehr viel Mitgefühl werden sie brauchen, sehr viel.
Doch es ist eine gute Zeit, auch sie nach Haus einzuladen,
jetzt, zu Weihnachten.

Diddi

Betreff: Bilder in den Wolken

Letzten Sonntag, ich komme kurz ans Fenster, um zu sehen, was die Wolken sagen.

Die meiste Zeit sind die einfach nur schön. Heute blieb ich länger an meinem Küchenfenster stehen, als ob ich etwas erwartet hätte.

Ein Bild von mir. Eine Frau mit langem Haar, in Profil, ich habe mich sofort erkannt, obwohl ich jetzt die Haare kurz habe.

Von oben durch das Kronenchakra kommt eine Wolke spiralförmig aus einer halboffenen Hand. Vor meiner Stirn (in den Wolken) ist eine kleine Wolke, wie eine Kugel, aus der gerade Wolken ausstrahlen.

Das sollte bedeuten, dass von "oben" die Energien (das neue Bewusstsein) spiralförmig reinkommen, und vor der Stirn gibt es einen Transformator, der die Energien in einen linearen Fluss umwandelt.

Smaranda

Betreff: swing konzert

Letzten Donnerstag hatte ich es endlich das erste mal in meinem Leben geschafft, Geld in ein Konzert zu investieren. Vor einem Monat hatte ich die Karten bestellt, ich hatte sie in der Hand, und – wie ein Wunder - mein Sohn wollte auch mit.

Am Dienstag schon habe ich aus Neugier die Karten gelegt, um zu sehen, ob es gut wird: Geldverlust, stand da.

Es kann nicht sei, dachte ich mir, Bullshit.

Zur Vorsicht hatte ich am Donnerstag alles noch mal gründlich vorbereitet, ich habe die Eintrittskarten gleich eingesteckt, dass ich sie nicht vergesse, habe die Wegbeschreibung durchstudiert. Schien alles Klar.

So, wir steigen in die S-Bahn, sie verspätet sich leicht, wir kommen in Stuttgart an und wir kommen aus dem Bahnhof - was denn sonst?! - direkt in die falsche Richtung.

Aber ich habe es nicht gemerkt.

Wir fragen nach dem Weg, wir irren zu Fuß durch Stuttgart, eine Dreiviertelstunde, und dann sage ich zu meinem Sohn:

So Schatz, das Konzert war wunderbar, gehen wir jetzt nach Hause?

Ja! sagt er und wir nehmen diesmal den richtigen Weg. Kein Schmerz, keine Enttäuschung, keine Reue. Wir lachen und entscheiden uns, meinem Man zu sagen, das Konzert war wunderbar, sonst würde er ein ganzes Jahr über uns lachen:

Zwei Dummdödel gehen ins Konzert!

Und Recht hat er, aber wer will schon die Wahrheit auf's Butterbrot geschmiert bekommen?

Smaranda

Betreff: Re: Träume

Ich hatte einen sonderbaren Traum, wo ich am Straßenrand stand, in einer Stadt, mit einem mulmigen Gefühl im Bauch. Autos fuhren vor meiner Nase vorbei, auch LKWs, in dieser schmalen Straße.

Ich schaute einem Auto hinterher und da passierte etwas Schreckliches - fast, als hätte ich drauf gewartet - der Asphalt gab nach, der ganze Untergrund gab nach und das Auto stürzte samt Insassen in den Grund, nur ein großes Loch blieb übrig.

Ah, ja, es war die linke Straßenseite von mir aus gesehen, das Auto war am Überholen.

Zurück blieb ein Krater und drumherum aufgewölbter Asphalt. Ich hatte einen Schrecken, andere Autos und Lkws fuhren einfach weiter, ich lief zu den Menschen zurück und erzählte ihnen, was passiert war, da sagte jemand, das soll in letzter Zeit schon öfter vorgekommen sein, dass der Boden nachgab und Menschen einfach versanken...

Im Traum war es so real, dass ich heute den ganzen Tag über noch diese Panik habe, vom Gefühl her glaub' ich, dass der Traum etwas mit Atlantis zu tun hat.

Nachdem ich Norma u. Garrets letzte Show gesehen habe, hab' ich beschlossen, die Erinnerungen meines Körper loszulassen, seither kommen so komische Emotionen hoch und ich habe auch sehr seltsame Träume.

Elsea

Betreff: Re: Träume

Seit über einem Jahr halte ich schon Ausschau nach schönen Engelfiguren aus Gips für meine Regale. Entweder waren sie zu groß, zu klein, zu kitschig, zu teuer...

Jetzt zur Vorweihnachtszeit werden sie vermehrt angeboten und siehe da, ausgerechnet in unserer Dorfapotheke finde ich gleich zwei Exemplare, bei denen für meinen Geschmack alles stimmt.

Für welchen sollte ich mich denn nur entscheiden? So schleiche ich mehrere Tage immer wieder in die Apotheke, sehe nach, ob sie beide noch da sind. Endlich entschieße ich mich einen zu kaufen!

In der folgenden Nacht läuft vor meinem inneren Auge ein Film ab. Ich sehe Engel über einem Bett schweben, wie sie sanft und liebevoll eine schlafende Frau küssen. Dazwischen wird die Szene immer wieder durch Flashs mit Herzen aus bunten Blumenblüten unterbrochen.

Die Frau hatte blonde Haare, meine sind rot, ich war es also nicht. Trotzdem scheint die Szene auch mir eine Liebesbotschaft zu übermitteln. Inzwischen besitze ich auch die zweite Engelfigur und die Freude darüber ist viel größer als die Sicht auf den niedrigen Kontostand.

Netea

Betreff: Re: Träume

Ich lag draußen, habe geschlafen und werde wach - und hänge kopfüber in einem Spinnenhaufen, bis zur Brust!

Sie krabbelten überall, und als der Ekel in mir übergroß wurde, war da ein großes "Annehmen!" in mir und ich habe das alles eingeatmet - und mein Körper wurde von einem Schauer durchgeschüttelt wie ein Anfall, mich hat's richtig gebeutelt.

Danach war ich ziemlich durch den Wind, und hatte keine Ahnung, was das war.

Im Jahr danach war ich nochmal bei Sabine, und erzählte es, weil ich wissen wollte, worum es dabei ging. Und Sabine sagte: Wir hören das mit großer Freude, denn bei Insekten geht es um das Annehmen der eigenen Dunkelheit.

Wir ekeln uns meistens deshalb davor, weil wir mit unserer Dunkelheit nicht umgehen wollen.

Aber das muss jeder selber wissen, für mich war es sehr stimmig so und im Nachhinein habe ich mich gefreut, dass ich es angenommen habe, so furchtbar es im Moment auch war.

Ingrid

Betreff: Re: Träume

Ich bin in einer Wohnung, auf einem Tisch liegt ein seltsames Wesen, ich kann es nicht beschreiben, auf jedem Fall nicht schön.

Es ist tot, aber wird künstlich beatmet und ich denke mir, es ist nur eine Puppe.

Das Wesen holt aber tief Luft und wird wach, steht auf und sieht jetzt wie ein Aborigin aus Australien aus. Er verschwindet, und ich entdecke ihn auf dem offenen Ozean wieder.

Er ist als ein Schamane wiedergekommen, sagt er mir, und hat ein Ritual durchzuführen. Dafür hat er von seinen Mitmenschen 5 oder 6 in einem Boot gesammelt, um sie zu opfern.

Dort auf dem Wasser steht eine Art Sternentor mit Zähnen, das auf und zu geht, und die Schädel seiner Mitmenschen lebendig zertrümmert.

Es ist ein grausamer Anblick. Ich schreie entsetzt:

Was machst du da!

Es ist nicht mehr notwendig.
Ich weine voller Verzweiflung, ich kann nichts tun.

Wir zwei treffen uns wieder, im Hof meiner Mutter, ich bin weiß, er ist schwarz, wir umarmen uns innig (ich liebe ihn).
Er guckt voller Liebe meine weiße Haut an, und dann trennt er sich verzweifelt:
Ich kann von dir nichts spüren!

Er wollte meine Liebe spüren, aber er konnte nicht. Ich sagte:
Ich kann dir als deine Frau nicht folgen, weil ich ein freies Wesen bin.
Wir trennen uns in dem Schmerz der unerfüllten Liebe für immer.
Bevor er geht, sagt er mir, dass er, bevor er mich gekannt hat, nicht wusste, dass er böses tut, aber es wird nie wieder passieren.

Smaranda

Betreff: Rauhreif-Wunderwelt

Und hier noch ein Foto aus der Rauhreif-Wunderwelt,
die ich glücklicherweise am Wochenende in Hundsmühlen (bei Oldenburg) erleben konnte. Sowas ist selten, finde ich, so ausgeprägt ...

Viola



Betreff: Re: Begegnungen

Dampfend wartet mein Frühstückskaffee neben den Brötchen,
mein Blick wandert hinaus in den Garten, wo die Sonne den Schnee
glitzern lässt, verspielt fährt der Wind durch den hohen Kirchlorbeer und
krümelt weiße Flocken hinunter auf die Terrasse.

Eine kleine, schwarze, flaumige Feder mischt sich dazwischen, macht
mich neugierig. Weit und breit ist kein Vogel zu sehen.
Doch dort, ganz in der Ecke versteckt, frierend, einsam, ängstlich,
kauert ein kleiner Engel mit schwarzen Flügeln.
Vorsichtig schiebe ich die Terrassentür zur Seite, gehe langsam zu ihm
hinüber, hocke mich neben ihn, sehe in seine großen, blauen, traurigen
Augen.
Sanft strecke ich ihm meine Hände entgegen, er zögert einen Moment,
doch dann scheint er Vertrauen zu fassen, und kommt in meine Arme.

Er fühlt sich kalt an, muss schon sehr lange so einsam dort gesessen
haben, an meinem Herzen wärme ich ihn, gehe mit ihm hinein,
spüre, wie er fragend auf meine weißen Flügel blickt,
und sich dabei zu schämen scheint.

Vorsichtig streichle ich seine schwarzen, kalten, etwas hängenden Flügel,
wiege ihn in meinen Armen ein wenig hin und her,
beginne ein kleines Lied für ihn zu singen, ein Lied für mich,
für uns, er ist ein Teil von mir, wir sind Eins, jetzt, endlich.

Diddi

Betreff: Re: Begegnungen

Leise rieselt der Schnee vom Abendhimmel, Glühweinduft und
Bratwurstgeruch steigen dafür nach oben, tausende fröhliche Menschen
bevölkern den Weihnachtsmarkt, essen, trinken, erzählen, kaufen
Mützen, Handschuhe, Kerzen.....

Ein fröhliches Lied findet den Weg in mein Ohr, auf einer kleinen Bühne
singt eine Gruppe von Frauen und Männern, "Barbara Ann", von den
Beach Boys, dann einen ABBA-Song, einfach pure Lebensfreude, nicht
direkt weihnachtlich, aber ist Weihnachten nicht vor allem auch Freude
am Leben, denke ich.

Sie wollen sich verabschieden, hinter der kleinen Bühne wartet schon eine Bläsergruppe, die wohl jetzt dran wäre.
Doch wir, das Publikum, wollen noch mehr Lebensfreude-Lieder hören, "Einer geht noch....." singen wir lauthals.

Und so bekommen wir auch noch ein Lied geschenkt, und noch eins, und noch eins.....

Plötzlich fällt mir auf, dass die Bläsergruppe verschwunden ist, als ob sie nie da gewesen wäre. Macht nichts, denke ich, schöner hätte es nicht sein können.

Danke.

Diddi

Betreff: Magic

Ich lasse mich - gerade auch jetzt in der weihnachtlichen Zeit - bezaubern.

Sei es in der Natur. Oder ... heute war ich in einem Konzert mit Werken von J.S. Bach, ließ die vielen Barockengel in der Kirche lebendig werden und mich von der Musik berühren.

Oder am 1. Dezember ist mir ein bezaubernder Adventskalender ins Auge gefallen, jeden Tag ein Türchen öffnen, ich hab einfach Spaß daran.

Und auch die vielen Lichterlein überall. (Oh, vormals hätte mein Verstand das alles als kitschig, oberflächlich, und, und, und ... abgetan).
Empfind' ich nun nicht so.

Heute ist ein Packerl gekommen ... eine geheimnisvoll wirkende Schatulle. Drinnen funkelte es. Ein goldenes Säckchen mit betörendem, süß-duftendem Rosenelexier ...

Oh, Magic-Marie hat mir geschrieben (ihr kennt sie) ...

Vielen Dank, Marie, hab' eine Freude damit ...

Klaudia

Betreff: Re: Magic

Ja, auf alle Fälle - die grad' wie mit Puderzucker eingestäubte Schneelandschaft – ich kann mich jetzt viel mehr über einfache Dinge freuen, die ich früher nicht so intensiv wahrnahm, letztes Wochenende auf dem Weihnachtsmarkt, Lichter, Düfte, freu' mich manchmal, wie ein Kind, steh vor Kinderkarussells. Möchte am liebsten mitfahren.

Ich fand früher diese Lichterbögen in den Fenstern kitschig, heut möcht' ich mir am liebsten einen reinstellen, alles was glitzert, glänzt und flittert, sag oft zu meinen Mitmenschen, hast Du gesehen, wie der Schnee glitzert, unsere Welt birgt so viel Magie, es macht einfach Spaß, es zu entdecken und zu bestaunen.....

heide

Betreff: Adventssingen mit Besuchern

War gestern zu einer Veranstaltung bei uns im Dorf, dort sangen Chöre, ein Frauenchor bestand aus zehn jüngeren Frauen, die "Sweet sisters" genannt, sie sangen sehr hohe Stimmen und sehr lieblich, nach längerem Betrachten der Sängerinnen bei ihren Liedern, dachte ich, ich sähe die Aura, aber das war's nicht, hinter einigen Sängerinnen standen Lichtwesen, ich war echt beeindruckt, so deutlich hatte ich das noch nie gesehen, ist schon einiges los im Moment.....

Am Anfang der Veranstaltung wollte ich bereits gehen, irgendwie kam in mir alles hoch und ich dachte, ich ertrag' das hier nicht, zwei Stunden nur Weihnachtslieder, so viele Menschen, was mach' ich hier eigentlich.

Aber im Verlauf der Veranstaltung stellte sich dann doch ein Gefühl von Glückseligkeit ein, und ich ging zufrieden heim, dieses Gefühl hat nur nicht lange Bestand im Moment, zur Zeit fühle ich mich sehr durchsichtig, gläsern, manchmal ist alles locker, leicht, wie auf Federn.....dann wieder alles wie Blei.

heide

Betreff: Re: Träume

Ich träumte vor zwei Tagen, und davon weiß ich nur noch das letzte,
bevor ich aufwachte:

Ein Mann sagte zu mir: "Lasst blaues Licht in Eure Herzen".

Ja, keine Ahnung, was damit gemeint ist, und wer das war.

Und letzte Nacht träumte ich:

Ich steh' vor jemandem, der über eine andere Person "lästert" und aus
meinem Mund purzeln daraufhin viele kleine Teilchen auf seinen Schoß
(so etwas zum Dekorieren, kleine, bunte Glitzerteilchen) und ich sag' zu
ihm, siehst Du, das passiert in Zukunft, wenn man über andere urteilt!

heide

Betreff: Re: Winter-Weihnachts-Wunderwelt

Die Kerze auf dem Frühstückstisch leuchtet warm,
doch draußen fegt kalter Wind weiße Schneeschleier vom Dach,
und ich frag' mich - war sie das nicht eben mit ihrem Schlitten,
ihrem kalten Lachen, ihrer frostigen Schönheit, die Schneekönigin?
Ist sie vielleicht zurückgekommen, will sie nochmal prüfen,
ob sich noch ein Kai von ihr verführen lässt?

Seit zwei Tagen bin ich hier, wieder mal im Harz,
und es fühlt sich wirklich sehr kalt an,
ich muss mir Mühe geben, mein Herz spüren zu können,
es ist anstrengend.
Dabei ist doch Weihnachten, und dann diese graue Kälte.

Am grauen Himmel zieht ein großer Schwarm von Schneegänsen
Richtung Süden. Ich kann sie verstehen.
Was bringt das Neue Licht jetzt alles an die Oberfläche,
wieviel gefrorene Gefühle möchte diese Welt befreien?

Schneekönigin, du kannst gehen.
Ja, geh'.

Diddi

Der dritte Regenbogen

Sanft streichelt der milde Wind über den weißen Sandstrand,
wellt das azurblaue Meer ein wenig, lässt den grünen Schopf der Palmen
mal hierhin und mal dorthin winken.

Duftende Pflanzen locken mit ihrer knallroten, strahlend gelben oder
zart violetten Blütenpracht verspielte, ebenso farbenprächtige,
lustig zwitschernde Vögel an.

Weit hinten von den Bergen herab ergießt sich ein kristallklarer Fluss
durch die Wiesen, Fische springen die sprudelnden, gurgelnden
Stromschnellen hinauf, Hasenohren schauen zwischen den mit saftigen
Beeren übersäten Büschen am Ufer hervor.

Mutter Erde hat sich schön gemacht, sehr, sehr schön.
Noch ist niemand hier, der diese Pracht mit ihr teilen kann.
Mit ihrem Atem bläst sie kleine Tröpfchen in die strahlende Sonne,
ein wundervoller Regenbogen leuchtet vom Strand bis hoch zum Himmel.
Es ist eine Einladung, und sie ist so verlockend, dass kleine, zarte Wesen
den Regenbogen heruntergerutscht kommen.

Kinderfüße treten Spuren in den Sand, Lachen erfüllt die Luft,
kleine Hände greifen nach Muscheln, leuchtende Augen betrachten
staunend das zauberhafte Kleid von Mutter Erde, und sich selbst.

Viel, viel später.

Gerda und Kai sitzen neben den blühenden Rosenstöckchen auf den
Holzplanken, die hoch über der Gasse wie eine Brücke die beiden Häuser
miteinander verbinden.

"Oh, wie schön, sieh mal Kai!" Ruft Gerda vergnügt aus.

"Ja, ein herrlicher Regenbogen." Erwidert Kai.

"Bitte liebe Mutter Erde, schenk ihn uns, er soll uns für immer verbinden,
Kai und mich." Wünscht sich Gerda voller Freude.

Und so geschieht es.

Nun, ihr kennt sicher die Geschichte, wie Kai den Splitter ins Auge bekommt, wie er sich an den Schlitten der Schneekönigin hängt, und weit, weit weg, tief hinein in die Kälte gelangt.

Vielleicht wusstet ihr es auch, vielleicht nicht, es war der Regenbogen, der die beiden immer miteinander verbunden hat, der Gerda geführt hat, auf ihrem langen Weg, zu Kai in die Kälte.

Nun sind sie wieder zusammen, und groß sind sie geworden, am Ufer des Flusses schlendern sie entlang, dort wo der kleine Pfad sich durch das herabhängende Grün der Weiden schlängelt.

"Ich sehne mich so sehr nach dem Meer, nach den weißen Stränden, den Palmen, die sich im Wind wiegen, dem klaren Wasser, der ganz leicht nach Salz schmeckenden Luft....." Schwärmt Gerda.

"Ja, diese Sehnsucht spüre ich in mir auch." Antwortet Kai. "Am Meer war ich noch nie, doch ich fühle in mir, wie schön es dort ist."

Still bleiben sie stehen, betrachten den herrlich leuchtenden Regenbogen, der sich vor ihnen aufspannt.

"Der ist für euch." Flüstert Mutter Erde ihnen zärtlich zu. "Wenn ihr möchtet, führt er euch hinauf in den Himmel, und auf der anderen Seite wieder hinunter, genau dorthin, wohin euch die Sehnsucht in eurem Herzen ruft. Jedoch wisset eins. Man kann nur allein hinübergehen. Wer beschließt, dorthin aufzubrechen, muss loslassen."

Schweigend betrachten sie den Regenbogen, und sie spüren die Sehnsucht in ihren Herzen, das Gefühl, zurückkehren zu wollen.

"Zeit zu gehen." Kai blickt Gerda wehmütig an.

"Werden wir uns am Meer wiedersehen?" Fragt sie leise.

"Könnte es jemals anders sein?" Antworten Kais Augen, während der Wind mit dem kreischenden Ruf einer Möwe spielt.

Diddi

Hat es euch gefallen, habt ihr Fragen, Anregungen, Ideen?
Dann schreibt mir doch: Lutz-Dieter.Grossek@goldtor.eu

